



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 65 Jahre Borkum _ 1789 Teilnehmer bei der Fort- und Weiterbildungswoche
- 18 Neues Webportal _ Gute Gründe für Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen
- 19 Symposium Ärztemangel _ „In 15 Jahren ist die Lage katastrophal“
- 22 Arzt und Recht _ Einzelpraxis darf sich nicht Zentrum nennen
- 46 Arztpraxen _ Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung

ANZEIGENBESTELLSCHEIN**FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT****Anzeigenschluss**
für die Juli-Ausgabe:
15. Juni 2011**Einfach per Fax oder Post an:**IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de**Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!**

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit: 1-spaltig (44 mm Breite s/w) 2-spaltig (91 mm Breite s/w)**Preise:** Alle Preise zzgl. MwSt.

3,90 € pro mm/Spalte

2,90 € pro mm/Spalte
(nur Stellengesuche) Anzeige unter Chiffre 10,- €**Rubrik:** Stellenangebote Stellengesuche Praxisangebote Praxisgesuche Kontaktbörse Gemeinschaftspraxis Immobilien Vertretung Fortbildung/Veranstaltung Verschiedenes**Rechnungsadresse:**

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Bankverbindung:

BLZ

Kreditinstitut

Datum/Unterschrift

Kto.-Nr.



Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 79,20 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Klaus Dercks



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Fremdbestimmt und aufgefressen

Nur noch berufliche Zwänge – Stopp der Fremdbestimmung

Waren Sie auch auf Borkum? Wer diese Frage im Kollegenkreis stellt, bekommt mit einiger Wahrscheinlichkeit keine Geschichten von launischem Nordseewetter und ruhigem Strandleben, sondern von einer ereignisreichen Fort- und Weiterbildungswoche zu hören. Rund 1.800 Ärztinnen und Ärzte, die meisten von ihnen aus Westfalen-Lippe, hatten die Insel im Mai fest im Griff. „Die Ärztetagung“, wie die Borkumer seit 65 Jahren sagen, liegt im Trend – wie die ärztliche Fortbildung überhaupt. Über eine Million Teilnehmer besuchten im Jahr 2010 die der Ärztekammer bekannten oder angezeigten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen (und auf Borkum!), fast neun Prozent mehr als im Jahr zuvor. Ein Engagement der Ärzteschaft, in dem viel Herzblut steckt – mit der Erfüllung der ärztlichen Fortbildungspflicht allein sind die Zuwächse kaum zu erklären.

Denn Pflichten gibt es für Ärztinnen und Ärzte schon überreichlich, die Arbeitsroutine frisst nicht wenige regelrecht auf – das bleibt auch Nicht-Ärzten nicht mehr verborgen. „Ärzte dürfen nicht dauerhaft an die Grenze der beruflichen Belastung ... gefordert werden“, schrieb kürzlich ein Bürger an die Ärztekammer. „Neben Fort- und Weiterbildung bleibt kaum mehr Zeit für andere Lebensbereiche.“ Was dem Briefschreiber Sorgen macht, treibt auch viele Kolleginnen und Kollegen um: Bleibt Ärztinnen und Ärzten im Alltag noch Zeit, sich z. B. über das Gedanken zu machen, was das Leben ausmacht? Wer kann sich den nötigen Freiraum nehmen, etwa in Ruhe den ärztlichen Beitrag zu Beginn und Ende menschlichen Lebens unter ethischen Gesichtspunkten zu bedenken? Und wie viele von uns verfügen neben ihrer täglichen Arbeit über genügend Zeit und Kraft, sich gesamtgesellschaftlich einzubringen? Die Diskussionen um Präimplantationsdiagnostik und Sterbebegleitung haben es in den vergangenen Monaten gezeigt: Die Ärzteschaft ist nicht nur uneins, was sie unter ärztlicher Ethik versteht. Sie läuft auch Gefahr, dass solche Themen, die niemandem näher liegen als dem Arzt, über ihren Kopf hinweg von anderen verhandelt werden.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Dass in einer immer stärker verdichteten Arbeitswelt nur wenig Zeit für gesellschaftliches Engagement bleibt, mag mancher Kollege noch ganz persönlich und unmittelbar, wenn die Arbeitsbelastung ihm keine Zeit mehr für sich selbst und seine Familie lässt. Sicher: Viele Arbeitgeber haben sich in den letzten Jahren schon im eigenen Interesse etwas einfallen lassen, um Arbeit und Familie vereinbar zu gestalten. Doch Familie hört nicht mit der Einschulung der Kinder auf und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf umfasst mehr als die Einrichtung von Kita-Plätzen in Kliniknähe – Kolleginnen und Kollegen, die sich um die Versorgung gebrechlich gewordener Eltern kümmern, wissen, dass nicht nur junge Familien Zeit und Flexibilität brauchen.

Die Strategien, neben dem Arztberuf Zeit für sich und die Familie freizumachen, sind so individuell wie die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe. Eine Fortbildungs-Auszeit auf Borkum – die Insel ist auch für mitreisende Familien ein lohnendes Ziel – ist nicht der schlechteste Weg. Wann erzählen Sie das nächste Mal im Kollegenkreis von Borkum? Denn die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist das Ziel!

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **65 Jahre Borkumwoche**
1800 Teilnehmer bei der Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
- 13 Eine ganze Insel für die Fortbildung
- 14 **Neuer Weiterbildungsverbund**
Westfälische Weiterbildungsstätte mit Meerblick
- 15 **Berufspolitischer Abend von ÄKWL und KVWL**
Baustellen besichtigt
- 17 **Berufspolitischer Abend des Marburger Bundes**
„Kammern wieder maßgeblich ins Geschehen einbinden“

KAMMER AKTIV

- 18 **Neues Webportal für Ärzte aus Österreich**
Gute Gründe für Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen
- 19 **Symposium Ärztemangel**
„In 15 Jahren ist die Lage katastrophal“
- Evaluation der Weiterbildung 2011**
- 43 Evaluation gestartet
- 44 Weiterbildungsassistenten: „Die Chance nicht entgehen lassen“
- 45 Prof. Dr. Richard Viebbahn: „Die Weiterbildungsassistenten im Haus ermuntern“
- 46 **Arztpraxen**
Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung
- 47 **Serie Verwaltungsbezirke der ÄKWL**
Münster: Schwergewicht mit attraktivem Zentrum
- 50 **Einladung zum 4. Westfälischen Ärztetag**
Patientenzentrierte Medizin im Team:
Versorgung sichern durch Kooperation
- 51 **Tag der Ärztekammer in Bochum**
„Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“

ARZT UND RECHT

- 22 **Aktuelles Urteil**
Einzelpraxis darf sich nicht Zentrum nennen

VARIA

- 48 **Neminem laedere**
Neue Serie: Arzthaftpflichtschäden vermeiden

INFO

- 05 **Info aktuell**
- 23 **Ankündigungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL**
- 52 **Persönliches**
- 53 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



19



46



47



51

WEITERBILDUNGSVERBUND IM FACH ALLGEMEINMEDIZIN IM MÄRKISCHEN KREIS

Gemeinsam den Ärztenachwuchs für die Region gewinnen

Breit aufgestellt ist ab sofort die Weiterbildung im Fach Allgemeinmedizin im Märkischen Kreis: Nicht weniger als 16 Kliniken, Verbände, Vereine und die Ärztekammer Westfalen-Lippe haben die Kooperationsvereinbarung zur Einrichtung eines Weiterbildungsverbundes in der Region unterzeichnet, der ein Rotationsverfahren für die fünfjährige Hausarzt-Weiterbildung anbieten will.

Dass die Frage nach hausärztlichem Nachwuchs auch im Märkischen Kreis immer drängender wird, machten die Kooperationspartner bei der Unterzeichnung der Vereinbarung im Kreishaus des Märkischen Kreises in Lüdenscheid deutlich. „Die Konstruktion eines Verbundes hilft, sich im Wettbewerb um Nachwuchs gegen attraktive Ballungsräume zu behaupten“, zeigte sich Dr. Martin Junker, Bezirksstellenleiter der Kassenärztlichen Vereinigung in Lüdenscheid, zuversichtlich. Der regionale Weiterbildungsverbund helfe, Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten eine ortstreuere Weiterbildung zu ermöglichen – und womöglich auch danach in der Region zu bleiben.

„Das ist ein wichtiges Thema. Gut, dass wir das jetzt hinbekommen haben“, freute sich Landrat Thomas Gemke über den Startschuss für den Weiterbildungsverbund, der von der Kreisverwaltung engagiert mit angeschoben wird. „Jetzt müssen wir Interessenten für den Märkischen Kreis gewinnen“, beschrieb Volker



Gemeinsam werben für den Ärztenachwuchs: Die Kooperationspartner unterschrieben im Mai die Vereinbarung zur Errichtung eines Weiterbildungsverbundes zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin im Märkischen Kreis. Foto: kd

Schmidt, Fachbereichsleiter Gesundheitsdienste und Verbraucherschutz beim Märkischen Kreis, die wichtigste Aufgabe für die kommenden Monate.

Kooperationspartner im Weiterbildungsverbund zum Facharzt/zur Fachärztin für Allgemeinmedizin im Märkischen Kreis sind: Ärztenetz Herdecke AG, Ärztenetz MK-Süd e. V., Ärzteverband Südwestfalen, Hausarztzirkel MK-Nord e. V., KVWL-Bezirksstelle Lüdenscheid, Lennetz GmbH, Verwaltungsbezirk Lüdenscheid der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Ev. Krankenhaus Bethanien Iserlohn,

Gemeinschaftskrankenhaus Herdecke, Hans-Prinzhorn-Klinik Hemer, Kath. Kliniken im Märkischen Kreis gGmbH, Krankenhaus Plettenberg, Lungenklinik Hemer, Märkische Kliniken GmbH, Paracelsus Klinik Hemer, Sankt Vinzenz Krankenhaus Altena.

Weitere Informationen zur Weiterbildung Allgemeinmedizin im Märkischen Kreis und in Westfalen-Lippe gibt es bei der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der Ärztekammer Westfalen-Lippe (KoStA), Tel. 0251 929-2324, www.aekwl.de.

EIN MÜNSTERANER WIRD NEUER BUNDESGESUNDHEITSMINISTER – KAMMER BEGRÜSST ERNENNUNG BAHRS

Windhorst: „Wir freuen uns auf eine sicherlich gute Zusammenarbeit“

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe begrüßt die Ernennung des FDP-Politikers Daniel Bahr aus Münster zum neuen Bundesgesundheitsminister. Der bisherige Staatssekretär im Gesundheitsministerium hat nach einer Kabinettsumbildung die Nachfolge des derzeitigen Amtsinhabers Philipp Rösler angetreten, der in das Wirtschaftsministerium wechselte.

Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst: „Wir freuen uns auf eine sicherlich gute Zusammenarbeit mit dem neuen Gesundheitsminis-

ter. Bisher hat sich Daniel Bahr in seiner Funktion als Gesundheits-Staatssekretär durch Besonnenheit, Geradlinigkeit und Fachkompetenz ausgezeichnet. Er ist auf sein neues Amt ohne Zweifel fachlich und menschlich gut vorbereitet.“

Nach dem Regierungswechsel in Berlin habe sich in der Zusammenarbeit zwischen der ver-



Neuer Minister aus Münster: Daniel Bahr.

Foto: Michael Dedeker

fassten Ärzteschaft und dem Ministerium eine neue Vertrauenskultur und erfreuliche Kooperationsebene entwickelt. „Dieses gute Miteinander werden wir fortführen.“ Dabei sieht der Repräsentant der westfälisch-lippischen Ärzteschaft noch einen besonderen Vorteil: „Die lokale Nähe zu einem Münsteraner Minister kann bestimmt nicht schaden.“

INFECTIOLOGIE AKTUELL

Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft: Mögliche Einschleppung von Infektionen

Die Stadionkapazitäten und die im Vergleich zum WM-Jahr 2006 geringeren Zuschauerzahlen lassen ein kleineres Besucheraufkommen vermuten. Auch sind Familien und Vereine die Zielgruppen der Frauen-Fußball-WM, welche die Spiele vom 26. Juni bis zum 17. Juli besuchen werden. Dennoch kann das Auftreten von Infektionen und eine Übertragung von Erregern nicht ausgeschlossen werden. Die Fußballfeste in den Stadien in NRW werden als Großveranstaltungen viele Kontakte zwischen Menschen auf engstem Raum in kürzester Zeit mit sich bringen. Nicht nur in den Stadien und auf den Wegen dorthin, sondern auch in den innenstädtischen Bereichen auf öffentlichen Plätzen ist eine erhöhte Infektionsgefahr gegeben. Theoretisch besteht gerade bei Großveranstaltungen auch die Gefahr der vorsätzlichen Ausbringung einer biologisch aktiven Substanz mit dem Ziel, einen möglichst großen Personenkreis gleichzeitig zu infizieren. In diesem Artikel soll jedoch lediglich auf die Gefahren, die durch den Import von Krankheitserregern oder Infektionskrankheiten entstehen können, aufmerksam gemacht werden.

Besucher aus mindestens zwölf verschiedenen Fußballnationen werden die drei Spielorte in Nordrhein-Westfalen, Bochum, Leverkusen und Mönchengladbach, besuchen. Neben Besuchern vom fünften Kontinent und aus Neu-

seeland kommen Fußballfans aus Brasilien und Kolumbien nach NRW. Auch aus entfernten Ländern wie Nordkorea und Äquatorial-Guinea werden Fußballfans gemeinsam mit uns die Mannschaften anfeuern. Die Tabelle zeigt die Weltmeisterschaftsteilnehmer, die NRW besuchen werden, mit einigen in den jeweiligen Ländern vorkommenden Infektionskrankheiten. In Abhängigkeit von der Inkubationszeit kann es zu Infektionen auch über die Zeit der Weltmeisterschaft hinaus kommen.

Im Falle des Erstkontaktes von Erkrankungsverdächtigen oder Erkrankten mit dem medizinischen Versorgungssystem – dies werden vor allem Arztpraxen, Krankenhausambulanzen und aufsuchendes Einsatzpersonal an den Spielstätten sein – müssen diese die Möglichkeit des Auftretens seltener Infektionskrankheiten oder die Einschleppung von Tropenkrankheiten in Betracht ziehen.

Aus infektionsepidemiologischer Sicht stellt die Vektor übertragende **Malaria**, die wahrscheinlichste und schwerwiegendste importierte Erkrankung dar. Größtenteils wird Malaria aus Afrika und hier vor allem aus Westafrika eingeschleppt. Malaria wird durch den Parasit Plasmodium verursacht. Ebenfalls sehr häufig erkranken Reisende auch an **Shigellosen**, die sich als Durchfallerkrankungen äußern und durch das Bakterium Shigella übertragen werden. Weitere mögliche auftretende Infektionskrankheiten sind auch die verschiedenen Formen der **Virushepatitis**, **Typhus** und **Paratyphus**, welche durch schwerwiegende Verläufe gekennzeichnet sein können. Aus infektologischer Sicht hat auch die **Tuberkulose** als importierte Infektionskrankheit mit mittlerer Infektiosität eine Bedeutung für die Versorgung in Deutschland. Unwahrscheinlich, aber nicht vollkommen auszuschließen ist das Auftreten von **viralen hämorrhagischen Fiebern** (VhF), deren initiale klinische Bilder von Fieber und grippe-ähnlichen Symptomen gekennzeichnet sind. **Dengue-Fieber**, welches durch den Stich einer Mücke übertragen wird und mit hämorrhagischen Verlaufsförmigkeiten einhergehen kann, wird zunehmend häufiger nach Deutschland importiert.

Einige VhF, wie zum Beispiel das Ebola-, Lassa- und Marburg-Fieber, stellen aufgrund ihrer hohen Letalität eine besondere Gefahr

dar, wurden bisher aber nur sehr selten nach Deutschland importiert. Die Gefahr der Weiterverbreitung der meisten VhF ist, da die zur Übertragung notwendigen tierischen Vektoren bei uns nicht heimisch sind, aber sehr gering. Die höchste Inzidenz wird während der Frauen-Fußball-WM vermutlich nicht bei den tropenspezifischen Infektionskrankheiten zu beobachten sein, sondern bei Gesundheitsstörungen wie **Kreislaufstörungen**, **gastrointestinalen Störungen** und **Atemwegsinfektionen**.

Zusammenfassende Beurteilung

Das exakte Risiko für die Einschleppung sowie die Häufigkeit des Auftretens von Infektionskrankheiten ist für den Zeitraum der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft für Nordrhein-Westfalen nicht zu bestimmen. Zahlen über die Häufigkeit der Einschleppung von Infektionskrankheiten durch Urlauber oder Reisende aus den Ländern der WM-Teilnehmer, welche Nordrhein-Westfalen besuchen werden, liegen nicht vor.

Sollte es dennoch zum Auftreten einer ansteckenden Infektionskrankheit kommen, sind die in Nordrhein-Westfalen vorhandenen und auch täglich genutzten Strukturen des Infektionsschutzes in der Lage, ein Erkennen zu ermöglichen und eine weitere Ausbreitung von Infektionskrankheiten zu verhindern. Im Falle einer infektologischen Gefahrenlage kann der öffentliche Gesundheitsdienst in Nordrhein-Westfalen auf die Erfahrungen im Zusammenhang mit der Fußball WM 2006 und der Influenza-Pandemie zurückgreifen und einen effektiven Infektionsschutz gewährleisten.

Ansprechpartner für das Kompetenzzentrum Infektionsschutz am LIGA.NRW ist Dr. Frank Werner (frank.werner@liga.nrw.de)

INFECTIOLOGIE AKTUELL: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektologische Geschehen im Land. Die Beiträge stammen aus dem Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes Nordrhein-Westfalen (LIGA.NRW).

WM-Teilnehmer in NRW	Vorkommende Infektionskrankheiten
Äquatorial-Guinea	AIDS, Cholera, Hepatitis, Malaria, Meningokokken-Meningitis, Polio, Tollwut
Australien	Dengue-Fieber, Hepatitis, Leptospirose, Tollwut
Brasilien	Dengue-Fieber, Lepra, Malaria
Kolumbien	Gelbfieber, Malaria
Mexiko	Dengue-Fieber, Hepatitis, Malaria, Paratyphus, Typhus
Neuseeland	Fleckfieber
Nordkorea	Hepatitis, Japanische Enzephalitis, Malaria, Typhus, West-Nil-Fieber

(Quelle: www.crm.de, Datenstand: 10. Mai 2011)

DRINGEND NOTWENDIGE DEBATTE UM ORGANSPENDE NEU GESTARTET

Windhorst: „Über eine neue Informationskultur die Menschen mitnehmen“

Nach dem neuerlichen Vorstoß von Landespolitikern aus Hessen und Bayern bei dem Thema Organspende begrüßt die Ärztekammer Westfalen-Lippe, dass die Politik sich wieder mit der Steigerung der Organspendezahlen beschäftigt. „Das Leid der Wartenden wurde von der Politik endlich zur Kenntnis genommen. Wir befürworten, dass die gesellschaftlich Verantwortlichen diese Diskussion aufnehmen und durch neue Regelungen und Systeme die Liste des Todes abbauen wollen.“ Es sei schließlich eine gesamtgesellschaftliche und somit auch politische Aufgabe, sich um die Menschen auf der Warteliste für eine Organspende zu kümmern, sagt Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst.

Vor dem Hintergrund, dass über 12.000 Menschen in Deutschland auf ein neues Organ warten und jeden Tag drei Menschen auf dieser Warteliste sterben, will Kammerpräsident Windhorst, dass sich die Menschen einmal in ihrem Leben mit dem Thema Organspende auseinander setzen und sich dann für oder gegen eine Spende aussprechen, wobei man

seine Meinung natürlich im Laufe des Lebens auch ändern könne. Diese Entscheidung könne etwa im Führerschein oder auf der geplanten elektronischen Gesundheitskarte dokumentiert sein. Windhorst setzt sich für eine Erklärungs- und Informationslösung bei der Organspende ein. „Wir müssen die Menschen bei diesem sensiblen Thema mitnehmen, informieren und aufklären, bis sie bereit sind, sich zur Organspende zu erklären.“ Jeder Bürger solle frühzeitig seine Persönlichkeitsrechte wahrnehmen und sich selbst zu einer Organspende äußern. „Denn wenn keine autonome Entscheidung vorliegt, ist in unserem System eine Fremdentscheidung gefordert.“ Gerade aber bei diesem emotionalen Thema sei eine selbstbestimmte Äußerung notwendig.

Windhorst begrüßt, dass der öffentliche Diskurs zu diesem Thema wieder aufgenommen wurde. Hier sieht der Ärztekammerpräsident neben der Politik auch die Ärzteschaft in der Pflicht, bei der Aufklärung zu helfen. „Ähnlich wie bei der Patientenverfügung können wir Ärzte hier unsere Patienten informieren und

ihnen eventuell vorhandene Ängste nehmen. Wir müssen die Bevölkerung so zu einer Entscheidung ermutigen.“ Es sei aber ein ganzes Paket von Maßnahmen notwendig, um die Organspendezahlen zu steigern, sagt Windhorst. Auch in den Krankenhäusern müssten die Rahmenbedingungen für die Organspende erleichtert werden. Es müssten in allen infrage kommenden Kliniken die gesetzlich vorgeschriebenen Transplantationsbeauftragten installiert und diesen auch die notwendigen Freiräume geschaffen werden.

Die Bereitschaft zur Organspende sei ein Gebot der Menschlichkeit, ein Ja zur Organspende könne das Leben eines anderen Menschen retten. Deshalb sei es besser, sich frühzeitig Gedanken darüber zu machen. „Wenn dann die Bereitschaft oder die Ablehnung zur Spende dokumentiert ist, erleichtert es vor allem auch die Situation von Angehörigen nach dem Tod eines möglichen Spenders, die in einem Augenblick von Abschied und tiefster Trauer eine Entscheidung für oder gegen eine Spende treffen sollen.“

100. SITZUNG QUALITÄTSZIRKEL ARBEITSMEDIZIN OWL



Rundes Jubiläum in Ostwestfalen-Lippe: Seine 100. Sitzung hatte jetzt der Qualitätszirkel Arbeitsmedizin Ostwestfalen-Lippe. Seit über 17 Jahren treffen sich rund 60 Arbeitsmediziner aus der Region regelmäßig sechs Mal im Jahr zur Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Arbeit. Die Zirkelmitglieder erarbeiten sich die jeweils anstehenden Themen selbst und verzichten im Wesentlichen auf externe Referenten. Geleitet wird der Qualitätszirkel, der abwechselnd in Herford und Paderborn stattfindet, von den beiden Arbeitsmedizinern Dr. Claus Mehnert und Dr. Andreas Gernhold.

Foto: Gernhold

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Vectibix® (Panitumumab)
- Rote-Hand-Brief zu Thalidomide Celgene(TM) (Thalidomid)
- Rote-Hand-Brief zu Revlimid® (Lenalidomid)



ÄRZTLICHER BEIRAT SIEHT VIEL POTENZIAL IM NEUEN KONZEPT DER BUNDESÄRZTEKAMMER

Gute Aussichten für Patienten mit neuem Notfalldatenmanagement

Der ärztliche Beirat zur Begleitung des Aufbaus einer Telematik-Infrastruktur für das Gesundheitswesen in Nordrhein-Westfalen hat auf seiner letzten Sitzung zum Konzept des Notfalldatenmanagements der Bundesärztekammer Stellung genommen. „Das aktuelle Konzept des Notfalldatenmanagements berücksichtigt frühere Kritik und die ersten in Tests gewonnenen Erfahrungen an dem Projekt. Ärztlichen Belangen wurde unter umfassender Mitwirkung verschiedenster ärztlicher Fachgruppen und Berufsverbände Rechnung getragen“, so die Vorsitzenden des Beirates, Dr. Christiane Groß (Ärztekammer Nordrhein) und Dr. Dr. Hans-Jürgen Bickmann (Ärztekammer Westfalen-Lippe). Der Notfalldatensatz könne jetzt in den unterschiedlichsten Versorgungsszenarien umgesetzt werden und müsse

nun Nutzen und Praktikabilität im medizinischen Alltag nachweisen.

Der Ärztliche Beirat ist der Überzeugung, dass das Projekt sein ganzes Potenzial nur dann entfalten kann, wenn Ärzte und Patienten intensiv im Umgang mit den Karten und den Auswirkungen der Bereitstellung von Notfalldaten vertraut gemacht werden. „Wir mahnen daher ausdrücklich ein umfangreiches Schulungs- und Kommunikationskonzept an“, sagen Groß und Bickmann. Die Einführung des Notfalldatenmanagements sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe mit besonderer Verantwortung bei der ärztlichen Selbstverwaltung. Gemäß der Vorgabe des Sozialgesetzbuches sei es selbstverständlich, dass die Erstellung und Nutzung des Notfalldatensat-

zes „offline“, also auch ohne Anbindung des Praxisverwaltungssystems an das elektronische Netz der Telematik-Infrastruktur, möglich sein müsse.

Mit dem Notfalldatensatz sollen auf der neuen elektronischen Gesundheitskarte (eGK) neben den notfallrelevanten medizinischen Informationen (z. B. Diagnosen, Medikation, Allergien und Unverträglichkeiten) auch Hinweise auf den Hinterlegungsort von persönlichen Erklärungen eines Patienten (Organ- und Gewebespenderklärung, Patienten-Verfügung oder Vorsorge-Vollmacht) einheitlich abgelegt werden können. Die Nutzung der Notfalldaten ist für den Patienten in jedem Fall freiwillig. Die Stellungnahme des ärztlichen Beirates ist im Wortlaut verfügbar unter www.aekno.de. ■

FORTBILDUNGSKURS ZUR/ZUM „HYGIENEBEAUFTRAGTEN ÄRZTIN/ARZT“



Am 5. und 6. Mai 2011 fand der erste Teil des Fortbildungskurses zur/zum „Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt“ im Ärztehaus Münster statt. Die Veranstaltung der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL wurde in Kooperation mit dem Institut für Hygiene des UKM und der INTERREG Deutschland Nederland durchgeführt. In Vorträgen und fachlich moderierten Diskussionen wurden den Teilnehmern spezielle Themen zur Infektionshygiene und Infektionsprävention im stationären und ambulanten Bereich sowie zu nosokomialen Infektionen vermittelt. Am 6./7. Oktober 2011 findet der Teil II der Fortbildungsmaßnahme im Ärztehaus Münster statt, der auch als Einstieg in die o. g. Qualifikation genutzt werden kann. Rechts unten im Bild (v. l.) der Kursleiter PD Dr. med. Alexander Mellmann, die Ressortleiterin Fortbildung der ÄKWL, Elisabeth Borg, und der Referent Dr. med. Dr. PH Frank Kipp.

Foto: kd

NRW-LANDESINITIATIVE STARTET NEUE RUNDE IM MUSIK-WETTBEWERB

Mit HipHop-Botschaften gegen den Blauen Dunst

Bereits zum achten Mal reimten und rappten Jugendliche, Schulklassen und Jugendgruppen aus Nordrhein-Westfalen zum Thema „Nichtrauchen“. Die besten von ihnen wurden von der Landesinitiative „Leben ohne Qualm“ (LoQ) im Rahmen einer offiziellen Preisverleihung in Mülheim an der Ruhr ausgezeichnet. Dabei fiel auch der Startschuss für die Weiterführung des Wettbewerbs – die nunmehr neunte Runde mit HipHop-Botschaften gegen den „Blauen Dunst“.

Dass sich Jugendliche verstärkt mit dem Thema „Nichtrauchen“ auseinandersetzen und vor frühen Suchtkarrieren warnen, zeigt die hohe Teilnehmerzahl am Wettbewerb: An die 70 Beiträge wurden von der Jury – bestehend aus Partnern der Landesinitiative, jungen Musikern und DJ's – nach Text, Gesang/Rap und der Stimmigkeit der „Gesamtdarbietung“ beurteilt. Prämiert wurden 32 Gewinnerinnen und Gewinner im Alter von zehn bis 23 Jahre. Die Preisverleihung fand im Rahmen der bundesweiten Tour der „JugendFilmTage Nikotin

und Alkohol – Alltagsdrogen im Visier“ 2011 statt. „Ich freue mich über dieses besonders kreative Engagement für das Nichtrauchen“, begrüßte Gesundheitsministerin Barbara Steffens die rund 250 Besucher im CineMotion Mülheim.

Die Jugend-FilmTage verbinden aktuelle Spielfilme für Jugendliche, Mitmach-Aktionen und jugendgerechte Medien zu einer attraktiven Jugendaktion zur Suchtprävention. Mit der Fortführung des HipHop-Wettbewerbes in 2011 will



Gleich zweifach wurde die Mädchenband „7Teen“ aus Gronau beim HipHop-Wettbewerb prämiert: Für ihren Song „Änder dich nicht“ wurden sie mit dem Sonderpreis „Bester Mädchen-Act NRW“ und dem ersten Preis in der Kategorie der 10- bis 13-Jährigen ausgezeichnet. Foto: LoQ

die Landesinitiative den Trend zum Nichtrauchen auch weiter unterstützen. Weitere Informationen gibt es unter www.loq.de.

ERHALT UND VERBESSERUNG DER FLÄCHENDECKENDEN VERSORGUNGSQUALITÄT VON SCHWERVERLETZTEN

Optimale Vernetzung: Startschuss für das Traumanetzwerk Ruhrgebiet

Es ist das größte Traumanetzwerk Deutschlands: Im April gaben Unfallchirurgen aus dem Ruhrgebiet den offiziellen Startschuss für das Traumanetzwerk Ruhrgebiet zur Behandlung von Unfallopfern. „Dank des Netzwerkes soll eine schnelle Versorgung schwerverletzter Patienten garantiert sein, sodass sich jeder verunfallte Patient darauf verlassen kann, innerhalb von 30 Minuten in einer auf schwere Traumata spezialisierten Klinik erstversorgt und behandelt zu werden“, erläutert Prof. Dr. Rüdiger Smektala, Leiter der Abteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie

am Universitätsklinikum Knappschaftskrankenhaus Bochum, das zusammen mit dem Berufsgenossenschaftlichen Universitätskli-



Eine schnelle Versorgung schwerverletzter Patienten soll garantiert sein. Foto: fotolia.de/Sport Moments

nikum Bergmannsheil Bochum eines von vier überregionalen Traumazentren innerhalb des Netzwerkes bildet.

An dem Traumanetzwerk beteiligen sich insgesamt vier überregionale, sechs regionale und 20 lokale Traumazentren von Duisburg bis Dortmund. „Mit der Gründung des Zentrums wollen wir dem Ziel näher kommen, durch eine verpflichtende Erstbehandlung Dauerfolgen von schweren Verletzungen zu minimieren. Neben besseren organisatorischen Abläufen möchten wir zudem auch die Kommunikation zwischen den Krankenhäusern deutlich verbessern“, so der stellvertretende Sprecher des Traumanetzwerkes Ruhrgebiet, Dr. Lemke aus der Unfallchirurgie

der Kliniken Dortmund. Neben den Unfallkliniken sind daran auch die Rettungsdienste aus dem gesamten Ruhrgebiet beteiligt. Nach den Vorgaben des „Weißbuches“ der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie verfügen alle beteiligten Kliniken über eine selbstständige Abteilung für Unfallchirurgie. So arbeiten die lokalen und regionalen Traumazentren sehr eng mit den vier überregionalen Traumazentren zusammen.

Mit der Gründung des Traumanetzwerkes wollen Unfallchirurgen nun die vorhandenen Strukturen und Ressourcen in den Krankenhäusern verbessern und dadurch die Effizienz steigern. Der Erhalt und die Verbesserung der flächendeckenden Versorgungsqualität von Schwerverletzten durch optimierte Kommunikation, abgestimmte Standards und Kooperationen stehen dabei im Mittelpunkt. Zudem soll durch den Zusammenschluss ein Verbundsystem zur Aus- und Fortbildung entstehen.



65 Jahre Borkumwoche

1.789 Teilnehmer bei der Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung von Klaus Dercks, ÄKWL

Eiserne Hochzeit auf Borkum? Angesichts der 65 Jahre dauernden Verbindung der westfälisch-lippischen Ärzteschaft mit der Nordseeinsel drängte sich den Festrednern das Bild vom Ehejubiläum geradezu auf. Doch von altherwürdiger Jubelfeier keine Spur: Die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL präsentierte sich auch bei ihrer 65. Auflage frisch und aktuell. Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst brachte es beim Eröffnungsabend auf den Punkt: „Die Borkumwoche ist ein Spiegel der Medizin in einem Umfeld, das sich rasch verändert.“

Die Kunst über 65 Jahre Veranstaltungsgeschichte hinweg sei, so Windhorst weiter, das Qualitätsniveau zu halten und neben Klassikern beständig neue Themen zu präsentieren. Über 200 Referenten und Kursleiter sorgten bei über 70 Veranstaltungen dafür, dass dies auch 2011 gelang. Windhorst dankte für die Unterstützung, die die Borkumwoche dabei von vielen Seiten erfahre – besonders von den auf der Insel ansässigen Kliniken. Die Nordseeklinik der Deutschen Rentenversicherung Rheinland, das Reha-Zentrum Klinik Borkum-Riff der DRV Bund, die Knappschafts-Klinik Borkum der DRV Knappschaft-Bahn-See und das Fachklinikum Borkum stellten nicht nur Räume, sondern auch personelle Ressourcen zur Verfügung. Dank zollte Windhorst zudem den zahlreichen Industrieunternehmen, die die Borkum-Woche unterstützten. „Wir legen größten Wert darauf, dass ärztliche Fortbildung klar getrennt von kommerziellen Interessen ist, sehen aber in der industriellen Unterstützung keinen Widerspruch, wenn klare Grenzen gezogen sind.“

Ein Dank des Kammerpräsidenten galt schließlich auch den Teilnehmern, deren konstant hohe Zahl die Borkumwoche seit Jahren zu einem der größten Fortbildungskongresse in Deutschland macht. „Rund 1800 Ärztinnen und Ärzte sind in diesem Jahr hier, und das, obwohl kein Feiertag in der Borkumwoche



ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst (M.) und Akademievorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel (2. v. r.) hießen die Besucher des Eröffnungsabends zur 65. Borkumwoche willkommen, unter ihnen Borkums Bürgermeisterin Kristin Mahlitz (5. v. l.), den Vorsitzenden des Senats für ärztliche Fortbildung der BÄK, Dr. Franz-Joseph Bartmann (r.), ÄKWL-Ehrenpräsident Prof. Dr. Ingo Flenker (4. v. l.), Prof. Dr. Bernhard Lembecke (3. v. r.) und Dr. Ulrich Thamer (Vorstand der Akademie, 5. v. r.), Dr. Jörg Resler (Direktor der Nordseeklinik, 3. v. l.), Ärztekammer Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt (2. v. l.), ÄKWL-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau (l.) und die Leiterin des Ressorts Fortbildung der ÄKWL, Elisabeth Borg.

Fotos: kd

die Teilnahme erleichtert und kein Stichtag für den Nachweis von Fortbildungspunkten bevorsteht. Das nenne ich Fortbildungsengagement!“

„Schönster Sandhaufen der Welt“

„Zur Eisernen Hochzeit bringe ich normalerweise Geschenke mit“, merkte anschließend Kristin Mahlitz an. Im Gepäck hatte Borkums Bürgermeisterin diesmal stattdessen humorvoll-ironische Vorschläge für eine Ausweitung des Borkum-Programms und die augenzwinkernde Ermunterung, den Aufenthalt auf dem „schönsten Sandhaufen der Welt“ für erfolgreiche und anregende Tage zu nutzen.

„Der Teilnehmerkreis ist riesig, ein Unternehmen, das logistisch kaum zu stemmen ist“, spielte auch Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Oppel darauf an, dass während der

Fortbildungswoche quasi jeder in Frage kommende Raum auf der Insel für Veranstaltungen genutzt werde. Oppel war jedoch nicht bange, die Herausforderung anzunehmen. „Wir haben ja die Akademie“, dankte er den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unter der Leitung von Ärztekammer-Ressortleiterin Elisabeth Borg dafür sorgten, dass alle Teilnehmer vor Ort beste Lernbedingungen vorfinden.

Ärztliche Berufsausübung, Fort- und Weiterbildung haben sich geändert

„Wäre noch ein Teilnehmer der allerersten Borkumwoche hier unter uns, er würde die Welt nicht mehr verstehen“, mutmaßte anschließend Dr. Franz-Joseph Bartmann. Der Vorsitzende des Senats für ärztliche Fortbildung der Bundesärztekammer und Präsident der Ärztekammer Schleswig-Holstein gab zu bedenken, wie sehr sich ärztliche Berufsausübung, Fort- und Weiterbildung über die Jahrzehnte geändert hätten. „Junger Arzt, höckriger Friedhof“ – das alte Sprichwort sei endgültig passé: „Mit den Möglichkeiten der Medizin sind auch die Anforderungen und Erwartungen gewachsen. Wir sollen zum richtigen Zeitpunkt das Richtige tun, und das perfekt. Doch was perfekt ist, bestimmt nicht mehr der einzelne Arzt, sondern die Informationsgesellschaft.“

Die Besucher in der voll besetzten „Kulturinsel“ erlebten einen schwungvollen Auftakt zur 65. Borkumwoche – Humor kam dabei nicht zu kurz.

Universitäre Ausbildung und Approbation beinhaltet keineswegs eine ubiquitäre Qualifikation des Arztes. Tiefes medizinisches Wissen und seine Umsetzung entstünden vielmehr erst durch praktische Tätigkeit unter Anleitung von Könnern, „die wir als Kammern mit der Weiterbildungsbefugnis zu Meistern erklären“.

Der Weg dorthin sei nicht einfach gewesen, erinnerte Bartmann. So hätten die ersten Weiterbildungsprüfungen Anfang der 80er Jahre noch teilweise „katastrophale Ergebnisse gezeigt. Aber die Maßnahme hat sehr schnell gegriffen“. Die Ärzteschaft müsse sich bemühen, die Balance zwischen notwendiger Regulation und unnötiger Bevormundung zu bewahren oder wieder herzustellen. „Denn im Gegensatz zu anderen Organisationen, die uns dieses staatlich verliehene Privileg streitig machen wollen, haben wir mit den Kammern die Kompetenz und die Unabhängigkeit, Probleme bei der Weiterentwicklung unserer Profession zu erkennen und zu lösen.“ Eine „fatale Fehlinterpretation“ sei es allerdings, in diesem Zusammenhang aktives Handeln der



Dr. Franz-Joseph Bartmann

Kammern mit vorauseilendem Gehorsam zu verwechseln.

Begehrlichkeiten in der Fort- und Weiterbildung

Begehrlichkeiten nach den Kernkompetenzen der Fort- und Weiterbildung seien unübersehbar, warnte Bartmann. „Nicht in erster Linie der Staat, sondern ärztliche Interessenverbände und Krankenhausgesellschaften melden ihre Ansprüche an.“ Deshalb sei es gut, dass fortschrittliche Ärztekammern wie die westfälisch-lippische über strukturierte Fortbildungsprogramme und den Einsatz neuer Medien die Möglichkeit böten, sich in zeitgemäßer Form neues Wissen anzueignen.

Mit Dr. Bartmanns Festvortrag schloss der „offizielle“ Teil der Eröffnungsveranstaltung. Die Überlegungen, die der Bielefelder Kabarettist Ingo Börchers im Anschluss präsentierte, waren allerdings nicht weniger bedenkenswert. „Die Welt ist eine Google“ – kein Wunder, dass in den Krankenhäusern dieser komplizierten, hochtechnisierten Welt 20 Prozent der Mitarbeiter 80 Prozent der Arbeit erledigen. „Und 80 Prozent der Mitarbeiter halten sich für diese 20 Prozent.“

BORKUM-STÄNDCHEN



Ein Lied für Borkum: Zum 65. Geburtstag war die Zeit reif für einen Song auf die Fort- und Bildungswoche. Dr. Thomas Vahldieck, Chirurg aus Herne, griff in die Saiten und präsentierte eine Hommage an den Inselkongress – das Publikum sang den Refrain zur Melodie von Smokies „Living Next Door to Alice“ kräftig mit.

GOLDENE EHRENNADEL FÜR DR. JÖRG RESLER

„Die Akademie für ärztliche Fortbildung hat Ihnen sehr viel zu verdanken“, stellte Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst beim Eröffnungsabend der Borkumwoche die Verdienste von Dr. Jörg Resler heraus. In Anerkennung seines großen Engagements um die Borkumer Fortbildungswoche zeichnete Windhorst den Chefarzt der Nordseeklinik mit der Goldenen Ehrennadel der Ärztekammer Westfalen-Lippe aus. Als



Dr. Jörg Resler

„Befürworter und Vermittler“ arbeite Resler seit Jahren, berichtete Windhorst. „Sie verstanden sich stets als Bindeglied zwischen der Akademie, der Borkumer Ärzteschaft, der Stadtverwaltung und den Kurbetrieben Nordseeheilbad Borkum sowie der Borkumer Bevölkerung.“

Reslers Engagement und Einfallsreichtum habe unter anderem eine Ausweitung des Angebots an Ultraschallkursen auf der Insel ermöglicht.



„Die Welt ist eine Google!“. Das Programm von Ingo Börchers hörte sich zunächst nach sächsischem Zungenschlag an, kam aber hundertprozentig aus Bielefeld.

Eine ganze Insel für die Fortbildung

Kaum ein Saal in der Stadt, der zur „Ärztetagung“ nicht als Seminar- oder Vortragsraum für die Borkumwoche dient: Nicht nur in den Kliniken herrschte die ganze Fort- und Weiterbildungswoche Hochbetrieb. Ein kleiner Inselrundgang:

Oben rechts: Wo sonst Mütter und Kinder kuren, wurden bei der „Kleinen Chirurgie für die Hausarztpraxis“ Nahttechniken am Schweinebauch geübt. Kursleiter Dr. Joachim Dehnst (rechts) machte kleine Knoten mit dicker Kordel sichtbar.

Unten: Navigation mit dem Endoskop: Beim Endoskopiepraxiskurs am Schweinemodell wies Kursleiter Prof. Dr. Ingo Flenker den Weg.



Rechts: Ordnung muss sein: An der Klinik Borkum-Riff wurden die Teilnehmer der Ultraschallkurse auf eigene Fahrrad-Parkplätze geleitet.



Unten: Notfalltraining in der Kulturinsel – Übungen am Modell gehören dazu.



Unten: Aufmerksame Zuschauer – beim Echokardiographie-Kurs verfolgen die Gruppenmitglieder die Untersuchung am Probanden.

Unten rechts: Lohn der Mühe – am Ende der Ultraschallkurse stand die Übergabe der Zertifikate für die Kursteilnehmer.



Westfälische Weiterbildungsstätte mit Meerblick

Weiterbundsverbund Borkum mit interessanter Fächer-Palette

von Klaus Dercks, ÄKWL

Eine Weiterbildungsstätte mit direktem Zugang zum Strand? Die hat der jüngste von der Ärztekammer Westfalen-Lippe betreute Weiterbundsverbund zwar auch zu bieten – doch vor allem kann der Weiterbundsverbund Borkum mit einer interessanten Fächer-Palette für die Weiterbildung zum Hausarzt punkten. Die Nordseeklinik, das Reha-Zentrum Borkum Klinik Borkum Riff und die niedergelassene Allgemeinmedizinerin Dr. Monika Harms bieten im Verbund eine interessante Perspektive für eine strukturierte hausärztliche Weiterbildung aus einem Guss. So verfügt die Klinik Borkum-Riff über Abteilungen für Dermatologie und Pulmologie, die Nordseeklinik ist Fachzentrum für Atemwegserkrankungen und Psychosomatik.

„Dieses Angebot baut keine Hürden auf, sondern macht es jungen Kolleginnen und Kollegen leicht“, freute sich Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, als er am Rande der Borkum-Woche der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL den Vertretern der Kliniken und Dr. Harms die Urkunden über die Anerkennung als Verbund-Weiterbildungsstätten überreichte.



Westfälische Weiterbildungsstätte mit Meerblick: Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst (M.) sowie Bernhard Schulte (2. v. r.) und Bettina Köhler (l.) vom Ressort Aus- und Weiterbildung der ÄKWL überreichten die Anerkennungsurkunden an Dr. Jörg Resler (Ärztlicher Direktor der Nordseeklinik und der Klinik Borkum-Riff, 3. v. l.), Dr. Christoph Zick (Leitender Abteilungsarzt Klinik Borkum-Riff, r.) und Thorsten Bartelmus (Verwaltungsleiter des Reha-Zentrums Borkum Klinik Borkum-Riff, 2. v. l.).
Foto: kd

Auch Dr. Jörg Resler, Ärztlicher Direktor der Nordseeklinik, sah in der „Eingemeindung“ nach Westfalen-Lippe und der Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin der ÄKWL (KoStA) Chancen für die

Weiterbildungssituation auf der Nordseeinsel: Die Borkumer kooperierten auch über die traditionelle Fortbildungswoche hinaus gern mit Kolleginnen und Kollegen aus Westfalen-Lippe.

ULTRASCHALLKURS-LEITER DR. PETER KNOP

ABSCHIED NACH EINEM VIERTELJAHRHUNDERT EINSATZ AUF BORKUM

Der Ultraschall-Aufbaukurs Abdomen (Erwachsene) war Dr. Peter Knops letzter Einsatz als Kursleiter bei der Borkum-Woche. Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Ooppel, Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau und die Ressortleiterin Fortbildung der Ärztekammer, Elisabeth Borg, dankten Dr. Knop für 25 Jahre engagierte Kursleiter-Tätigkeit und verabschiedeten ihn nicht ohne den augenzwinkernden Hinweis, dass sein Name auch weiterhin während der Fortbildungswoche in bester Erinnerung bleiben werde: Knop gilt als „Vater der Disco“ – mit einem Disco-Abend im Upholm-Hof, der längst selbst ein



Abschied auf Borkum (v. l. n. r.): Ärztekammer-Hauptgeschäftsführer Dr. Michael Schwarzenau, Dr. Peter Knop, Akademie-Vorsitzender Prof. Dr. Falk Ooppel und die Ressortleiterin Fortbildung der Ärztekammer, Elisabeth Borg. Foto: kd

Klassiker geworden ist, brachte der Arzt aus Lippstadt seinerzeit neuen Schwung ins Rah-

menprogramm der Borkum-Woche, der bis heute anhält.

Berufspolitische Baustellen besichtigt

Köpfe, Perspektiven, Honorar: Das Thema „Mangel“ zieht sich durch jede Diskussion

von Klaus Dercks, ÄKWL

Ärztemangel, Notfalldienstreform und Honorargerechtigkeit: Die aktuellen „Baustellen“ der ärztlichen Berufspolitik in Westfalen-Lippe haben es in sich. Beim traditionellen Berufspolitischen Abend von Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung während der Borkumwoche war das Interesse deshalb groß, als sich die Spitzen von Kammer und KV dem Dialog mit den Fortbildungsteilnehmern stellten und Probleme, aber auch Lösungsansätze diskutierten.

„Es muss noch ein Leben neben dem Beruf möglich sein.“

Was tun gegen den Ärztemangel? ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst bekräftigte, dass bei der Nachwuchsgewinnung bereits ganz vorn in der Ausbildungskette Reformbedarf bestehe. Ein Medizinstudium dürfe nicht nur „Einskommanull-Abiturienten“ offen stehen, auch andere Kriterien und Kandidaten müssten zum Zuge kommen. Zudem brauche das Medizinstudium mehr und vor allem früheren Praxisbezug. Auch die Qualität der Weiterbildung sei von größter Wichtigkeit. „Die jungen Kolleginnen und Kollegen wollen eine strukturierte Weiterbildung, sie wollen dabei begleitet werden. Das ist nichts Negatives!“ Und schließlich, so der Kammerpräsident, müsse berücksichtigt werden, dass die nachwachsende Ärztegeneration andere Ansprüche habe: „Es muss noch ein Leben neben dem Beruf möglich sein.“

Dr. Wolfgang-Axel Dryden, 1. Vorsitzender der KVWL, verwies auf die Stipendien, die die Kassenärztliche Vereinigung zur Nachwuchsförderung an Studierende zahle, die sich für ein Wahltertial in der allgemeinmedizinischen Praxis während des Praktischen Jahres entschieden. „Ich bin überzeugt, dass das erfolgreich ist.“ Mehr als die Hälfte der Stipendiaten habe sich bislang anschließend für eine Verbundweiterbildung angemeldet. Für die Zukunft wünschte sich

» Der jetzige Zustand ist unhaltbar, wir wollen keine Billigjobber in der ambulanten Versorgung «



Informationen aus erster Hand stießen bei den Besuchern des Berufspolitischen Abends auf großes Interesse – mit den Spitzen von Kammer und Kassenärztlicher Vereinigung entspann sich eine engagierte Diskussion.

Fotos: kd

Dryden, dass nicht nur in der allgemeinmedizinischen Weiterbildung Abschnitte in der Praxis niedergelassener Ärzte verpflichtend sein sollten. Erst einmal nur ein Wunsch – denn die Finanzierung solcher Assistentenstellen, das machte die Diskussion deutlich, ist schwierig, solange eine Arztpraxis ihre Leistungsmengen kaum ausweiten darf. „Der jetzige Zustand ist unhaltbar, wir wollen keine Billigjobber in der ambulanten Versorgung.“

Die Ärzteschaft habe die Missstände im Gesundheitswesen in den vergangenen Jahren stets deutlich herausgestellt. Doch diese Offenheit habe auch viele abgeschreckt, in die Patientenversorgung zu gehen, schilderte Ärztekammer-Vizepräsident Dr. Klaus Reinhardt, selbst niedergelassener Allgemeinmediziner, seine Eindrücke. „Wir erleben eine enorme Arbeitsverdichtung in unseren Praxen, das macht keine Freude mehr.“ Immer mehr nicht genuin ärztliche Aufgaben, große Bürokratie und eine Misstrauenskultur im Umgang mit den Krankenkassen belasteten die Arbeit in der Arztpraxis. Ein Ausweg aus der Misere

sei, arztentlastende Angebote wie beispielsweise die „Entlastende Versorgungsassistentin“ (EVA) zu nutzen und die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen zu überdenken. „Wir dürfen die ärztliche Tätigkeit nicht erodieren lassen – aber wir müssen offener werden in der Zusammenarbeit.“

Ärztlicher Notfalldienst: Die KVWL bessert nach

Kann die Reform des ärztlichen Notfalldienstes helfen, die Rahmenbedingungen für die Arbeit der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte zu verbessern? „Sie ist eine der Voraussetzungen, damit die Residenzpflicht fallen kann“, erklärte Dr. Gerhard Nordmann, 2. Vorsitzender der KVWL. Der neue Notdienst habe jedoch einen denkbar schlechten Start gehabt. Mittlerweile seien die Rückmeldungen aber nicht mehr so schlecht wie am Anfang, und die KV bessere kräftig nach. So sei ein neues Dienstplanungs- und -tauschsystem zur Anschaffung ausgeschrieben, die Kommunikation zwischen Fahrdienst und der Notfalldienstzentrale in Duisburg solle verbessert werden. „Und so seltsam es klingt: Unsere Erfahrungen mit dem Notfalldienst sind derzeit bundesweit in anderen Kassenärztlichen Vereinigungen gefragt, auch wegen der Fehlentwicklungen.“

Ein Knackpunkt der Notfalldienstreform bleibt die Einbindung von Krankenhausärzten in den Notfalldienst, wenn die Notfalldienstpraxen ab 22.00 Uhr geschlossen werden – nicht nur eine zusätzliche Belastung für die Kollegen dort, so ein Einwand aus dem Auditorium, sondern auch ein Qualitätsproblem, weil der Facharztstandard der Behandlung nicht automatisch gesichert sei. Dies Procedere sei mit Krankenhaus-Geschäftsführungen und -Chefärzten so vereinbart worden, erläuterte KV-Vorsitzender Dryden. Eine Erklärung, die Kammer-Vizepräsident Reinhardt nicht gelten lassen wollte. Das Ergebnis solcher Gespräche sei vorhersehbar. „In diesem Punkt muss die Reform deshalb unbedingt evaluiert werden.“

Dauerthema beim berufspolitischen Abend: Honorar und Honorargerechtigkeit

Honorar und Honorargerechtigkeit sind Dauerthema beim berufspolitischen Abend der Borkumwoche – auch in diesem Jahr. „Wir Ärzte werden zum Dauerlauf aufgefordert, bekommen aber beide Beine amputiert“, machte Kammerpräsident Dr. Windhorst drastisch klar, dass die Honorierung in der ambulanten Versorgung nach wie vor unbefriedigend sei. Es könne nicht angehen, so die Spitzen von Kammer und KV übereinstimmend, dass sich in manchen schwachen Stadtvierteln mit



Die Kammerpräsidenten Dr. Theodor Windhorst (2. v. r.) und Dr. Klaus Reinhardt (r.) und die KVWL-Vorsitzenden Dr. Wolfgang-Axel Dryden (l.) und Dr. Gerhard Nordmann stellten sich den Fragen der Borkumwochen-Teilnehmer beim Berufspolitischen Abend.

den Erträgen aus der Behandlung von GKV-Patienten keine Praxis mehr betreiben lasse. „Ärztliches Honorar ist auch eine Form von Wertschätzung“, meinte KV-Vorsitzender Dryden. „Wenn es zu niedrig ist, fehlt die Wertschätzung für den Arzt.“ Die Situation könnte sich allerdings etwas bessern, berichtete der zweite KV-Vorsitzende Dr. Nordmann

» Wir Ärzte werden zum Dauerlauf aufgefordert, bekommen aber beide Beine amputiert «

von der jüngsten Sitzung der KBV-Vertreterversammlung. Die KVWL habe in Berlin erreicht, dass sie in den kommenden drei Jahren 100 Mio. Euro zusätzlich an Honoraren für ihre Mitglieder bekomme. So soll das Honorar-Ungleichgewicht in Westfalen-Lippe im Vergleich zu anderen KV-Bezirken gemildert werden.

DAVID SALOMON JARQUIN UND DR. HELFRIED WALECZEK: TROMPETE UND ORGEL IM DIALOG



David Salomon Jarquin (Trompete) und PD Dr. Helfried Waleczek an der Orgel boten den Teilnehmern der Borkumwoche und zahlreichen weiteren interessierten Musikfreunden in der evangelischen Christuskirche ein außergewöhnliches Konzert. Foto: kd

KÖNIGLICHE KLÄNGE

Das „Instrument der Könige“ trifft die „Königin der Instrumente“ – beim Konzertabend in der evangelischen Christuskirche konnten die Teilnehmer der Borkumwoche Zeugen einer außergewöhnlichen Begegnung werden. Der aus Nicaragua stammende Trompeter David Salomon Jarquin und PD Dr. Helfried Waleczek, Chirurg und examinierter Kirchenmusiker aus Hattingen, nahmen ihre Zuhörer mit auf eine Reise durch mehrere Jahrhunderte Musikgeschichte. Vom Barock bis in die Gegenwart spannte sich der musikalische Bogen,

und so mancher mag das Konzert auch im Nacken gespürt haben: Als David Salomon Jarquin, schon als Elfjähriger Solist im Nationalorchester von Nicaragua und unter anderem Preisträger beim Deutschen Hochschulwettbewerb, mit virtuosem Spiel sein Können zeigte, gab es nur wenige Zuhörer, die sich nicht staunend zur Orgelbühne der Inselkirche umdrehten. Donnernder Applaus für Jarquin und Dr. Waleczek – über den Erlös des Benefizkonzertes freuen sich der Verein Hochandenhilfe, der ein Krankenhaus in Peru unterstützt, und die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde.

„Kammern wieder maßgeblich ins Geschehen einbinden“

Berufspolitischer Gedankenaustausch des Marburger Bundes auf Borkum

von Klaus Dercks, ÄKWL

Rolf Henke hatte es buchstäblich weggeweht – weil das Flugzeug des Marburger-Bund-Bundesvorsitzenden und CDU-Bundestagsabgeordneten wegen schlechten Wetters nicht auf Borkum landen konnte, disponierte der Marburger Bund bei der Borkumwoche kurzerhand um: Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst und MB-Landesverbandsgeschäftsführer Rolf Lübke teilten sich die Aufgabe, die Besucher des traditionellen berufspolitischen Abends über aktuelle Entwicklungen in der Berufspolitik und im Gesundheitswesen zu informieren.

MB-Tarife:

„Leitwahrung in den Kliniken“

„MB-Tarifverträge sind überall zur Leitwahrung geworden“, nutzte Rolf Lübke die Gelegenheit, erfolgreich abgeschlossene Tarifverhandlungen der Ärztegewerkschaft darzustellen. Kenntnisreich berichtete er aus dem Verhandlungsgeschäft mit den Klinik-Arbeitgebern, wo sich mitunter Details als üble Stolpersteine entpuppten – eine Gefahr, die auch mit dem neuen Versorgungsgesetz droht. „Da sind eine Menge Fallen drin“, warnte Kammerpräsident Dr. Windhorst und unternahm mit seinen Zuhörern eine Besichtigung des Referentenentwurfs für das Gesetz, bevor er auf weitere aktuelle Entwicklungen im Gesundheitswesen einging.

Kritik am

geplanten Versorgungsgesetz

Mit seiner Generalkritik am Gesetz hielt Windhorst nicht hinter dem Berg: „Alles, was dort passiert, passiert ohne die Ärztekammern.“ Sorgsam werde die Stellung von Kassenärztlichen Vereinigungen und Krankenhausgesellschaften verteidigt. „Dabei könnten die Ärztekammern gerade bei Aufgaben wie sektorübergreifender Qualitätssicherung, sektorübergreifender Versorgung und vor allem in Fragen der ärztlichen Weiterbildung sehr gut mitwirken.“ Die Forderung des Kammerpräsidenten: „Die Ärztekammern müssen wieder maßgeblich mit in das Versorgungsgeschehen eingebunden werden. Da müssen wir noch kämpfen.“



Der zweite Marburger-Bund-Landesverbandsvorsitzende Prof. Dr. Ingo Flenker (M.) begrüßte mit MB-Landesverbandsgeschäftsführer Rolf Lübke (L.) und Ärztekammer-Präsident Dr. Theodor Windhorst beim berufspolitischen Abend des MB auf Borkum zwei Fachleute, die authentisch aus den aktuellen Diskussionsfeldern der ärztlichen Berufspolitik berichten konnten.

Foto: kd

Sorgen bereitete dem Kammerpräsidenten auch der Plan, Kliniken sollten mit ihren Ärzten verstärkt in die ambulante Versorgung einbezogen werden. „Wer soll die Interessen der Kolleginnen und Kollegen in diesen Häusern vertreten?“ Auch seien Krankenhäuser vielfach auf derartige ambulante Versorgungsaufgaben nicht vorbereitet. „Wer soll dann immer auf Facharztebene Entscheidungen treffen?“ Die Qualität der Versorgung sei gefährdet. „Das ist eine ganz unglückliche Situation.“

„Niedergelassene Ärzte brauchen Planungssicherheit“

Unzufrieden zeigte sich Dr. Windhorst zudem mit der geplanten weiteren Differenzierung von Haus- und Fachärzten, die nach KBV-Plänen um eine Spezialärztliche Versorgung ergänzt werden soll. „Denn es weiß noch niemand, wie diese drei Gruppen zusammenarbeiten sollen. Da braucht es eine klare Regelung“ Schon der § 116 b zur Öffnung der Krankenhäuser habe für viel Unruhe gesorgt. „Niedergelassene Fachärzte brauchen aber Planungssicherheit.“

Gute Gründe für Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen

Jetzt Weiterbildungsangebote kostenfrei auf www.docjobs-nrw.de einstellen

von Jürgen Herdt, ÄKWL

Mit der Freischaltung des Internetportals www.docjobs-nrw.de ist ein weiterer Baustein zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung in Nordrhein-Westfalen gesetzt. Darin waren sich Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Dr. Hans Rossels, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, und Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, einig, als sie am 9. Mai 2011 den Startschuss für diese Weiterbildungsinitiative gaben. „Das Internetportal ist ein kostenfreies Angebot für alle Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und weitere Einrichtungen, die ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen haben, um freie Weiterbildungsstellen online anzuzeigen“, erklärte Ministerin Steffens.



Gaben im Mai den Startschuss für „www.docjobs-nrw.de“ (v. l. n. r.): Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe, Gesundheitsministerin Barbara Steffens und Dr. Hans Rossels, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen.

Foto: MGEPA

Das Portal wird getragen von einer Projektgemeinschaft, der das Gesundheits- und das Wissenschaftsministerium, der Gesundheitscampus Nordrhein-Westfalen, die Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen sowie die beiden nordrhein-westfälischen Ärztekammern angehören. Es richtet sich zunächst an Ärztinnen und Ärzte aus Österreich, die eine Weiterbildungsstelle suchen. Diese müssen in Österreich derzeit bis zu drei Jahre warten, um eine Weiterbildung zur Fachärztin bzw. zum Facharzt antreten zu können, während in Nordrhein-Westfalen eine Vielzahl von Krankenhäusern derzeit nicht jede freie Stelle besetzen kann.

Chefärztinnen und Chefarzte: Zügig an Geschäftsführung wenden

„Chefärztinnen und Chefarzte, die eine aus geschriebene Weiterbildungsstelle im Portal anzeigen möchten, sollten sich zügig an ihre Geschäftsführung wenden“, empfiehlt Dr. Windhorst. Denn die Geschäftsführung erhält bei der Krankenhausgesellschaft die Kennwörter, um sich in das Portal einzuloggen. Dazu reicht eine formlose E-Mail der Geschäftsführung an presse@kgnw.de mit Nennung der Anschrift, der Telefonnummer und der E-Mail-Adresse des Ansprechpartners im jeweiligen Krankenhaus. Die Dateneingabe ist sehr nutzerfreundlich gestaltet. Krankenhäuser, die das neue Portal nach seiner Freischaltung bereits genutzt haben, waren durchweg angetan von dem schnellen und einfachen Verfahren, Wei-

terbildungsangebote online einzustellen. Eine erläuternde Arbeitshilfe wurde dazu angefertigt, die – soweit sie den Geschäftsführungen der Krankenhäuser nicht bereits vorliegt – ebenfalls über die KGNW angefordert werden kann.

Aktuelle und kompakte Information rund um die Weiterbildung

Weiteres Ziel des Portals ist es – ergänzend zu den Weiterbildungsangeboten der Krankenhäuser – jeder interessierten Ärztin und jedem interessierten Arzt in kompakter Form aktuelle Informationen zur Weiterbildung zu geben. „Unser Leitkonzept heißt dabei Qualität durch Qualifikation“, kommentierte Dr. Windhorst. In Nordrhein-Westfalen gehöre dazu eine strukturierte Weiterbildung im Sinne einer curricularen Abstimmung und Dokumentation der Weiterbildungsabschnitte, ein persönlicher Ansprechpartner der Ärztekammer als kollegialer Mentor, leistungsstarke Krankenhäuser in allen Versorgungsstufen und Leistungsbereichen, eine Vernetzung aller an der Weiterbildung Beteiligten (Verbundweiterbildung, Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung KoStA) und Ärztekammern als Service-Dienstleister für sich weiterbildende Ärztinnen und Ärzte.

Das Portal bietet aber nicht nur berufliche Informationen. Work-life-balance ist das Stich-

wort, das auch für junge Ärztinnen und Ärzte mehr und mehr zählt. Beruf ist die eine, Leben und Freizeit die andere Seite. Daher bietet das Portal auch Links zu kulturellen sowie Freizeit- und Sportangeboten. Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen wird sozusagen als „Gesamtpaket“ vorgestellt.

Das Informationsportal richtet sich in seiner ersten Stufe gezielt an Interessentinnen und Interessen aus Österreich. Am 23. bis 25. Mai 2011 wurde es auf Jobmessen in Innsbruck, Graz und Wien präsentiert. Im Juni und im Herbst 2011 folgen jeweils ganzseitige Farbanzeigen im Österreichischen Ärzteblatt. Es ist aber auch jetzt schon weltweit über das Internet zugänglich. Damit können sich Hochschulabsolventen und approbierte Ärztinnen und Ärzte aus Deutschland wie aus jedem anderen Land über die Weiterbildung in Nordrhein-Westfalen informieren.

Perspektivisch ist ein Ausbau des Portals vorgesehen. Zudem haben zwischenzeitlich auch weiterbildungsbefugte Ärztinnen und Ärzte aus dem niedergelassenen Bereich den Wunsch geäußert, Weiterbildungsangebote im Portal einzustellen. „Diesen Wunsch greifen wir mit Blick auf die von unserer Koordinierungsstelle Aus- und Weiterbildung (KoStA) geförderte Verbundweiterbildung gerne auf“, hob Dr. Windhorst hervor.

„In 15 Jahren ist die Lage katastrophal!“

Symposium Ärztemangel in Nordrhein-Westfalen. Was ist dran? Was ist zu tun?

von Klaus Dercks, ÄKWL

Das Problem Ärztemangel brennt. „Jetzt lodert es bereits an vielen Orten, in fünf Jahren brennt es überall lichterloh, in 15 Jahren ist die Lage katastrophal“, warnte ÄKWL-Präsident Dr. Theodor Windhorst. Im Mai hatte die Ärztekammer Westfalen-Lippe gemeinsam mit der Ärztekammer Nordrhein und der Universität Witten/Herdecke nach Witten eingeladen, um die unterschiedlichsten Theorien und Meinungen zum Thema Ärztemangel zu sichten: Gibt es wirklichen Mangel oder doch nur ein Verteilungsproblem – Fachleute verschiedener Professionen diskutierten diese Frage kontrovers, auch Gesundheitsministerin Barbara Steffens bezog Position.

Die Präsidenten der beiden nordrhein-westfälischen Ärztekammern, Prof. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe und Dr. Theodor Windhorst, unternahmen es, zum Auftakt des Symposiums Daten und Fakten zum Ärztemangel zusammenzustellen. 6.000 Stellen seien in deutschen Kliniken unbesetzt, erinnerte Prof. Hoppe. „Ohne Ärzte aus dem Ausland sähe es noch viel düsterer aus.“ Zudem steige die Zahl derer, die ihr Medizinstudium abbrächen oder der Patientenversorgung verloren gingen, weil sie alternative Berufswege einschlugen. „18 Prozent Schwund“, konstatierte Hoppe allein für die Zeit von 2003 bis 2008. Der weiter steigende Frauenanteil in der Medizin sei zwar grundsätzlich positiv zu werten, betonte Hoppe. „Das tut den Krankenhäusern gut.“ Doch Ärztinnen hätten andere Berufspläne und –perspektiven als ihre männlichen Kollegen. „Es ist daher nicht mehr sinnvoll, die Ärzteschaft nach Köpfen zu zählen, sondern lieber nach Arbeitsstunden.“ Die Attraktivität des Arztberufs sei auch gesunken, weil sich Familie und Beruf vielfach nur schwer vereinbaren ließen.

Veränderte Bedingungen auch auf Ärzte-Seite

„Auch auf Seiten der Ärzte haben sich die Bedingungen verändert“, verdeutlichte Dr. Theodor Windhorst. „Wir haben mittlerweile ein Arbeitszeitgesetz, 80 Stunden Arbeit am Stück sind out.“ Zudem leide die Ärzte-Ausbildung nach wie vor unter der Verringerung der Studienplatz-Zahlen unter Gesundheitsminister Seehofer in den 1990er Jahren. „Das



Welche Probleme müssen angegangen werden, um dem Ärztemangel in NRW zu begegnen? Über versorgungspolitische und hochschulpolitische Aspekte diskutierten: Gesundheitsministerin Barbara Steffens, Günter Garbrecht MdL (SPD/Vorsitzender des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit, Soziales und Integration des Landtages Nordrhein-Westfalen), Hubert Kleff MdL (Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion), Wolfgang Zimmermann MdL (Gesundheitspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Die Linke), Dr. Stefan Romberg MdL (Gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion), Dr. Theodor Windhorst (Präsident der ÄKWL), Dr. Gerhard Nordmann (2. Vorsitzender der KWVL) und Dr. Hans Rossels (Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen) (v. r. n. l.).

Foto: kd

müssen wir noch immer ausbaden.“ Dabei dränge die Zeit. Egal, was heute beschlossen werde – „wir brauchen zwölf Jahre, um neue Ärzte auszubilden“.

Ärztemangel oder nicht adäquate Verteilung?

Ist der Mangel an Ärzten nur ein Problem der Verteilung? „Das Angebot an Ärzten war in Nordrhein-Westfalen noch nie so groß wie heute“, rechnete Andreas Hustadt vor. Der Leiter der NRW-Landesvertretung des Verbands der Ersatzkassen verwies darauf, dass 2009 auf einen Arzt in NRW 255 Einwohner des Landes kamen. 1990 seien es noch 347 gewesen. Zudem sei in der ambulanten Versorgung kein einziger Planungsbezirk unterversorgt. Ohnehin sinke in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Einwohner, bis 2050 um elf Prozent. „Weniger Menschen brauchen auch weniger Ärzte.“

Was Probleme bereite, so Hustadt, sei vielmehr die nicht adäquate Verteilung der vorhandenen Ärztinnen und Ärzte. Bedarfsunabhängige Niederlassungen, der Trend zur Konzentration des Arztangebotes in den Städten und eine weitere Spezialisierung der Ärzteschaft

gefährdeten die gleichmäßige Versorgung des Landes; bestimmte Arztgruppen fehlten in sozial schwachen Stadtteilen, vielerorts gebe es lange (Facharzt-)Wartezeiten. Es sei deshalb nötig, das allgemeinmedizinische Angebot zu stärken, die Zusammenarbeit von Kliniken und Praxen zu verbessern und insbesondere Medizinische Versorgungszentren an Krankenhäusern zu fördern. Hustadt forderte zudem ökonomische Anreize: „Stilllegungsprämien“ für Arztsitze in überversorgten Gebieten, zudem Sicherstellungs-Abschläge für Arzthonorare in überversorgten Regionen, die Zuschläge für Ärzte in Unterversorgungsgebieten speisen könnten.

„Ärztemangel ist in Deutschland vor allem eine politische Kategorie, die sich objektiver Feststellung entzieht“, erläuterte Prof. Dr. rer. pol. R. Peter Nippert als Vertreter des Medizinischen Fakultätentages. Als Problem der Fakultäten sah er den fehlenden Ärztenachwuchs jedoch nicht. Schließlich sei die Erfolgsquote des Medizinstudiums in den letzten Jahren in etwa gleich hoch geblieben, jährlich verließen rund 10.000 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulen. Eine Erhöhung der Studierendenzahlen oder neue Medizinische Fakultäten würden den Mangel

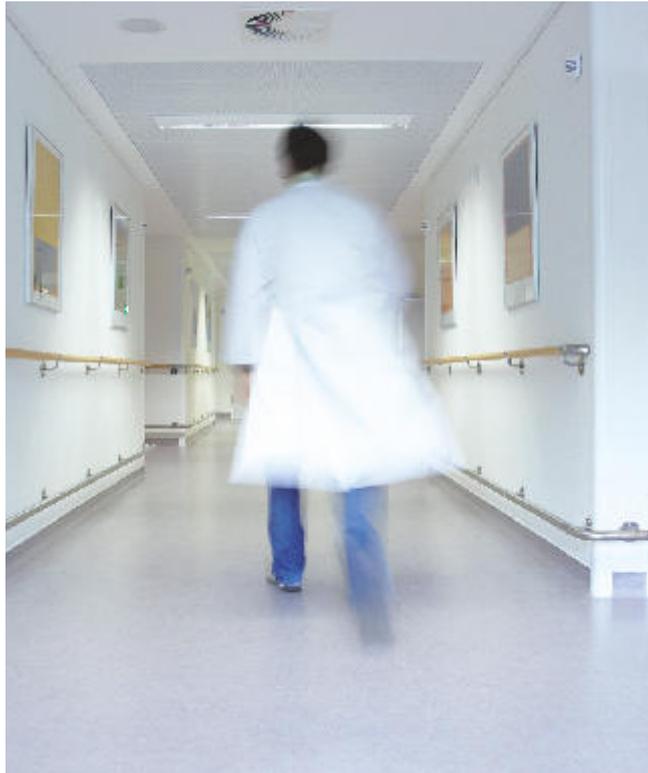
nicht beheben, stellte Nippert klar. Und auch durch eine Modifikation der Zugangskriterien zum Medizinstudium lasse sich die Situation nicht bessern. Schon jetzt sei die Abiturnote ja nicht das einzige Kriterium. Bedeutsam für den Weg in den Arztberuf sei eher der Verlauf der ersten Semester. Wer den ersten Studienabschnitt mit seinen „brutalen Lernmengen“ bewältige, für den sei auch ein erfolgreicher Abschluss wahrscheinlich.

Schon jetzt sei „Ärztmangel“ eher ein populärer Ausdruck für „Unterversorgung“. Die Verteilungsdisparitäten ließen sich jedoch nicht durch das Medizinstudium ändern, sondern nur durch Anreizsysteme für praktizierende Ärzte. „Das ist das Abbild von disparaten Lebensbedingungen.“

Wie nehmen Hausärzte den Ärztemangel in der Versorgungsrealität wahr? „Das Problem ist der Ersatz der älteren Ärztegeneration“, beschrieb Bernd Zimmer, Hausarzt in Wuppertal und Vizepräsident der Ärztekammer Nordrhein. Zwar gebe es mehr als genug Weiterbildungsstätten für Allgemeinmediziner. Doch die Liste der abschreckenden Berufsmerkmale ist lang: steigende Bürokratie, zunehmende Fallzahlen und unzureichend empfundene Vergütung seien nur einige der Positionen. Hinzu kämen die Risiken, die die Praxisgründung mit sich bringe. Zimmer empfahl, junge Menschen schon vor dem Studium auf den Hausarztberuf hinzuweisen. „Dazu gehört etwa eine Berufsfelderkundung noch während der Schulzeit. Und dazu brauchen wir Studienbedingungen, die das ‚Arztsein‘ fördern.“

„Ein laues Lüftchen verglichen mit dem, was noch kommt“

Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe, fasste seine Auswertung der statistischen Ausblicke für die nächsten Jahre knapp zusammen. „Der Ärztemangel jetzt ist ein laues Lüftchen verglichen mit dem, was noch kommt.“ Denn bei den Zu- und Abgängen der Ärzteschaft braut sich ein Sturm zusammen: In 15 Jahren werden in Westfalen-Lippe rund 1.100 Ärztinnen und Ärzte jährlich aus der Versorgung aus-



Haben wir in NRW bereits jetzt schon einen manifesten Ärztemangel, der sich in Zukunft weiter verschärfen wird? Derzeit fehlen deutschlandweit 6.000 Ärztinnen und Ärzte in Krankenhäusern. 75 Prozent der Krankenhäuser haben Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen.
Foto: thelinke/fotolia.com

scheiden. Aktuell wachsen aber nur rund 750 Berufsanfänger pro Jahr nach.

Im Medizinstudium beträgt der Frauenanteil der Studierenden 65 Prozent. Doch längst nicht alle Ärztinnen bleiben dauerhaft in der Versorgung. Beispielhaft betrachtete Wenning den Approbationsjahrgang 2000, der mit 54 Prozent Ärzten und 46 Prozent Ärztinnen besetzt war: 88 Prozent der Kolleginnen und Kollegen von damals seien heute noch in kurativer Tätigkeit zu finden – 95 Prozent der Ärzte, aber nur 80 Prozent der Ärztinnen von damals. 52 Prozent der vor elf Jahren Approbierten arbeiteten im Krankenhaus, 36 Prozent in einer Praxis. Doch auch dort machen Männer 90 Prozent, Frauen hingegen nur einen Anteil von 56 Prozent aus.

Prognosen der Ärztekammer Westfalen-Lippe, erklärte Dr. Wenning, ließen absehen, dass mit der gleichen Zahl nachwachsender Ärztinnen und Ärzte immer weniger Vollzeitstellen abgedeckt werden können. Entsprechen 1000 „alten“ Ärzten etwa 840 kurativen Vollzeitstellen, seien mit 1000 Ärzten des Jahrgangs 2011 nur noch 660 dieser Stellen zu besetzen. „1.000 ausscheidende Ärzte kann man nur durch 1.330 junge Kolleginnen und Kollegen

ersetzen – und diese Annahme ist noch optimistisch.“ Unterstützung komme aus dem Ausland. „2010 waren das in Westfalen-Lippe 333 Ärztinnen und Ärzte, ein Verhältnis von ca. 1:2 zu deutschen Kollegen.“ Die derzeit in die Versorgung strebenden Ärzte, so Wennings Fazit, könnten die Abgänge nicht ausgleichen. „Wir brauchen deshalb mehr Studienplätze, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Anwerbung von ausländischen Ärzten.“

Welche Probleme müssen angegangen werden, um dem Ärztemangel zu begegnen? Gesundheitsministerin Barbara Steffens machte in der nachfolgenden Podiumsdiskussion vor allem zwei Felder aus: Die Planung des Versorgungsbedarfs und die Finanzierung der ambulanten Patientenversorgung. „Denn es kann nicht angehen, dass man als Arzt in einer schwachen Gegend nicht mehr rentabel arbeiten kann. Da stimmt etwas nicht.“ Auch Steffens stellte

heraus, dass es ihrer Ansicht nach genug Ärzte gebe. „Es muss aber geklärt werden, welchen Bedarf es gibt.“

Die Gesundheitsministerin warb für die Einrichtung von mehr allgemeinmedizinischen Lehrstühlen an den Universitäten in NRW. „Darüber hinaus ist viel vorstellbar, um Ärzte frühzeitig für bestimmte Versorgungsarten anzuwerben.“ Bei ausländischen Ärzten, die in NRW tätig werden, gelte es wiederum, Sprachkompetenzen zu fördern. Viele Felder für viele Initiativen – „ohne den Bund kann man davon in Nordrhein-Westfalen allerdings nur Teilbereiche stemmen“.

Aus unterschiedlichsten Perspektiven schilderten die Podiumsteilnehmer ihr eigenes Erleben von Ärztemangel. „Durchaus zu spüren, gerade in Randbezirken“, berichtete der Bielefelder SPD-Landtagsabgeordnete und Vorsitzender der Landtags-Gesundheitsausschusses, Günter Garbrecht, über seine Erfahrungen. Er sei jedoch gegen eine Politik, die nur auf alarmistische Meldungen reagiere. „Wichtig ist, dass sich angesichts der demografischen Entwicklung alle Beteiligten in dieser Sache bewegen.“

Versorgung aus der Sicht der Menschen sehen

„Medizinische Versorgung ist ein bedeutender Standortfaktor, das ist bei vielen Kommunalpolitikern nicht angekommen“, kritisierte Hubert Kleff, Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, regionale Versäumnisse. Im heimischen Hochsauerlandkreis gebe es auf dem Papier eine gute Versorgung – aber eben nur dort. „Man muss die Versorgung aus der Sicht der Menschen sehen. Da kann es doch keine Systemschranken zwischen ambulant und stationär geben, wenn sie eine vernünftige Versorgung verhindern.“

Nach 30 Jahren Tätigkeit im Krankenhaus habe er die Zeiten mit Mengen von Ärztebewerbungen um eine Stelle noch in Erinnerung, berichtete Wolfgang Zimmermann, gesundheitspolitischer Sprecher der Landtagsfraktion Die Linke. „Zuletzt wurde fast jeder genommen, weil niemand zu kriegen war.“ Attraktive Rahmenbedingungen, mahnte Zimmermann, bräuchten jedoch Geld. „Man darf nicht glauben, dass da etwas zu sparen wäre.“

Erhebliche Probleme in der Versorgung sah auch Dr. Stefan Romberg, gesundheitspolitischer Sprecher der FDP-Landtagsfraktion und selbst als Arzt im Krankenhaus tätig. Die Patientenversorgung wie gegenwärtig über

Prozentzahlen zu definieren, sah Romberg als problematisch an. Vielmehr müsse der Faktor Morbidität bei den Berechnungen berücksichtigt werden.

Drei bis vier Ärzte fehlen in jedem nordrhein-westfälischen Krankenhaus – diese Zahl nannte Dr. rer. pol. Hans Rossels, Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen, als Anhaltspunkt. Es werde für Kliniken immer problematischer, Ärztinnen und Ärzte zu finden. „Das hängt auch mit der Größe eines Hauses zusammen, Krankenhäuser der Grundversorgung haben es schwerer.“ Auch müssten viele Kliniken eine andere Wertschätzung für die Personalentwicklung aufbringen. „Und ein Betriebskindergarten ist wirklich Gold wert.“

„Wir haben zurzeit keinen echten Ärztemangel“, stellte Dr. Gerhard Nordmann fest. Der zweite Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe rechnete jedoch fest damit, dass eine solche Situation auf das Land zukomme. Gegenmaßnahmen seien bereits ergriffen: Die Frage der Residenzpflicht – arbeiten auf dem Lande, wohnen in der Stadt – sei dabei ein wichtiges Thema, auch die Notfalldienstreform mache die Arbeit als niedergelassener Arzt attraktiver als früher. Außerdem bespreche die KVWL mit betroffenen Kommunen Versorgungsprobleme. „Dabei gibt es erste Erfolge.“

Ob eine Abkehr von der Auswahl über den Numerus clausus mehr Ärztinnen und Ärzte nach sich zieht, die in der kurativen Medizin eine berufliche Zukunft sehen? „Der Numerus clausus schreckt ab“, war Gesundheitsministerin Steffens überzeugt. Erste berufliche Schritte in der medizinischen Praxis müssten bei Studierwilligen anders anerkannt werden als bisher. „Junge Ärzte dürfen nicht schon im Krankenhaus verschlissen werden“, forderte hingegen ÄKWL-Präsident Dr. Windhorst. Gerade Weiterbildungsbefugte hätten dort große Verantwortung. „Sie haben eine Mentorenfunktion und müssen den Nachwuchs an die Patienten heran mitnehmen.“

Prof. Dr. Eckhart G. Hahn, Dekan der Fakultät für Gesundheit der Universität Witten/Herdecke, fasste Problemanalysen und Lösungsvorschläge zum Ende des Symposiums zusammen. Vom Anreizsystem für die Ansiedlung von Ärzten in eher „unbeliebten“ Regionen bis hin zur Ausgestaltung der ärztlichen Weiterbildung reiche die Palette der Vorschläge, um mehr Ärzte in die Kuration zu bringen. Am wichtigsten jedoch werden wohl die Arbeitsbedingungen der Zukunft sein. „Die Verbesserung der Arbeitsplätze ist der Schlüssel dazu, Ärzte zu halten.“

Die Vorträge des Symposiums sind im Internet verfügbar unter: www.aekwl.de/aerztemangel-vortraege

Sucht, Depression, Angst, Burn-out

Zurück ins Leben

Beratung und Information

0800 32 22 32 2

(kostenfrei)

Unsere privaten Akutkrankenhäuser:

Schwarzwald, Weserbergland,
Berlin/Brandenburg

www.oberbergkliniken.de

Sofortaufnahme – auch im akuten Krankheitsstadium.
Hochintensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilfeberechtigte.
Wir helfen bei der Klärung der Kostenübernahme.


Oberberg
Psychotherapie · Psychiatrie · Psychosomatik

Einzelpraxis darf sich nicht Zentrum nennen

Urteil des Verwaltungsgerichts Minden vom 14.03.2011

von Bertram F. Koch, Justiziar der ÄKWL

Auch im Gesundheitswesen schießen „Zentren“ wie Pilze aus dem Boden. Dies ist für Krankenhäuser ebenso festzustellen wie für niedergelassene Ärzte. Selbst „Einzelkämpfer“ kommen auf die Idee, ihre Praxis „Zentrum“ zu nennen. Dass dies nicht zulässig ist, hat jetzt das Verwaltungsgericht Minden am 14.03.2011 (Az.: 7 K 2540/10) in einem Zahnarztfall eindrucksvoll entschieden. Die überzeugenden Gründe, mit der eine entsprechende Untersagungsverfügung der beklagten Zahnärztekammer Westfalen-Lippe als nicht zu beanstanden bestätigt worden ist, lassen sich auf die Arztpraxis nahtlos übertragen.

Das Gericht hat zwar im Sinne der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts vom 09.02.2005 wie auch nachfolgend des Landesberufsgerichts für Heilberufe beim Oberverwaltungsgerichts NRW vom 03.09.2008 hervorgehoben, dass „der Begriff des Zentrums im Zusammenhang mit der Bezeichnung von Dienstleistungslokalitäten einen Bedeutungswandel erfahren hat, der auch der Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben“ sei. Dennoch sind die Richter zu dem zutreffenden Ergebnis gekommen, dass eine Einzelpraxis regelmäßig nicht die Größe und die – im Vergleich zu Mitbewerbern deutlich überragende – Bedeutung aufweist, die man als Bürger von einem sich so bezeichnenden „Zentrum“ (im konkreten Fall: „Zahn-Zentrum“) erwartet. Zu Recht wurde deshalb der u. a. auf dem Praxisschild zu lesende Zusatz als irreführend angesehen.

Aus den Gründen:

„Die Klage ist unbegründet. Der angefochtene Bescheid der Beklagten vom 01.09.2010

ist rechtmäßig und verletzt den Kläger nicht in seinen Rechten (vgl. § 113 Abs. 1 Satz 1 VwGO). Er findet seine Rechtsgrundlage in § 6 Abs. 1 Nr. 6 Heilberufsgesetz NRW i. V. m. der Berufsordnung der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe (BO WL) vom 19.11.2005 (Ministerialblatt NRW 2006, S. 42). Die genannte Berufsordnung ist in Übereinstimmung mit der Ermächtigungsgrundlage in §§ 31, 32, 29 Heilberufsgesetz NRW erlassen worden. Anhaltspunkte für eine Nichtigkeit der BO WL sind weder vorgetragen noch sonst ersichtlich.

Gemäß § 6 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 Heilberufsgesetz NRW hat die Beklagte für die Erhaltung eines hochstehenden Berufsstandes zu sorgen und die Erfüllung der Berufspflichten der Kammerangehörigen zu überwachen sowie die notwendigen Maßnahmen zur Beseitigung berufswidriger Zustände zu treffen, insbesondere kann sie hierzu auch belastende Verwaltungsakte erlassen.

Gemäß § 21 Abs. 1 Satz 2 – 4 BO WL ist dem Kammerangehörigen berufswidrige Werbung untersagt... (wird näher ausgeführt). Dementsprechend ist anerkannt, dass das Schutzgut der Volksgesundheit es rechtfertigt, den Ärzten Werbebeschränkungen aufzuerlegen. Mit ihnen kann der gesundheitspolitisch unerwünschten Kommerzialisierung des Arztberufes vorgebeugt und eine Verfälschung des ärztlichen Berufsbildes verhindert werden. Berufswidrig ist insbesondere solche Werbung, die zu Irrtümern und damit zu einer Verunsicherung der Kranken führen würde, weil sie das Vertrauen in den Arztberuf untergraben und langfristig negative Rückwirkungen auf die medizinische Versorgung der Bevölkerung haben könnte. Für interessengerechte und sachangemessene Informationen, die keinen Irrtum erregen, muss im rechtlichen und geschäftlichen Verkehr jedoch Raum bleiben. (vgl. BVerwG, Urteil vom 24.09.2009 – 3 C 4/09 –; OVG NRW, Beschluss vom 03.09.2008 – 61 E 429/08.T.) Diesen verfassungsrechtlichen Vorgaben genügt – jedenfalls – die hier maßgebliche Bestimmung des § 21 Abs. 1 Satz 2 BO WL. (vgl. Kammerurteil vom 14.01.2009 – 7 K 39/08 –.)

Im vorgenannten Sinne ist die beanstandete Bezeichnung „Zahn-Zentrum“ irreführend. Zwar führt das OVG NRW in seinem Beschluss vom 03.09.2008 unter anderem aus, dass der Begriff des „Zentrums“ im Zusammenhang mit der Bezeichnung von Dienstleistungslokalitäten einen Bedeutungswandel erfahren habe, der auch der Öffentlichkeit nicht verborgen geblieben sei. So habe der Gesetzgeber es im Rahmen der Gesundheitsreform für angemessen gehalten, den Zusammenschluss zweier unterschiedlicher Fachärzte zur gemeinsamen Berufsausübung unter anderem als „medizinisches Versorgungszentrum“ zu bezeichnen (vgl. § 95 Abs. 1 Satz 2 SGB V). Im Bereich der ärztlichen Berufsausübung gelte der hergebrachte Zentrumsbegriff somit nicht mehr. Daraus folgt jedoch nicht, dass auch eine Praxis, in der lediglich ein Arzt tätig ist, per se als „Zentrum“ bezeichnet werden darf. Entscheidend bleibt, ob die „Werbung“ im konkreten Einzelfall als irreführend zu qualifizieren ist. So aber liegt es hier. Der durchschnittliche Patient – zu diesem Personenkreis rechnen sich auch die Mitglieder des Spruchkörpers – verbindet mit dem Begriff „Zahn-Zentrum“ nicht allein den Hinweis auf die räumliche Lage der jeweiligen Zahnarztpraxis; die Patientenerwartung zielt vielmehr auf das angebotene Leistungsspektrum. Mit der Begrifflichkeit wird suggeriert, es werde ein Angebot vorgehalten, das über das einer „normalen“ Einzel-Zahnarztpraxis hinausgeht, was sich u. a. in der Zahl oder auch die Qualifikation der tätigen Zahnärzte dokumentiert. Genau das ist im Falle der Praxis des Klägers aber nicht der Fall: Der Kläger trägt vor, dass er eine zahnärztliche Einzelpraxis betreibe, die „das gesamte Spektrum der Zahnheilkunde abdeckt“. In der Praxis werde das „Komplettangebot an zahnmedizinischen Leistungen den Patienten zur Verfügung gestellt“. Damit aber schildert der Kläger den Normalfall einer zahnärztlichen Einzelpraxis und eben nicht ein darüber hinaus gehendes, von den Patienten erwartetes „Mehr“. Dies gilt sowohl in personeller Hinsicht als auch in Bezug auf besondere, beispielsweise durch Fachgebietsbezeichnungen der Ärzte dokumentierte Behandlungsformen. Die verwendete Begrifflichkeit ist mithin irreführend. ...“

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION



Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
 Leitung: Elisabeth Borg
 Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
 Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aekwl.de _ Internet www.aekwl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie-Service-Hotline: 0251/929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 5,50 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt. Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 5,50/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aekwl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aekwl.de/akadnewsletter
 Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aekwl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251/929-2249 oder per E-Mail: akademie@aekwl.de
 Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aekwl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

Kurse/Seminare/Workshops: s. jeweilige Ankündigung
 M = Mitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 N = Nichtmitglieder der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
 Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse - Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 15.07.1999 bzw. vom 09.04.2005 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt. Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den

Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aekwl.de
 Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

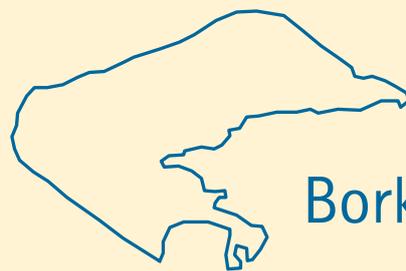
Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschall-diagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) vom 31.10.2008 in der Fassung vom 30.06.2010.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung



Borkum 2012

66. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für ärztliche Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **28. April bis 06. Mai 2012**
(Dienstag, 01. Mai 2012/Feiertag)

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/fortbildung

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der ÄKWL für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt. Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251/929-2212/2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 30.05.2007):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Schwerpunkthemen der Bundesärztekammer 2010/2011 zur ärztlichen Fortbildung und Fortbildungsthemen der Sektionsvorstände der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL 2010:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunkthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil.
Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A	Angststörungen	36	M	Manuelle Medizin/Chirotherapie	27
	Ärztliche Führung	28		Mediensucht	35
	Ärztliches Qualitätsmanagement	26, 38		Medizinische Begutachtung	29
	Akupunktur	26		Medizinische Rehabilitation	29
	Allgemeine Informationen	23, 42		Moderieren/Moderationstechniken	34
	Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	25, 26, 42		MPG	30, 32
	Allgemeinmedizin	26	N	Naturheilverfahren	27
	Arbeitsmedizin	26		Neuraltherapie	34
	Atem- und Stimmtherapie	36		Notfallmedizin	27, 30, 31
	Autogenes Training	27	O	Off-Label-Use	26, 37
B	Betriebsmedizin	34		Offene Liquidationen	37
	Bildungsscheck/Bildungsprämie	24		Operationsworkshop	34
	Blended-Learning	37, 38		Organspende	29, 34
	Borkum	23		Orthopädie/Unfallchirurgie	36, 38
	Bronchoskopie	36	P	Palliativmedizin	27
	Burnout	36		Persönlichkeitsentwicklungsstörungen	35
C	Curriculäre Fortbildungen	28–30		Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen	27
	Chefarztrecht	36		Prüfarztkurs	29
D	Datenschutz	38		Psychosomatische Grundversorgung	29, 30, 35
	Diabetes	33		Psychotherapie	27
	Diamorphingestützte Substitution	28		Psychotische Erkrankungen	34
	DMP-Fortbildungsveranstaltungen	33	R	Refresherkurse	30
	Drogenkontakt			Rehabilitationswesen	28, 29
	-missbrauch und -notfälle	34	S	Schmerztherapie	27, 28
E	EKG	30, 35, 37		Sektorenübergreifende Versorgung	36
	eLearning	37		Selbstmedikation	26, 37
	Ernährungsmedizin	28, 35		Sozialmedizin	28
	EVA – Zusatzqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin“	38–41		Spezifische Immuntherapie	36
F	Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	34, 35		Stillkurs	29
	Fortbildungsveranstaltungen/Seminare/Workshops	34–36		Strahlenschutzkurse	31, 38
	Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für Medizinische Fachangestellte	38–41		Stressbewältigung durch Achtsamkeit	30, 36
	Forum – Arzt und Gesundheit	36		Strukturierte curriculäre Fortbildungen	28
	Forum – Medizinrecht aktuell	36		Studienleiterkurs	30
	Frauenheilkunde	35		Suchtmedizinische Grundversorgung	28
G	Gesundheitsförderung und Prävention	28	T	Tabakentwöhnung	30, 37
H	Hausärztliche Geriatrie	29		Train-the-trainer-Seminare	33
	Hautkrebs-Screening	29		Transfusionsmedizin	30
	Hochbegabtenförderung	34	U	Ultraschallkurse	30, 32, 33
	Homöopathie	26		Umweltmedizin	28
	Hygiene	32	V	Verkehrsmedizin	30
	Hypnose als Entspannungsverfahren	27		Verschiedenes	41, 42
I	Impfen	29	W	WeB-Reha	36
K	Kindernotfälle	31		Weiterbildungskurse	26–28
	Klumpfuß	36		Wiedereinsteigerseminar	35
	Kooperation mit anderen Heilberufskammern	37		Wundmanagement	30, 37
	Kommunikation	35	Z	Zytologie	35
	KPQM 2006	34			
	Krankenhausstrukturen	37			
L	Leichenschau	35, 37			



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Amerikanischer Krebskongress 2011 Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum, Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund	Mi., 15.06.2011 17.00–20.00 Uhr Bochum, Gastronomie im Stadtpark, Klinikstr. 41–45		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Gedächtnis – kognitive Störungen – Demenz Erkennen, Therapie und Prävention dementi- eller Syndrome Leitung: Prof. Dr. med. Dr. h. c. E. B. Ringelstein, Dr. med. Th. Duning, Münster	Sa., 18.06.2011 9.00–14.30 Uhr Münster, Mövenpick-Hotel, Kardinal von Galen-Ring 65		M: € 10,00 N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
1. Münsteraner Diabetesforum Fortbildungssymposium für Ärzte/innen, Angehörige medizinischer Fachberufe und Interessierte Leitung: Dr. med. L. Rose, H. Pohlmeier, Dr. med. D. Lammers, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Für Ärzte/innen: Fr., 01.07.2011 16.30–20.30 Uhr Für Angehörige medizinischer Fachberufe und Interessierte: Sa., 02.07.2011 9.00–15.15 Uhr Münster, Gut Havichhorst, Havichhorster Mühle 100		M: € 30,00 N: € 35,00 Andere Zielgruppen: € 15,00	5 (Fr.)	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Westfälisches Forum für Labordiagnostik und Hämotherapie Update Hämostaseologie, Infektiologie und Hygiene Leitung: Prof. Dr. med. C. Knabbe, Bad Oeyn- hausen, Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sib- rowski, Münster, Priv.-Doz. Dr. med. U. Cassens, Dortmund	Sa., 02.07.2011 9.00–14.30 Uhr Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszen- trum NRW, Großer Hörsaal, Georgstr. 11		M: € 10,00 N: € 20,00	6	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
18. Bad Oeynhausener Gastroenterologisches Symposium Neue Entwicklungen in der Gastroenterologie und Hepatologie – ein Update Leitung: M. Fischer, Bad Oeynhausen	Sa., 09.07.2011 9.30–13.30 Uhr Bad Oeynhausen, Herz- und Diabeteszen- trum NRW, Großer Hörsaal, Georgstr. 11		M: kostenfrei N: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Herner Palliativtag – Update 2011 Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Angehörige von Pflegeberufen und Interes- sierte Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Sa., 09.07.2011 9.00–12.30 Uhr Herne, LWL-Museum für Archäologie, Europaplatz 1		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 5,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Update Neurologie Leitung: Dr. med. M. F. Bethke, Ibbenbüren	Sa., 09.07.2011 9.00–13.00 Uhr Ibbenbüren, Restaurant und Café Remise (Hof Bögel-Windmeyer), Am Sportzentrum 30		M: kostenfrei N: € 10,00	4	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Arbeitsmedizinisches Kolloquium – In vivo- und in vitro-Diagnostik berufs- bedingter allergischer obstruktiver Atem- wegserkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum	Mi., 13.07.2011 15.00–17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Ar- beitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la- Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 10,00	3	Anja Huster	-2202
Neue orale Antikoagulanzen und neue Thrombozytenaggregationshemmer in der Kardiologie Leitung: Prof. Dr. med. P. Baumgart, Münster	Sa., 16.07.2011 10.00–12.00 Uhr Münster, Aula des Gym- nasium Paulinum, Stadtgraben 30		M: kostenfrei N: € 10,00	2	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224
Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Müns- ter	Sa., 16.07.2011 9.00 – 13.30 Uhr Münster, Festsaal der LWL-Klinik Münster, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30		M: kostenfrei N: € 10,00 Andere Zielgruppen: € 10,00	5	Eugénia de Campos/ Jessica Kleine- Asbrocke	-2208 -2224



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 20.07.2011 17.00–20.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L 20, Albert-Schweitzer-Campus 1 (vormals Albert-Schweitzer-Str.) oder Mi., 05.10.2011 17.00–20.00 Uhr Dortmund, Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe, Plenarsaal, Robert-Schimrigk-Str. 4–6 (Zufahrt über die Karl-Liebnecht-Str.)		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 07.03.2012 15.00–19.00 Uhr Münster, Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (Ärztehaus), Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210-214		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 30,00	5	Susanne Jiresch	-2211
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 Stunden)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning Kurs Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: September 2011 Ende: Juni 2012	Haltern am See	(pro Modul) M: € 995,00 N: € 1.095,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Weiterbildung Allgemeinmedizin (80 Stunden)						
Allgemeinmedizin Kursteil 2 (Block 17) (20 Stunden) 80-Stunden-Kurs im Rahmen der 5jährigen Weiterbildung gemäß Weiterbildungsordnung der ÄKWL vom 15.07.1999 Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So. 02./03.07.2011	Münster	M: € 210,00 N: € 250,00	20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 Stunden)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. J. Kastner, Wessling, Dr. med. H. Schweifel, Münster	Beginn: November 2011 Ende: Mai 2014	Hattingen	(pro Tag) M: € 175,00 N: € 190,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Weiterbildung Arbeitsmedizin (360 Stunden)						
Arbeitsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Gesamtorganisation: Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. V. Harth, MPH, Prof. Dr. med. R. Mergel, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Beginn: Mai 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 440,00 N: € 495,00	je 60	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Homöopathie (260 Stunden)						
Homöopathie (Blöcke A–D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Termine 2012 in Planung	Bochum	(je Block) M: € 495,00 N: € 545,00	je 40	Anja Huster	-2202
Homöopathie (4 Fallseminare) (100 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klemm, Witten, Dr. med. W. Ermes, Plettenberg	Termine 2012 in Planung	Bochum	(je Fallseminar) M: € 280,00 N: € 330,00	je 25	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 Stunden)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Termine 2011 in Planung	Münster	noch offen	je 40	Ursula Bertram	-2203
Manuelle Medizin/Chirotherapie (Kurs I–IV, Kurs Osteopathie-Kinder, Kurs Muskel Kiefergelenk, Optimierungskurs) Leitung: Dr. med. A. Refisch, Kempen	Beginn: Februar 2011 Ende: März 2012	Bad Driburg	(je Kurs) M: € 216,00 bis 650,00 N: € 233,00 bis 700,00	je 20 bis 60	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Naturheilverfahren (240 Stunden)						
Naturheilverfahren (Kurswochen 1/2 und 3/4 bzw. A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: Februar 2011 Ende: Februar 2012 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 745,00 N: € 845,00	je 80	Anja Huster	-2202
Naturheilverfahren (Fallseminare einschl. Supervision) (80 Stunden) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Beginn: September 2011 Ende: September 2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	M: € 1.040,00 N: € 1.140,00	80	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 Stunden)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. T. Fehmer, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Fr., 15.06.–Sa., 23.06.2012	Dortmund-Eving	M: € 645,00 N: € 710,00	80	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 Stunden)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: K. Reckinger, Herten, Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 15.07.–So., 17.07.2011 Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Haltern	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 Stunden) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	Fr., 14.10.–So., 16.10.2011 Fr., 18.11.–So., 20.11.2011	Lünen	M: € 755,00 N: € 829,00	40	Susanne Jiresch	-2211
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 Stunden)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 755,00 N: € 829,00	je 40	Susanne Jiresch	-2211
Weiterbildung Psychotherapie						
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Autogenes Training (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Fr./Sa., noch offen	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Hypnose als Entspannungsverfahren (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 20./21.04.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatzbaustein im Rahmen der Weiterbildung Progressive Muskelrelaxation nach Jacobsen (PMR) (32 Stunden) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 02./03.09.2011 Fr./Sa., 02./03.03.2012	Münster	M: € 490,00 N: € 520,00	32	Christoph Ellers	-2217
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 Stunden)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock I u. II) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Bochum	Termine 2012 in Planung	Bochum	noch offen	je 40	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Spezielle Schmerztherapie (Kursblöcke 1–4) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Univ.-Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: November 2011 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 315,00 N: € 340,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 Stunden)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grundkurse Teile A/B und C/D) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2011 Ende: November 2011 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2012 Ende: März 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 320,00 N: € 320,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 Stunden)						
Suchtmedizinische Grundversorgung (Bausteine I–V) Einzelbuchungen möglich Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster Baustein I - Grundlagen 1 (4 Stunden) Baustein I - Grundlagen 2 (8 Stunden) Baustein II - Alkohol und Tabak (8 Stunden) Baustein III - Medikamente (8 Stunden) Baustein IV - Illegale Drogen (8 Stunden) Baustein V - Motivierende Gesprächsführung/ Praktische Umsetzung (12 Stunden)	Mi., 16.03.2011 Sa., 16.04.2011 Sa., 09.07.2011 Sa., 17.09.2011 Sa., 08.10.2011 Fr./Sa., 25./26.11.2011 (Quereinstieg möglich)	Münster Münster Bielefeld Münster Münster Münster	(Komplett- buchung) M: € 695,00 N: € 760,00 (je Baustein) M: € 85,00 bis 175,00 N: € 110,00 bis 200,00	4 8 8 8 8 12	Mechthild Vietz	-2209
Zusatzbaustein im Rahmen der Zusatz-Weiterbildung Diamorphingestützte Substitution Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 225,00 N: € 255,00	7	Mechthild Vietz	-2209
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	Termine 2012 auf Anfrage	Münster	noch offen	je 50	Mechthild Vietz	-2209
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Kurs 1 und 2 Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Fr./Sa., 07./08.10.2011 Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 460,00 N: € 510,00	24	Melanie Dreier	-2201
Umweltmedizin zur Erlangung einer ankündigungsfähigen Qualifikation gem. Curriculum der BÄK (100 Stunden) Blöcke 1–3 (60 Stunden) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, Prof. Dr. med. G. A. Wiesmüller, Köln, Prof. Dr. med. M. Wilhelm, Bochum	Beginn: Oktober 2011 Ende: Januar 2012 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Block) M: € 390,00 N: € 440,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ärztliche Führung gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Medizinische Kompetenz und mehr – Stärkung der Führungskompetenz Bausteine Q1–Q4 Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen	Fr./Sa., 01./02.07.2011 Do., 29.09.–Sa., 01.10.2011 Do., 17.11.–Sa., 19.11.2011 Do., 12.01.–Sa., 14.01.2012	Hagen	M: € 3.230,00 N: € 3.560,00	80	Mechthild Vietz	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Grundlagen der Medizinischen Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Kurse 1–3 Leitung: Frau Dr. med. E. Gebauer, Münster	Termine 2012 in Planung	Münster	M: € 640,00 N: € 690,00	40	Melanie Dreier	-2201
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt A, B und C Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa./So., 17./18.09.2011 Mi., 16.11.–So., 20.11.2011	Attendorn	M: € 1.280,00 N: € 1.410,00	52	Jutta Kortenbrede	-2205
Hausärztliche Geriatrie zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Hausärztliche Geriatrie“ (Abschnitte A–D) Abschnitt D: „Verordnung von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation“ Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV Leitung: Dr. med. A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 205,00 N: € 215,00 Schulungsmaterialien: € 70,00 zusätzlich	10	Melanie Dreier	-2201
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 Stunden) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Münster	Sa./So., 24./25.09.2011 oder Sa./So., 10./11.12.2011	Münster	M: € 255,00 bis 285,00 N: € 299,00 bis 329,00	16	Susanne Jiresch	-2211
Organspende zur Erlangung der ankundigungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 Stunden) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 Stunden) und Seminar „Krisenintervention“ (8 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, H. Smit, Frankfurt a. M.	Fr./Sa., 02./03.12.2011 Seminar Krisenintervention: nach Vereinbarung	Bochum Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	10 bzw. 16	Guido Hüls	-2210
Prüferkurs gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 Stunden) Grundlagen und Praxis klinischer Prüfungen Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 16./17.09.2011 oder Fr./Sa., 02./03.12.2011	Münster	M: € 390,00 N: € 440,00	16	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 Stunden) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 23.09.–So., 25.09.2011 Fr., 07.10.–So., 09.10.2011 WARTELISTE	Münster	M: € 599,00 N: € 649,00	50	Jutta Kortenbrede	-2205
Verordnungen von Leistungen zur medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 Stunden Präsenzform + 8 Stunden Selbststudium) Leitung: Dr. med. D. Olbrich, Bad Salzuflen	Sa., 12.11.2011	Löhne/Bad Oeynhausen	M: € 185,00 N: € 210,00	21	Melanie Dreier	-2201
Kompaktkurs Stillen – Evidenzbasiertes Wissen für Klinik und Praxis (Teil 1 und 2) Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden, Frau A. Univ.-Prof. Dr. med. D. Karall, IBCLC, Innsbruck, Frau G. Nindl, IBCLC, Kramsach	Fr., 09.12.–So., 11.12.2011 Fr., 09.03.–So., 11.03.2012	Minden	M: € 1.130,00 N: € 1.230,00	60	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. We- niger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	Fr./Sa., 21./22.10.2011 und Fr./Sa., 18./19.11.2011	Gelsen- kirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	32	Alexander Waschkau	-2220
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinie- rungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 Stunden) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 13.07.–Fr., 15.07.2011	Münster	M: € 549,00 N: € 599,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Blended-Learning Seminar Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg- Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 14.09.2011 Telelernphase: September–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 10.12.2011	Münster	M: € 345,00 N: € 395,00	28	Alexander Waschkau	-2220
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curri- culum der BÄK (16 Stunden) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. P. Schlenke, Frau Dr. med. P. Krakowitzky, Münster	Mi., 30.11.2011 Mi., 14.12.2011	Münster	(je Block) M: € 195,00 N: € 235,00	je 8	Susanne Jiresch	-2211
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Sa./So., 28./29.01.2012	Haltern	M: € 220,00 N: € 270,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Blended-Learning-Seminar Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	Start-Termin: Sa., 28.01.2012 Telelernphase: Januar–März 2012 Abschluss-Termin: Sa., 24.03.2012	Dortmund	M: € 345,00 N: € 395,00	32	Daniel Bussmann	-2221
REFRESHERKURSE						
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 33				Jutta Upmann	-2214
EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 35				Burkhard Brautmeier	-2207
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 35				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Biele- feld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D) (80 Stunden)	s. Weiterbildungskurse S. 27				Astrid Gronau	-2206


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. A. Münker, Dr. med. H. Wißwa, Herne	Sa., 12.11.2011 (ganztäglich)	Herne	M: € 130,00 N: € 155,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 300,00 N: € 360,00	10	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 30.11.2011	Bielefeld	(je Seminar) M: € 95,00 N: € 115,00 für ein Praxisteam max. 3 Pers./ Praxisinhaber M: € 225,00 N: € 285,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. H.-J. Christofer, Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 14.09.2011	Bochum		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. R. Hunold, Olpe	Mi., 19.10.2011	Olpe		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Keller, Th. Bode, Rheine	Mi., 23.11.2011	Rheine		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. W.-J. Blaß, Fröndenberg	Mi., 15.06.2011	Wickede		6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster		6	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Kindernotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 26.11.2011	Bielefeld	M: € 190,00 N: € 230,00	10	Astrid Gronau	-2206
Intensivseminar Fit für den Notfall Theorie/Praktische Übungen Traumatologische Notfälle (2. VA) Notfälle abseits der Routine (3. VA) Leitung/Koordination: Dr. med. C. Kirchhoff, Dr. med. T. Klausnitzer, Dr. med. H.-P. Milz, Dr. med. C. Obermann, Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 18.06.2011 Sa., 15.10.2011	Bielefeld	(je Kurs) M: € 190,00 N: € 230,00	je 10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 09.07.2011 oder Sa., 19.11.2011	Meschede Olpe	M: € 185,00 N: € 220,00	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Sa., 18.06.2011 oder Sa., 16.07.2011	Bochum Münster	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	8	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Blended-Learning Kurs Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase/Selbststudium: 15. September– 14. Oktober 2011 Präsenz-Termin: Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 135,00 MTA/MTR: € 125,00 MFA: € 115,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 19.09. – Mi., 21.09.2011	Münster	M: € 280,00 N: € 305,00	26	Melanie Dreier	-2201



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Mo., 26.09. – Mi., 28.09.2011	Münster	M: € 255,00 N: € 280,00	20	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Fortbildung zur/zum Hygienebeauftragten Ärztin/Arzt (Teil I und II) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Priv.-Doz. Dr. med. A. W. Friedrich, Groningen/NL	Do./Fr., 06./07.10.2011 (Teil II) (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 270,00 N: € 297,50	je 16	Guido Hüls	-2210
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S.40				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. MFA-Veranstaltungen S. 40				Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) Grundkurs Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 22.09.–So., 25.09.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 24.11.–So., 27.11.2011	Olpe	M: € 425,00 N: € 475,00	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa./So., 08./09.10.2011	Münster	M: € 360,00 N: € 410,00	*	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 14.09.– Sa., 17.09.2011	Warendorf	M: € 395,00 N: € 445,00	37	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. Th. Dorsel, Warendorf, Dr. med. J. Stypmann, Münster	Mi., 30.11.–Sa., 03.12.2011	Münster	M: € 395,00 N: € 445,00	*	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 16.09.–So., 18.09.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	29	Jutta Upmann	-2214


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 21./22.10.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Bottrop	M: € 395,00 N: € 445,00	20	Jutta Upmann	-2214
Workshop: Kontrastmittelsonographie in der täglichen Routine Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Krüger, Bielefeld, Priv.-Doz. Dr. med. K. Rifai, Hannover	Sa., 12.11.2011	Bielefeld	M: € 230,00 N: € 275,00	7	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Chr. Jakobeit, Bochum	Fr., 14.10.2011	Bochum	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. P. Wolf, Lippstadt	Sa., 12.11.2011	Lippstadt	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie der Säuglingshüfte Grundlagen und Update 2011 Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Dortmund, Prof. Dr. med. G. Godolias, Herne	Sa., 25.06.2011	Herne	M: € 225,00 N: € 270,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. U. Cirkel, Minden	Sa., 17.09.2011	Minden	M: € 230,00 N: € 275,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Echokardiographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Stypmann, Münster, Prof. Dr. med. K. Tiemann, München	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 220,00	10	Jutta Upmann	-2214
DMP						
DMP Asthma bronchiale: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 23./24.03.2012	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Hagen	M: € 290,00 N: € 335,00 MFA: € 290,00	17	Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Mi., 16.11.2011	Bielefeld	M: € 20,00 N: € 30,00	5	Burkhard Brautmeier	-2207
DMP Diabetes: Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	s. MFA-Veranstaltungen S. 41				Andrea Gerbaulet	-2225



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
Chancen und Risiken von Fehlermeldesystemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesystems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 oder Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Sa., 02.07.2011	Münster	AG/M: € 285,00 AG/N: € 330,00	10	Guido Hüls	-2210
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KVB-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. H.-C. Blum, Dortmund, Dr. med. M. Bolay, Dortmund, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dr. med. B. Hoppe, Bielefeld, A. Neumann-Rystow, Löhne, O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 02.07.2011	Dortmund	M: € 319,00 N: € 369,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für Qualitätszirkelmoderatoren – Seminar zur Vertiefung der Kompetenzen als Moderator/in von Qualitätszirkeln nach SGB V Modul: Gruppendynamik (GD) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
Trainingsseminar für im Medizinbereich Tätige, insbesondere auch Teilnehmer/innen von Qualitätszirkeln und deren Moderatoren Reden, Vortragen und Visualisieren Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Sa., 02.07.2011	Münster	M: € 240,00 N: € 260,00	10	Christoph Ellers	-2217
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
15. Operationsworkshop Endokrine Chirurgie Leitung: Univ.-Prof. Dr. med. N. Senninger, Priv.-Doz. Dr. med. M. Colombo-Benkmann, Prof. Dr. med. M. Brüwer, Münster	Do./Fr., 09./10.06.2011	Münster	M: € 60,00 N: € 70,00	20	Eugénia de Campos	-2208
Begabung und Hochbegabung bei Kindern entdecken und fördern Leitung: Dr. med. P. Fellner von Feldegg, Münster, Dipl.-Geol. K. Otto, Dipl.-Psych. H. Seibt, Bochum	Mi., 15.06.2011 oder Mi., 19.10.2011	Bielefeld Gevelsberg	M: € 30,00 N: € 35,00	5	Guido Hüls	-2210
Symposium Organspende Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster Moderation: Dr. med. M. Wennig, Münster	Sa., 18.06.2011	Münster	kostenfrei	6	Guido Hüls	-2210
„Es ist etwas im Gange“ – Neue Wege der Behandlung psychotischer Erkrankungen Leitung: Prof. Dr. med. V. Arolt, Münster	Sa., 18.06.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Alexander Waschkau	-2220
Drogenkontakt/-missbrauch und -notfälle Die Hausärztliche Praxis als Schnittstelle Leitung: Frau Dr. med. A. Hagemann, Gelsenkirchen	Mi., 29.06.2011	Gelsenkirchen	M: € 30,00 N: € 40,00	5	Mechthild Vietz	-2209
Neuraltherapie nach Hunecke Theorie/Praktische Übungen (Kurs I–III) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A.-M. Beer, M.Sc., Hattingen	Sa., 02.07.2011 Sa., 10.09.2011 Sa., 03.12.2011 (Quereinstieg möglich)	Hattingen	(je Kurs) M: € 185,00 N: € 225,00	je 10	Ursula Bertram	-2203
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 28.09.2011 oder Sa., 10.12.2011	Münster	€ 450,00	6	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Chancen und Risiken von Fehlermeldesystemen in Klinik und Praxis Vorbereitung zur Einführung eines Meldesystems – durch gezielte Einführung zum Erfolg Leitung: J. Oberndörfer, Ochtrup	Fr., 15.07.2011 oder Fr., 14.10.2011	Dortmund Münster	M: € 240,00 N: € 259,00	10	Melanie Dreier	-2201
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 Stunden)/Fallseminare (15 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr./Sa., 15./16.07.2011	Münster	M: € 285,00 N: € 325,00	20	Anja Huster	-2202
EKG-Seminar Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr./Sa., 22./23.07.2011	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	17	Burkhard Brautmeier	-2207
Mediensucht Wie sehr sind Kinder und Jugendliche durch Computerspiele gefährdet? Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. A. Richterich, Bochum-Linden	Mi., 28.09.2011	Dortmund	M: € 90,00 N: € 110,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
KreisSaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Assistenzärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 01.10.2011	Münster	M: € 165,00 N: € 195,00 Hebammen: € 195,00	7	Jutta Upmann	-2214
Persönlichkeitsentwicklungsstörungen und Psychosen Symptomatik und Therapie im Kindes- und Jugendalter Fortbildungsseminar für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten/innen, Kinder- und Jugendpsychotherapeuten/innen Leitung: G. Calia, Drensteinfurt	Mi., 05.10.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00	6	Andrea Gerbaulet	-2225
Ärztliche Leichenschau Blended-Learning-Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–Dezember 2011 Abschluss-Termin: Sa., 17.12.2011	Münster	M: € 290,00 N: € 320,00	30	Alexander Waschkau	-2220
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten Brush up your English Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 08.10.2011	Münster	M: € 165,00 N: € 199,00	10	Andrea Gerbaulet	-2225
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen „Was gibt es Neues in der Medizin?“ (1. und 2. Woche) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, Dr. med. Th. Windhorst, Münster	Mo., 10.10.–Fr., 14.10.2011 Mo., 26.03.–Fr., 30.03.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	M: € 990,00 N: € 1.090,00	78	Guido Hüls	-2210
Refresherkurs: EKG für Ärztinnen und Ärzte Refreshing und Troubleshooting Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 15.10.2011	Münster	M: € 149,00 N: € 179,00	9	Burkhard Brautmeier	-2207
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	Mi., 19.10.2011	Münster	M: € 20,00 N: € 30,00	4	Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	Sa., 22.10.2011	Münster	M: € 195,00 N: € 235,00 MFA: € 195,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	Mi., 02.11.2011	Münster	M: € 115,00 N: € 135,00	6	Alexander Waschkau	-2220



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kinderorthopädischer Nachmittag Klumpfußtherapie nach Ponseti mit Gipskurs Leitung: Prof. Dr. med. R. Rödl, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 125,00 N: € 150,00	6	Alexander Waschkau	-2220
WeB-Reha Arbeitsplatzbezogene Rehabilitation in Zusammenarbeit mit Arbeitsmedizinern, Betriebs- und Werksärzten Informationsveranstaltung für Ärztinnen und Ärzte Moderation: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 09.11.2011	Münster	M: € 10,00 N: € 20,00	4	Mechthild Vietz	-2209
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurige, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhaus, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	Start-Termin: Fr., 11.11.2011 Telelernphase: November 2011 – Januar 2012 Abschluss-Termin: Fr., 13.01.2012	Münster	M: € 555,00 N: € 610,00	44	Alexander Waschkau	-2220
Angststörungen und Imaginationstechniken (aus psychotherapeutischer Sicht) Leitung: Dr. med. R. Hömberg, Senden	Fr./Sa., 18./19.11.2011	Münster	M: € 379,00 N: € 435,00	17	Christoph Ellers	-2217
Bronchoskopie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Leitung: Dr. med. K.-J. Franke, Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 26.11.2011	Hagen	M: € 175,00 N: € 210,00	9	Guido Hüls	-2210
Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierungsbehandlung) mit Allergenen (Grundkurs) Leitung: Prof. Dr. med. W. Wehrmann, Prof. Dr. med. R. Brehler, Münster	Mi., 18.01.2012	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	7	Anja Huster	-2202
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimm-einsatz (Kurs I-III) Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Sa., 17.03.2012 Sa., 16.06.2012 Sa., 15.09.2012 (Quereinstieg möglich)	Münster	(Komplettbuchung) M: € 595,00 N: € 655,00 (je Kurs) M: € 225,00 N: € 270,00	je 10	Guido Hüls	-2210
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 15.10.2011 <i>oder</i> Sa., 10.12.2011	Gelsenkirchen Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	10	Alexander Waschkau	-2220
Vom Burnout zur Depression oder Sucht Leitung: Dr. med. H. J. Paulus, Extertal-Laßbruch	Sa., 09.07.2011	Extertal-Laßbruch	M: € 160,00 N: € 190,00	10	Alexander Waschkau	-2220
FORUM MEDIZINRECHT AKTUELL						
Chefarztrecht – Grundlagen Leitung: Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 17.09.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 160,00		Mechthild Vietz	-2209
Basics sektorenübergreifender Versorgung Interdisziplinäres Grundlagenseminar Moderation: RA S. Kleinke, Münster	Mi., 09.11.2011	Dortmund	M: € 79,00 N: € 95,00	5	Susanne Jiresch	-2211



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Offene Liquidationen Förderungsmanagement für Ärzte/innen Ausfälle vermeiden und Forderungen konsequent betreiben Seminar für Ärzte/innen und Leitende Ange- stellte Leitung: H. Minisini, München	Mi., 16.11.2011	Münster	M: € 95,00 N: € 115,00		Susanne Jiresch	-2211
Änderung von Krankenhausstrukturen Rechtliches Konfliktfeld für Ärzte/innen und Krankenhausträger Leitung: RA Dr. Chr. Jansen, Düsseldorf	Sa., 19.11.2011	Münster	M: € 130,00 N: € 145,00	5	Mechthild Vietz	-2209
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Die Leber im Fokus Selbstmedikation/Hepatotoxikologie Fortbildungsveranstaltungen für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Prof. Dr. med. F. Oppel, Bielefeld	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 26				Anja Huster	-2202
Off-Label-Use und Aut-Idem Aktuelle rechtliche Entwicklungen Verantwortlichkeiten von Ärzten/innen und Apothekern/innen (nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Neuordnung des Arzneimittel- marktes [AMNOG]) Fortbildungsveranstal- tung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Leitung: RA M. Frehse, Dr. rer. nat. H. Müller, Münster	s. Allgemeine Fortbil- dungsveranstaltungen S. 26				Susanne Jiresch	-2211
ELEARNING						
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
Online-Fortbildungsreihe „EKG“ Modul I + II	www.aekwl.de/elearning		(pro Modul) € 5,00	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
„riskolleg“ Medizinrecht und Risikomanagement	www.aekwl.de/elearning www.riskolleg.de		kostenfrei	1 bis 2	Alexander Waschkau	-2220
Blended-Learning-Angebote						
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 Stunden) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmallenberg	s. Curriculäre Fortbildungen S. 30 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Wundmanagement in Anlehnung an das Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung (DGfW) (24 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	s. Curriculäre Fortbildungen S. 30 www.aekwl.de/elearning				Daniel Bussmann	-2221
Ärztliche Leichenschau Seminar mit virtuellen Leichenschauen Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, Münster	s. Workshops/Kurse/Semi- nare S. 35 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Update Orthopädie/Unfallchirurgie Blended-Learning-Seminar für Fachärzte/innen für Orthopädie und Unfallchirurgen, Assistenten/innen in der orthopädisch/unfallchirurgischen Weiterbildung, Allgemeinmediziner (Hausärzte) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Götze, Bad Oeynhausen, Prof. Dr. med. G. Gosheger, Prof. Dr. med. M. J. Raschke, Münster, Prof. Dr. med. Chr. Schulze Pellengahr, Prof. Dr. med. R. Smektala, Bochum	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 36 www.aekwl.de/elearning				Alexander Waschkau	-2220
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	s. Weiterbildungskurse S. 26				Mechthild Vietz	-2209
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31 www.aekwl.de/elearning				Melanie Dreier	-2201
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	s. MFA-Veranstaltungen S. 41 www.aekwl.de/elearning				Christoph Ellers	-2217
MFA-VERANSTALTUNGEN – FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE						
Nähere Informationen zu den einzelnen Kursen/Veranstaltungen entnehmen Sie bitte der ausführlichen Broschüre „Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe“ (anzufordern unter www.aekwl.de/mfa oder unter Tel.: 0251/929-2216) bzw. dem Online-Fortbildungskatalog (www.aekwl.de/katalog).						
Modul – Die Fortbildungsveranstaltung ist ein anrechnungsfähiges Modul für den medizinischen Wahlteil im Rahmen der beruflichen Aufstiegsqualifikation „Fachwirt/in für ambulante medizinische Versorgung“			EVA – Die Fortbildung ist in vollem Umfang bzw. anteilig auf die Spezialisierungsqualifikation „Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)“ anrechenbar.			
Spezialisierungsqualifikationen/Curriculäre Fortbildungen						
Ambulante Versorgung älterer Menschen gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	Beginn: Juli 2011	Meschede	ab € 745,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Ambulantes Operieren gem. Curriculum der BÄK (60 Stunden) Leitung: Frau D. Schmidt, Altena	Beginn: Juli 2011 Ende: Januar 2012	Münster	€ 600,00 bis 650,00 zzgl. € 50,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Elektronische Praxiskommunikation und Telematik gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. Dipl. Ing. (FH) B. Schubert, Gelsenkirchen	auf Anfrage	Bielefeld	€ 1.260,00 bis 1.340,00	Modul EVA	Christoph Ellers	-2217
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Frau W. Träger, Münster	Beginn: November 2011	Münster	ab € 1.290,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Gastroenterologische Endoskopie gem. Curriculum der BÄK (140 Stunden) inkl. 20 Stunden Sachkundelehrgang gem. § 4 der MPBetreibV Leitung: Frau E. Kern-Wächter, Walldorf	Beginn: Juli 2011 Ende: März 2012	Münster	€ 1.600,00 bis 1.700,00 zzgl. € 110,00 Prüfungsgebühr	Modul	Mechthild Vietz	-2209
Onkologie gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Frau Dr. med. U. Bückner, Bochum	Beginn: Dezember 2011	Bochum	ab € 1.150,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativversorgung gem. Curriculum der BÄK (120 Stunden) Leitung: Frau Dr. med. R. Geitner, D. Striese, Bielefeld	Beginn: Januar 2012	Bielefeld	ab € 1.699,00	Modul EVA	Susanne Jiresch	-2211
Patientenbegleitung und Koordination (Casemanagement) gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Leitung: Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster, Frau Dipl.-Pflegerin (FH) J. Ludwig-Hartmann, Frankfurt a. M.	Beginn: September 2011	Haltern	ab € 349,00	Modul EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention bei Jugendlichen und Erwachsenen gem. Curriculum der BÄK (80 Stunden) Seminar: Grundlagen der Prävention (8 Stunden) Leitung: U. Petersen, Dortmund	Sa., 10.09.2011	Münster	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Prävention im Kindes- und Jugendalter gem. Curriculum der BÄK (84 Stunden) Leitung: Dr. med. Th. Lob-Corcilius, Osnabrück	Beginn: November 2011	Bochum	€ 975,00 bis 1.025,00	Modul	Melanie Dreier	-2201
Abrechnungsseminare						
Grundlagen der vertragsärztlichen Abrechnung Leitung: Frau B. Bethmann, Frau Chr. Glowalla, Dortmund	Mi., 08.06.2011	Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Privatliquidation – Grundlagen der GOÄ Leitung: Frau Dr. med. B. Heck, Frau B. Siebert, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 89,00 bis 99,00		Sabine Hölting	-2216
Medizinisch-fachliche Fortbildungen						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 Stunden) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	s. Strahlenschutzkurse S. 31				Melanie Dreier	-2201
Häufige Untersuchungsverfahren in der Praxis EKG, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruckmessung, Spirometrie, Notfallmaßnahmen Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Sa., 24.09.2011	Gevelsberg	€ 185,00 bis 215,00	Modul EVA	Sabine Hölting	-2216
Häufige Krankheitsbilder in der hausärztlichen Praxis Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe, B. Zimmer, Wuppertal	Sa., 03. und 10.12.2011	Meschede	€ 299,00 bis 339,00	Modul EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Impfen Beim Impfmanagement mitwirken Basiskurs/Ergänzungskurs Leitung: Dr. med. R. Gross, Münster	Mi., 08.06.2011 und Mi, 29.06.2011	Dortmund Münster	ab € 99,00	EVA	Guido Hüls	-2210
Grundlagen der Ernährung Einführung in die gesunde Ernährung unter besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse älterer Menschen Leitung: Frau B. Blumenschein, R. Everding, Münster	Sa./So., 21./22.01.2012	Münster	€ 299,00 bis 339,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Urologische Tumore – Keimzelltumore/Hodentumore Fortbildungsveranstaltung gem. den Bestimmungen des § 7 Abs. 3 der Onkologievereinbarung vom 28.07.2009 Leitung: Dr. med. K. Kratz-Albers, Münster	Mi., 06.07.2011	Münster	€ 59,00 bis 69,00		Sabine Hölting	-2216
Arzneimittelversorgung Grundlagen der Arzneimitteltherapien Applikations- und Darreichungsformen Einnahmeverhalten bei älteren Menschen Leitung: Frau Dr. med. D. Schroth, Dortmund	Sa., 26.11.2011	Dortmund	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Kreißaal Wissenswertes und Praktisches für das Team Intensivkurs für Assistenzärzte/innen und Hebammen Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Jutta Upmann	-2214
3. Update Ernährungsmedizin Ernährung bei Adipositas und Diabetes: Was ist Evidenz, was ist Glauben? Leitung: Dr. med. W. Keuthage, Münster	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Andrea Gerbaulet	-2225
Gynäkologische Krebsvorsorge-Zytologie anerkannt gem. Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen der Zervix-Zytologie nach § 135 Abs. 2 SGB V Leitung: Prof. Dr. med. W. Schlake, Gelsenkirchen	s. Workshops/Kurse/Seminare S. 35				Mechthild Viez	-2209
Notfalltraining						
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation	s. Notfallmedizin S. 31			EVA	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa./So., 10./11.09.2011	Bielefeld	€ 225,00 bis 270,00	EVA	Astrid Gronau	-2206
Hygiene und MPG						
Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 06.07.2011 oder Mi., 14.09.2011 oder Mi., 19.10.2011 oder Mi., 23.11.2011	Gevelsberg Recklinghausen Bochum Gevelsberg	€ 89,00 bis 99,00	EVA	Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Grund- und Spezialkurs Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Sa./Mi., 25./29.06.2011	Bielefeld	€ 290,00 bis 320,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 07.09.2011 oder Mi., 30.11.2011	Münster Dortmund	€ 100,00 bis 120,00		Christoph Ellers	-2217
Kompetenztraining						
Kommunikation und Gesprächsführung (Modul 1) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 24.09.2011 Sa., 19.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Wahrnehmung und Motivation (Modul 2) Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund, Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster, Frau Dipl.-Psych. J. Kugler, Münster	Sa., 05.11.2011 Sa., 26.11.2011	Münster Gütersloh	€ 195,00 bis 220,00	EVA	Burkhard Brautmeier	-2207
Kommunikation mit Patienten und Patientinnen unter Anwendung von NLP-Techniken Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 15.06.2011	Münster	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Kommunikation mit Englisch sprechenden Patienten in der Arztpraxis und im Krankenhaus Leitung: Frau Dr. phil. B. Sixt, Frankfurt	Sa., 02.07.2011	Dortmund	€ 165,00 bis 199,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Telefont raining Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 29.06.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Telefont raining für Auszubildende Leitung: Frau Dipl.-Päd. K. Dittmar, Datteln	Mi., 13.07.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216
Selbstvertrauen und soziale Kompetenz in der Praxis Leitung: Frau Dipl.-Soz.-Arb. G. Dellbrügge, Münster	Mi., 14.09.2011	Gevelsberg	€ 160,00 bis 190,00		Sabine Hölting	-2216


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Der kleine Knigge für Berufsstarter in der Arztpraxis Leitung: Frau V. Billerbeck, Hannover	Mi., 23.11.2011	Gevelsberg	€ 180,00 bis 215,00		Sabine Hölting	-2216
Psychosomatische und psychosoziale Patientenversorgung Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Sa./So., 19./20.11.2011 oder Sa./So., 17./18.03.2012	Haltern Meschede	€ 285,00 bis 325,00	EVA	Andrea Gerbaulet	-2225
Kompetenter und respektvoller Umgang mit Menschen mit Behinderungen Leitung: Prof. Dr. med. M. Seidel, Bielefeld	Sa., 15.10.2011	Dortmund	€ 195,00 bis 220,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Substitutionstherapie Vorgehen, Routinen und Prozesse durch Richtlinien Leitung: Frau Dr. med. C. Schüngel, Münster	Mi., 05.10.2011	Münster	€ 145,00 bis € 175,00		Mechthild Viez	-2209
Supervision für leitende Medizinische Fachangestellte Teamführung erfolgreich gestalten Leitung: Frau Dipl.-Päd. C. Kühnert-Löser, Dortmund	Beginn: Januar 2012 Ende: November 2012	Münster	€ 870,00 bis 1.020,00		Andrea Gerbaulet	-2225
DMP-Fortbildungen						
DMP Asthma bronchiale/COPD: Train-the-trainer-Seminare zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und mit chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Leitung: Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	s. DMP S. 33				Guido Hüls	-2210
DMP Diabetes: Update Diabetologie 2011 Leitung: Dr. med. H.-H. Echterhoff, Bielefeld	Sa., 19.11.2011	Bielefeld	€ 20,00 bis 30,00		Burkhard Brautmeier	-2207
DMP Diabetes Schulung türkischer Diabetiker Durchführung von Patientenschulungen für Patienten mit Migrationshintergrund Leitung: Frau D. Schlömann, Bielefeld	Mi., 08.06.2011	Gelsenkirchen	€ 65,00 bis 80,00		Andrea Gerbaulet	-2225
Sonstige Seminare						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Blended-Learning Angebot Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, Bottrop	Start-Termin: Mi., 05.10.2011 Telelernphase: Oktober–November 2011 Abschluss-Termin: Mi., 16.11.2011	Dortmund	€ 339,00 bis 389,00	Mo- dul	Christoph Ellers	-2217
KPQM 2006 – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulungen Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	s. Qualitätsmanagement S. 34				Guido Hüls	-2210
DRG – Kodierung und Dokumentation Leitung: Dr. med. P. Dinse, Münster	jeweils Do., Fr., Sa., 15./16./17.09.2011 29./30.09./01.10.2011 13./14./15.10.2011	Münster	€ 990,00 bis 1.090,00		Burkhard Brautmeier	-2207
VERSCHIEDENES						
43. Internationaler Seminarkongress Collegium Medicinae Italo-Germanicum unter Mitwirkung der Bundesärztekammer	So., 28.08.–Fr., 02.09.2011	Grado/Italien			Frau Del Bove Tel.: 030/400456-415 Fax: 030/400456-429 E-Mail: cme@baek.de Internet: http://baek.de	



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
36. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“	Do., 02.02. –Sa., 04.02.2012	Berlin			Tel.: 030/400456410 E-Mail: cme@baek.de	
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubinski Internet: www.aerzteverein.de E-Mail: info@aerzteverein.de 0231/987090-0	
Hausarztforum des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231/409904 Fax: 0231/4940057	
VB Hagen						
Ärzteforum Hagen Update Osteoporose	Mi., 08.06.2011, 18.00 Uhr Hagen, ARCADEON – Seminar- und Tagungszentrum, Lennestr. 91			3	VB Hagen 02331/22514	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung zugesichert werden.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251/929-2212/2213/2215/2218 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die Satzung „Fortbildung und Fortbildungszertifikat“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.01.2005 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 24.03.2010 zugrunde gelegt.

„Satzung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

Evaluation der Weiterbildung 2011 gestartet

Zum zweiten Mal: Weiterbildungsbeauftragte und -assistenten werden befragt

von Bernhard Schulte und Susanne Lassak, ÄKWL

Die Qualität der ärztlichen Weiterbildung verbessern: Das ist das Ziel der bundesweiten Evaluation der Weiterbildung, deren zweite Runde nach 2009 am 1. Juni begonnen hat. In Westfalen-Lippe sind rund 7.000 Weiterbildungsassistentinnen und -assistenten und 4.400 Weiterbildungsbeauftragte nach ihrer Einschätzung gefragt. Für ein aussagekräftiges Bild braucht es – besonders in der Gruppe der Assistenten – eine hohe Teilnehmerzahl. Auf den folgenden Seiten erläutert das Westfälische Ärzteblatt daher Hintergründe und Ablauf der Befragung.

daten durch die ÄKWL erhalten haben, sich ab dem 01.08.2011 über die Evaluationshotline an die ÄKWL wenden und hier die Zugangsdaten anfordern. Nach Anmeldung im Webportal kann der WBA den Fragebogen für die weiterzubildenden Ärztinnen und Ärzte ausfüllen.

Wie kann ich als Weiterbildungsbeauftragter an der Befragung teilnehmen?

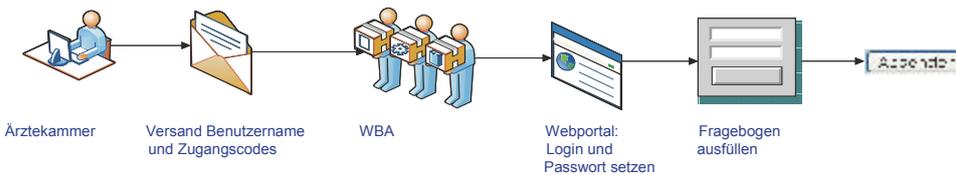
Die Weiterbildungsbeauftragten, die zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten für die Evaluation der Weiterbildung (Stichtag 24.02.2011)



Nach Anmeldung im Webportal – www.evaluation-weiterbildung.de – wird der WBB gebeten, die Anzahl sowie den bzw. die bei ihm tätigen Weiterbildungsassistenten namentlich oder durch Eingabe der Einheitlichen Fortbildungsnummer (EFN) anzugeben. Anschließend kann der WBB seinen Fragebogen für sich als Weiterbildungsbeauftragter ausfüllen.

Zur Erleichterung des Verfahrens liegen dem Anschreiben für die WBB in Westfalen-Lippe zwei Rücksendeformulare bei: Das erste Formular ist eine Fax-Antwort, mit der Befugte, die derzeit nicht aktiv weiterbilden, sich bei der ÄKWL zurückmelden und so als „inaktiv“ vermerkt werden können. Dadurch werden unnötige weitere Erinnerungen vermieden. Auf dem zweiten Formular, welches unbedingt auf dem Postwege zurückgesandt werden

Ablauf der Evaluation für Weiterbildungsassistenten



Wie kann ich als Weiterbildungsassistent an der Befragung teilnehmen?

Die Weiterbildungsassistenten (WBA) erhalten die Zugangsdaten zum Webportal zur Befragung unmittelbar von ihrer Ärztekammer persönlich zugesandt. Voraussetzung hierfür ist, dass sich der Weiterbildungsbeauftragte (WBB) bereits registriert hat. Weiterzubildende können auch unabhängig von der Registrierung des WBB an der Befragung teilnehmen. Dazu können die WBA, die bisher keine Zugangs-

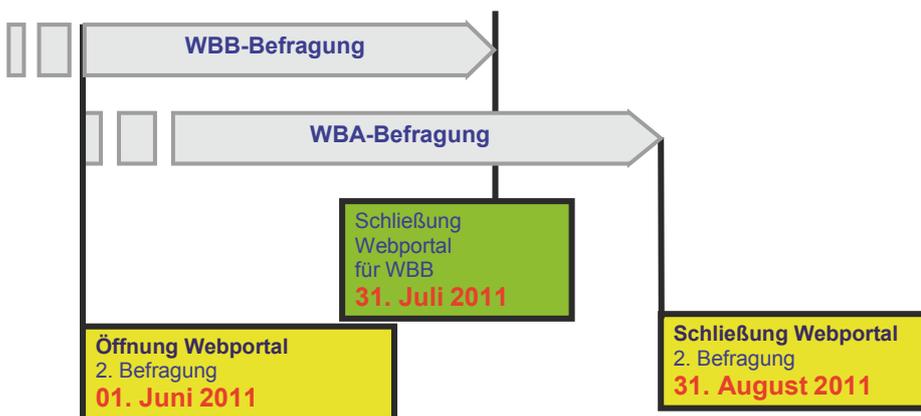
daten in Westfalen-Lippe über eine gültige Weiterbildungsbezugnis verfügen, erhalten die Zugangsdaten für die Teilnahme an der Befragung von ihrer zuständigen Ärztekammer persönlich zugesandt.

Ablauf der Evaluation für Weiterbildungsbeauftragte



muss, können die Weiterbildungsbeauftragten die Etiketten mit den Einheitlichen Fortbildungsnummern ihrer WBA aufkleben und an die ÄKWL zurücksenden. Damit wird das Verfahren der Anmeldung der Weiterbildungsassistenten für die Befugten vereinfacht.

Wichtig ist, dass die WBB, die diesen Service nutzen, sich vorher im Webportal anmelden und zumindest die Anzahl der Weiterbildungsassistenten angeben und den Button „Registrierung abschließen“ betätigen. Nur dann kann die ÄKWL die Anmeldung der Weiterbildungsassistenten für den WBB übernehmen.



„Chance nicht entgehen lassen“

Assistenten-Stimmen zur Evaluation der Weiterbildung 2011

von Klaus Dercks, ÄKWL

Bereits 2009 haben die meisten der Weiterbildungsassistenten am Herz- und Diabeteszentrum NRW (HDZ) ihre Meinung zur Situation der ärztlichen Weiterbildung geäußert. Auch in den kommenden Tagen wollen Dr. Thomas Fischbach, Bogdan Muntean, Marios Vlachoianis und Ina Rinne, Assistentensprecher in der Bad Oeynhausener Klinik, ihre Kolleginnen und Kollegen motivieren, an der Evaluation zur Weiterbildung teilzunehmen. Rund 30 Ärztinnen und Ärzte sind in der Klinik gefragt – und wissen genau, was sich in Sachen Weiterbildung aus ihrer Sicht verbessern ließe.

Denn Weiterbildungs-Erfahrungen haben die vier Assistentensprecher und ihre Kollegen nicht nur am HDZ, sondern auch in anderen Häusern gesammelt. „Hier läuft es“, fasst Marios Vlachoianis seine Einschätzung knapp zusammen. „Die Rotation in der Weiterbildung ist gut“, ergänzt Ina Rinne. Doch das sei eben nicht immer und überall so. „Wichtig ist vor allem eine strukturierte Weiterbildung“, beschreibt Dr. Thomas Fischbach ein Hauptanliegen der Assistenten. Daran fehle es oft und das müsse nicht sein: „In Griechenland gibt es Sicherheit durch eine Weiterbildung nach Programm“, führt Marios Vlachoianis ein Beispiel aus dem Ausland ins Feld. „Ich wundere mich, dass das in Deutschland nicht geht.“ Außerdem, finden die Assistentensprecher, brauche es neben der täglichen Arbeit genügend Raum für Fortbildung. „Während der Arbeitszeit ist wenig Platz dafür, viele Kollegen opfern viel Freizeit“, meint Marios Vlachoianis.

Wird die Evaluation der Weiterbildung etwas an der Situation verändern? „Das kommt auch auf die Form der Veröffentlichung der Ergebnisse an“, meint Dr. Thomas Fischbach. „In der Schweiz ist das gut gelöst, dort sind die Ergebnisse überall einzusehen.“ Transparenz, findet Fischbach, sei unerlässlich. „Die Logistik dafür gibt es ja.“ Bogdan Muntean und Marios Vlachoianis fordern, dass aus den Ergebnissen der Evaluation auch Konsequenzen folgen sollten: „Es müsste Sanktionen geben für die Häuser, die eine strukturierte Weiterbildung nicht ernst nehmen.“

Denn das ärgert Muntean und seine Kollegen ganz generell: „Es ist enttäuschend, dass seit Jahrzehnten über die Attraktivität des ärztlichen Berufs geredet wird – aber in der Weiterbildung ist es eher schlimmer geworden.“ Ärztliche Weiterbildung

werde in manchen Häusern nur als lästiges Beiwerk gesehen und dürfe nicht noch weiter beschnitten werden. „Eigentlich müsste es für die Krankenhäuser sogar finanzielle Anreize geben, Weiterbildung anzubieten.“ Die Zeit scheint reif für eine „Weiterbildungsprämie“.



Marios Vlachoianis, Dr. Thomas Fischbach, Ina Rinne und Bogdan Muntean (v. l.) sind Assistentensprecher am Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausener. Foto: kd

Angesichts des stärker werdenden Ärztemangels, findet Dr. Thomas Fischbach, würden die Kliniken allmählich sensibel für die Anliegen der Weiterbildungsassistenten. „Jetzt ist eine gute Gelegenheit, die Weiterbildung in den Häusern zu verbessern.“

WEITERBILDUNGSASSISTENT OCTAVIAN BILT

„Ich weiß, dass es auch ganz anders gehen kann“



Octavian Bilt

Für seine derzeitige Weiterbildungsstelle hat Octavian Bilt nur Lob. „Ich bin sehr zufrieden, da hatte ich schon ganz andere Tätigkeiten als Arzt in Deutschland“, berichtet der aus Rumänien stammende Weiterbildungsassistent von den zurückliegenden neun Monaten, die er im Rahmen einer allgemeinmedizinischen Verbundweiterbildung in einer Hausarztpraxis in Münster tätig war. Kenntnisse und Erfahrungsschatz erweitert, zufrieden machende Arbeit mit den Patienten: Dass es in seiner Weiterbildung in letzter Zeit gut gelaufen ist, will

Bilt jetzt auch bei der Evaluation zur ärztlichen Weiterbildung dokumentieren.

„Da nehme ich teil. Denn ich finde, dass ein solches positives Feedback wichtig ist – auch weil ich meine Weiterbildung in einem neu gegründeten Verbund absolviere und ich aus früheren Tätigkeiten weiß, dass es auch ganz anders gehen kann.“

„Die Weiterbildungsassistenten im Haus ermuntern“

Prof. Dr. Richard Viebahn zur Evaluation der Weiterbildung 2011

von Klaus Dercks, ÄKWL

Wenn in diesen Tagen die zweite Runde zur Evaluation der Weiterbildung in Deutschland beginnt, ist Prof. Dr. Richard Viebahn dabei: „Mit Optimismus und Freude!“ Denn der Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik am Knappschaftskrankenhaus Bochum-Langendreer hält die Befragung für eine sinnvolle Sache.



Prof. Dr. Richard Viebahn

um einmal so richtig auf den Busch zu klopfen, ist eine Evaluation auch nicht gedacht. Die „Kultur der Evaluation“ müsse gepflegt werden, auch im Hinblick auf die Konsequenzen, die aus den Befragungen erwachsen.

Zwei Nachrichten seien für ihn besondere Motivation, sich für die Weiterbildungs-Evaluation einzusetzen, berichtet Prof. Viebahn. Da sei zum einen der Medizinische Fakultätentag,

der ermittelt habe, dass über 90 Prozent der Studienabgänger in die Patientenversorgung gehen wollten. Zum anderen werde das Medizinstudium in Deutschland nach wie vor als vergleichsweise gut beurteilt.

„Wir tragen eine sehr große Verantwortung“

Dies sei für Weiterbilder eine Verpflichtung, Weiterbildung gut zu gestalten, damit junge Ärztinnen und Ärzte bestmöglich qualifiziert werden. „Wir tragen da eine sehr große Verantwortung. Und eine Evaluation der Weiterbildung hilft dabei, wenn ihre Ergebnisse effizient eingesetzt werden.“

„Evaluation muss geübt werden“

„Ich mache als Weiterbildungsbefugter mit und werde auch die Weiterbildungsassistenten im Haus ermuntern, sich zu beteiligen.“ Prof. Viebahn hofft, dass die Befragung unter den Weiterzubildenden auf mehr Resonanz stößt als beim ersten Durchlauf vor zwei Jahren. „Das war eher ein Probelauf.“ Zwar seien schon in der Mediziner-Ausbildung Studenten und später auch Ärzte des öfteren aufgefordert, ihre Lehrenden und Vorgesetzten zu bewerten. „Trotzdem muss Evaluation geübt werden.“

„Kultur der Evaluation pflegen“

Angst vor offenen Worten hat Viebahn dabei nicht – „aber als persönliches Frustventil und

HOTLINE ZUR EVALUATION

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ärztekammer Westfalen-Lippe stehen Ihnen bei Fragen rund um das Projekt der Evaluation auch persönlich zur Verfügung:

Ärztekammer Westfalen-Lippe
Ressort Aus- und Weiterbildung
Tel.: 0251 929-2929
E-Mail: weiterbildung@aeowl.de

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie auch unter:

■ www.aeowl.de

■ www.evaluation-weiterbildung.de

■ www.baek.de



BuS-Betreuung von Arztpraxen

Flexible Gestaltung des Arbeitsschutzes: Akademie für ärztliche Fortbildung bietet Schulung an von Susanne Hofmann, ÄKWL

Jeder Arbeitgeber muss, sobald ein oder mehrere Arbeitnehmer beschäftigt werden, diese betriebsärztlich und sicherheitstechnisch betreuen lassen. Dabei sind unterschiedliche Betreuungsformen möglich, die sich am Bedarf des Unternehmers orientieren. Für welche Form der Betreuung man sich entscheidet, hängt nicht zuletzt von der betrieblichen Situation und Interessenslage ab. Mit der Berufsgenossenschaftlichen Vorschrift Allgemeine Vorschrift 2 (BGV A2, seit 01.01.2011 DGUV Vorschrift 2) besteht für Arztpraxen die Möglichkeit, zwischen der betriebsärztlichen und sicherheitstechnischen Regelbetreuung (Grundbetreuung und anlassbezogene Betreuung bei Arztpraxen bis zehn Mitarbeiter, regelmäßige Betreuung mit festen Einsatzzeiten bei Praxen mit mehr als zehn und weniger als 51 Beschäftigten) und der „Alternativen bedarfsorientierten Betreuung“ (bis 50 Mitarbeiter) zu wählen.

Die „Alternative bedarfsorientierte Betreuung“ ermöglicht Unternehmern wesentlich mehr Handlungsspielraum. Im Unterschied zu der Regelbetreuung muss die Praxis keinen Be-

triebsarzt und keine Fachkraft für Arbeitssicherheit für die Grundbetreuung mehr verpflichten. Stattdessen kann man sich einer Betreuung anschließen, die von den Dach- und Standesorganisationen angeboten wird.

Das Konzept „Betriebsärztlicher und Sicherheitstechnischer Dienst“ (BuS-Dienst) der Ärztekammer Westfalen-Lippe wendet sich an den Arzt in seiner Funktion als Sicherheitsverantwortlicher. Voraussetzung für die Alternative Betreuung ist der Besuch einer Einführungsveranstaltung (sechs Unterrichtseinheiten), in der die theoretischen Grundlagen vermittelt werden. Themenschwerpunkte sind u. a. Einführung in die rechtlichen Grundlagen, Gefährdungsanalyse/-beurteilung sowie In-



Mehr Handlungsspielraum durch die „Alternative bedarfsorientierte Betreuung“: Der Praxisinhaber muss keinen Betriebsarzt und keine Fachkraft für Arbeitssicherheit für die Grundbetreuung mehr verpflichten. Fotos: fotolia.com/Gina Sanders

terpretation von ausgewählten Arbeitsschutzsachverhalten. Nach dieser Schulungsveranstaltung erhält jeder Teilnehmer ein Handbuch, das anhand von Checklisten und Handlungsanweisungen die Umsetzung der sicherheitstechnischen und betriebsärztlichen Betreuung in der Praxis unterstützt. Darüber hinaus steht den Teilnehmern an der „Alternativen bedarfsorientierten Betreuung“ eine Hotline zur Verfügung.

Durch die Schulung wird der Praxisinhaber in die Lage versetzt, die Gefährdungsbeurteilung in der Praxis selber durchzuführen, die Schutzmaßnahmen festzulegen und zu entscheiden, wann ein Betriebsarzt oder eine Fachkraft für Arbeitssicherheit benötigt wird. Nur bei zusätzlichem Bedarf oder wichtigen Veränderungen in der Praxis muss ein Betriebsarzt oder eine Fachkraft für Arbeitssicherheit hinzugezogen werden.

Eine Liste mit Arbeits- und Betriebsmedizinern sowie Sicherheitsingenieuren, die für eine solche anlassbezogene Betreuung beauftragt werden können, wird den an dem BuS-Dienst teilnehmenden Praxen zur Verfügung gestellt. Die Inhalte der Schulung müssen nach spätestens fünf Jahren aufgefrischt werden. Die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege hat zugesichert, dass die Praxen, die an diesem BuS-Dienst teilnehmen, von den Stichprobenüberprüfungen ausgenommen sind.

ANKÜNDIGUNG

MOTIVATIONS- UND INFORMATIONSSCHULUNG

Die nächsten Motivations- und Informationsschulungen werden an folgenden Terminen von der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten:

- Mittwoch, 6. Juli 2011,
14.00 – 19.00 Uhr (**Warteliste**)
Veranstaltungsort: Ärztehaus Münster,
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster
- Mittwoch, 28. September 2011,
14.00 – 19.00 Uhr
Veranstaltungsort: Franz-Hitze-Haus,
Kardinal-von-Galen-Ring 50,
48149 Münster
- Samstag, 10. Dezember 2011,
9.00 – 14.00 Uhr
Veranstaltungsort: Ärztehaus Münster,
Gartenstraße 210 – 214, 48147 Münster

Leitung:

Dr. med. Peter Czeschinski, Ltd. Arzt des Arbeitsmedizinischen und Sicherheitstechnischen Dienstes des Universitätsklinikums Münster

Teilnahmegebühr:

In der Teilnehmergebühr (450,00 €) sind Vollverpflegung, Schulungsunterlagen und die Nutzung einer Telefonhotline zu arbeitsmedizinischen und sicherheitstechnischen Fragen für die Dauer von fünf Jahren enthalten.

Auskunft und schriftliche Anmeldung:

Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Tel.: 0251 929-2202, Fax: 0251 929-27-2202, E-mail: anja.huster@aekwl.de

Schwergewicht mit attraktivem Zentrum

8.140 Ärztinnen und Ärzte bilden den Verwaltungsbezirk Münster der ÄKWL

von Klaus Dercks, ÄKWL

Rund 8.140 Ärztinnen und Ärzte machen den Verwaltungsbezirk Münster zum größten der ÄKWL. „Ein großer Flächenbezirk mit Münster als attraktivem Zentrum“, charakterisiert VB-Vorsitzender Dr. Rudolf Kaiser die Untergliederung der Ärztekammer, die neben der Stadt Münster die Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf umfasst.

Vielfältige Krankenhauslandschaft

Vielfältig sei die Krankenhauslandschaft im Bezirk, erläutert Kaiser. 44 Kliniken umfasst sie derzeit, neben dem Universitätsklinikum Münster, einigen Landeskliniken und Spezialkliniken in Münster sind das vor allem Häuser in konfessioneller Trägerschaft. „Eine Besonderheit dieses Bezirks.“ Eine Insel der Seligen sei das Münsterland in der Gesundheitsversorgung dennoch nicht. „Ärztliche Mitarbeiter zu gewinnen, wird umso schwieriger, je weiter weg von Münster es geht“, hat Dr. Kaiser aus Gesprächen mit Kollegen erfahren. Und in der ambulanten Versorgung droht auch im Münsterland einigen Gemeinden bald Unterversorgung.



Lebenswerteste Stadt der Welt darf sich Münster seit Oktober 2004 nennen. Der Prinzipalmarkt mit Lambertikirche und historischem Rathaus ist eines der Wahrzeichen der Stadt. 48 Giebelhäuser prägen den ehemaligen Hauptmarkt von Münster. Foto: fotolia.com/Frankonius

KAMMER REGIONAL

Mit ihren zwölf Verwaltungsbezirken ist die Ärztekammer Westfalen-Lippe für Kammermitglieder und Bürger in den Regionen Westfalens präsent. Das Westfälische Ärzteblatt stellt die Untergliederungen der Kammer und ihre Vorsitzenden vor – diesmal den Verwaltungsbezirk Münster.

Verwaltungsbezirk Münster
Gartenstraße 210 - 214
48147 Münster

Tel. 0251 929-2801
Fax 0251 929-2849

E-Mail vb-muenster@aeowl.de

Ein Arbeitsschwerpunkt des Verwaltungsbezirks, berichtet Rudolf Kaiser, sei in den zurückliegenden Monaten der Notfalldienst für privatärztlich tätige Kolleginnen und Kollegen gewesen. Rund 100 der insgesamt 300 in Westfalen-Lippe ansässigen Privatärzte praktizierten im Münsterland – für den Verwaltungsbezirk gab es zahlreiche Anfragen zu beantworten.

Enger Kontakt zur Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität

Besonderes Anliegen ist Dr. Rudolf Kaiser im Verwaltungsbezirk Münster der enge Kontakt der Ärztekammer zur Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität – die Teilnahme an Veranstaltungen der Medizin-Fachschaft gehöre ebenso dazu wie die Präsenz bei anderen Universitäts-Veranstaltungen. Und natürlich gebe es auch in Münster das „Tagesgeschäft“ der Ärztekammerverwaltungsbezirke. „Patientenbeschwerden, sehr selten Kollegenbeschwerden, Schlichtungen – in den allermeisten Fällen lässt sich das aber beilegen.“

ZUR PERSON

Dr. Rudolf Kaiser, ehemaliger Chefarzt der Radiologischen Abteilung im Herz-Jesu-Krankenhaus in Münster-Hiltrup, ist seit drei Jahrzehnten für die Ärztekammer Westfalen-Lippe aktiv: Seit 1981 gehört er der Kammerversammlung und seit 1985 dem Vorstand der Ärztekammer an. Zudem ist er in mehreren Arbeitskreisen der ÄKWL tätig. Seit 2008 ist Dr. Kaiser Vorsitzender des Verwaltungsbezirks Münster. Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsbezirks ist PD Dr. Michael Böswald, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin und tätig als Chefarzt am St.-Franziskus-Hospital in Münster.



Neminem laedere – Arzthaftpflichtschäden vermeiden

Teil 1: Grundlagen

von RA Patrick Weidinger, Abteilungsdirektor der Deutschen Ärzteversicherung

Im Westfälischen Ärzteblatt 01/11 berichtete das Institut für Medizinrecht der Universität zu Köln über den 3. Kölner Medizinrechtstag mit dem Titel „Arzthaftpflicht in der Krise“. Dort wurde aufgezeigt, wie sehr die Kosten von Arzthaftpflichtschäden steigen und welche Gefahren mit dieser Entwicklung verbunden sind. Um die Ärzteschaft über typische Fehlerquellen zu informieren und auf diesem Weg Schadenprophylaxe zu betreiben, hat die Deutsche Ärzteversicherung aus 44.000 Schadenfällen ein repräsentatives Ausschnittportfolio auf Schadenursachen hin untersucht. Ergebnisse dieser Analyse stellen wir Ihnen an dieser Stelle in Fortsetzungen vor.

Therapiefehler bei Schadenursachen an erster Stelle

Von den Schadenursachen entfielen 50 Prozent auf Therapiefehler im engeren Sinne, 33 auf Prozent Diagnose- und Befunderhebungsfehler, 12 Prozent auf Aufklärungsfehler und 5

und Befunderhebungsfehlern geprägt. Diese betreffen in der Allgemeinmedizin und in der Inneren Medizin vor allem übersehene Herzinfarkte, Schlaganfälle, Karzinome, Blinddarmentzündungen/-durchbrüche, Borreliosen und Erkrankungen innerer Organe. Dabei sind gerade die Befunderhebungsfehler besonders problematisch, weil sie nach der Rechtsprechung eine Beweislastumkehr zu Lasten des Arztes auslösen.

Als teuerste Fälle zeigten sich solche, welche zu schweren Dauerschäden geführt haben. Diese Fälle werden nicht nur durch das Schmerzensgeld geprägt, das sich zum Beispiel für das apallische Syndrom in den letzten zwanzig Jahren von DM 50.000 auf € 500.000 entwickelt hat. Hinzu kommen noch viele andere Positionen wie zum Beispiel die monatlichen Heilbehandlungs- und Pflegekosten, welche die Kranken- und Pflegekassen heute fast ausnahmslos regressieren sowie der für das gesamte Berufsleben zu zahlende Verdienstschaden.

Die Fallanalyse zeigte aber auch noch etwas anderes: Die meisten Ärztinnen und Ärzte arbeiten über Jahre oder Jahrzehnte selbst in schwierigem Umfeld absolut vorbildlich und fehlerfrei und werden völlig unerwartet mit Vorwürfen konfrontiert. Es hat also regelmäßig nichts mit einem persönlichen Qualitätsmangel zu tun, wenn in einer bestimmten Situation eine falsche Entscheidung getroffen wird. Es sind gute und gewissenhafte Mediziner, denen statistisch ein oder zweimal im Berufsleben ein Missgeschick passiert, das aber leider weitreichende juristische und finanzielle Folgen haben kann. Kein Fachgebiet ist von solchen Katastrophen ausgenommen.

Hier soll unsere Beitragsserie ansetzen und helfen, für immer wiederkehrende Falltypiken zu sensibilisieren und dadurch Schäden zu vermeiden. Ist das Kind einmal in den Brunnen gefallen, ist es für eine Prophylaxe zu spät. Dann kann man nur noch versuchen, einen Fall schnell und ohne negative Publizität zu befrieden. Für immerhin 34,6 % der untersuchten Fälle heißt dies dann, wegen ganz eindeutiger Haftungssituation auf einen förmlichen Weg wie ein Schlichtungsverfahren

Tab. 1 Anspruchsgründe Vertrag und Delikt

Anspruchsgrund	Beispiel
Vertragshaftung	Niedergelassener Arzt, Krankenhausträger
Delikts(Handelnden-)haftung	Arzt, Hilfspersonal, Organisationsverantwortlicher

Prozent auf Organisationsfehler. In 18 Prozent aller Fälle erschwerten Dokumentationsfehler die Beweisführung.

ZUR PERSON



RA Patrick Weidinger
Abteilungsdirektor der
Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt:
Patrick.Weidinger
@aerzteversicherung.de

Während in operativen Fachgebieten die Behandlungsfehler (wie Nervschädigung bei Lymphknotenbiopsie, Durchtrennen des nervus medianus bei Carpal tunnelspaltung, Arterienverletzung bei Bandscheibenoperation, unsachgemäße Implantierung eines Hüftgelenkes) und Aufklärungsfehler dominieren, sind andere Fachgebiete besonders von Diagnosefehlern

ren oder gar einen Prozess zu verzichten und umgehend Schadenersatz zu leisten.

Haftungsgrundlagen

Zum Einstieg seien zunächst kurz die Haftungsgrundlagen rekapituliert, also wer für was haftet: Grundsätzlich kann aus der sogenannten Vertragshaftung jeder in Anspruch genommen werden, der für eine Behandlung liquidiert. Daneben haftet aber auch derjenige, der konkret gehandelt hat (Handelnden- oder Deliktshaftung). Vertrags- und Deliktshaftung können dieselbe Person betreffen (Tab. 1).

Die häufigste Anspruchsbegründung ist das Abweichen vom Facharztstandard bzw. das Außerachtlassen der notwendigen Sorgfalt. Diesen Fehler und seine Ursächlichkeit für den Schaden hat in der Regel der Patient zu beweisen (Tab. 2).

Andere Anspruchsbegründungen haben eine Beweisbelastung des Arztes zur Folge. Das heißt: Er hat zu beweisen, dass er für den Schaden nicht verantwortlich ist bzw. dass er den Patienten ordnungsgemäß aufgeklärt hat (Tab. 3).

In der nächsten Folge befassen wir uns mit konkreten Schadenfällen, und zwar zunächst mit den typischen Fällen des nicht erkannten Mammakarzinoms.

Tab. 2: Beweislast des Patienten

Anspruchsbegründung	Beispiel
Behandlungsfehler	vermeidbare Verursachung eines Pneumothorax durch eine Injektion
Diagnosefehler	diskrete Frakturlinie im Röntgenbild übersehen
Fehler bei Sicherungsaufklärung	keine postoperative Wiedervorstellung für den Fall einer Nachblutung vereinbart

Tab. 3: Beweislast des Arztes

Anspruchsbegründung	Beispiel
Fehler bei Risikoaufklärung	Risiko der Darmperforation durch Darmspiegelung nicht mündlich erläutert
Grober Behandlungsfehler (nicht mehr verständliches Fehlverhalten)	kontraindizierte intraarterielle Injektion
Grober Diagnosefehler	im Röntgenbild offensichtliche Verschattung der Lunge übersehen
Befunderhebungsfehler	röntgenologische Klärung einer Beckenringfraktur unterlassen

Polo-Hemden für Ärzte
 "die aufsteigenden Schlangen am Stab der Ärzte und Heiler LOGO"
 Baumwollpiquee in höchster Wohlühlqualität, 220 g/qm,
 aus hochwertiger, 100% ringgesponnener, gekämmter Baumwolle.

16,90 EURO*
 Bestellungen unter: .
 02561 - 909 2881
 oder per Mail:
 akay@akay.de

* So lange der Vorrat reicht.

EINLADUNG ZUM 4. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

Patientenzentrierte Medizin im Team: Versorgung sichern durch Kooperation

Freitag, 15. Juli 2011 | 15.00 bis 19.00 Uhr | Ärztehaus Münster | Gartenstraße 210–214 | 48147 Münster

Programm

15.00–15.20 Uhr **Begrüßung und Einführung**
Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

15.20–15.40 Uhr **Grußwort**
Barbara Steffens, Ministerin für Gesundheit, Emanzipation,
Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen

15.40–17.30 Uhr **Kooperationsmodelle für Praxis und Klinik**

- **EVA: Arztentlastung in der hausärztlichen Praxis**
Dr. med. Nadja Zimmer, niedergelassene Internistin,
und Iris Schluckebier, Entlastende Versorgungsassistentin
- **Arztentlastung in der Klinik (z. B. Blutentnahme und die intra-
venöse Medikamentengabe durch Pflegekräfte)**
Michael Rentmeister, Pflegedirektor des Universitätsklinikums
Münster
- **„Physician Assistant“ als neues Berufsbild**
Dr. phil. Brigitte Osterbrink, Präsidentin der Mathias Hochschule
in Rheine, Dekanin der Fakultät Gesundheitswissenschaften
- **miCura Arztassistent, ein Delegationsmodell der DKV P & R**
Uwe Peters, Geschäftsführer der DKV Pflegedienste & Residen-
zen GmbH

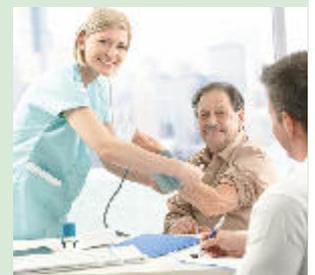
18.00–19.00 Uhr **Moderierte Podiumsdiskussion**
Arbeitsteilige Patientenversorgung der Zukunft
– **Wie entwickeln wir klare Rollen und Regeln?**

Teilnehmer:

- Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender der AOK NordWest
- Dr. phil. Brigitte Osterbrink,
Präsidentin der Mathias Hochschule in Rheine,
Dekanin der Fakultät Gesundheitswissenschaften
- Dr. rer. pol. Hans Rossels,
Präsident der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen
- Doris Schmidt,
Verband Medizinischer Fachberufe,
1. Vorsitzende des Landesverbandes West
- Andreas Westerfellhaus, Präsident des Deutschen Pflegerates
- Dr. med. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Moderation: Dr. phil. Michael Schwarzenau,
Hauptgeschäftsführer der Ärztekammer Westfalen-Lippe

ab 19.00 Uhr **Sommerfest**
im Garten des Ärztehauses mit Livemusik von den „Walking
Blues Prophets“ aus Münster



Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Die Teilnahme am 4. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Wir bitten um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aekwl.de oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl! Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Bitte geben Sie in Ihrer Anmeldung ebenfalls an, ob Sie am Sommerfest teilnehmen. Sie sind herzlich eingeladen!

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bieten wir im Ärztehaus Münster kostenfrei eine qualifizierte Betreuung Ihrer Kinder von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte zusammen mit Ihrer Anmeldung mit.

„Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“

Gute Aussichten und viel Information für Berufsstarter beim Tag der Ärztekammer in Bochum von Klaus Dercks, ÄKWL

Die ersten Schritte in Richtung Arztberuf sind gemacht, doch wie soll es weitergehen? „Ich schwanke noch“, gab Björn Buschhaus unumwunden zu, „vielleicht geht es in Richtung Innere/Allgemeinmedizin. Oder auch Anästhesiologie“. Wie Buschhaus ging es vielen der über 100 Besucher beim „Tag der Ärztekammer“ am 4. Mai in Bochum – und die Ärztekammer Westfalen-Lippe gab mit ausführlichen Informationen Orientierungshilfe. In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät der Ruhr-Universität stellte die Kammer nicht nur ihre Arbeit und Serviceleistungen vor, sondern lud die Medizinstudierenden aus dem 8. und 10. Fachsemester sowie dem Praktischen Jahr auch ein, sich über die Weiterbildung in verschiedenen Fachgebieten zu informieren.

„Nutzen Sie den Tag als Anfang für die Karriereplanung“, riet Prof. Dr. Thorsten Schäfer, Studiendekan der Medizinischen Fakultät, den Studierenden. Die Aussichten für Berufseinsteiger seien außerordentlich günstig. „Es gibt zwei gute Botschaften für Sie“, berichtete Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. „Sie werden gebraucht und Sie haben die Wahl!“ Weil in drei von vier Krankenhäusern Arztstellen nicht mehr besetzt werden können – allein in Nordrhein-Westfalen fehlten rund 1.000 Ärztinnen und Ärzte – rollten viele Kliniken auch Berufsanfängern den roten Teppich aus. „Der ärztliche Arbeitsmarkt hat sich vom Angebots- zum Nachfragemarkt gewandelt.“ Reinhardt erläuterte das breite Spektrum der Möglichkeiten

ärztlicher Tätigkeit vom „Lebensarbeitsplatz Krankenhaus“ bis zur Niederlassung. „Sie haben glänzende Aussichten“ – dazu trage auch der „ärztliche Demografiewandel“ bei: „Vor 15 Jahren waren Vertragsärzte durchschnittlich 47,6 Jahre alt, im vergangenen Jahr schon 52,3 Jahre.“

Kerngeschäft der Ärztekammer ist die Regelung der ärztlichen Weiterbildung: Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der ÄKWL, gab einen Überblick über die Qualifikationsebenen, Facharztkompetenzen, Schwerpunktweiterbildungen und Zusatzweiterbildungen nach der Weiterbildungsordnung und schloss eine Reihe praktischer Tipps für die Gestaltung der individuellen Weiterbildung an. „Schauen Sie frühzeitig in die Weiterbildungsordnung, was Sie für ihre Facharztprüfung brauchen“, riet Wenning. Die fachspezifischen Logbücher der Ärztekammer helfen, den aktuellen Stand im Blick zu behalten. Ganz wichtig für Weiterbildungs-Assistenten:

„Vergewissern Sie sich, dass an ihrer Weiterbildungsstelle die nötige Weiterbildungsbefugnis vorhanden ist – im Bewerbungsgespräch, aber gern auch bei der Ärztekammer.“ Und auch ein strukturiertes Programm für die Weiterbildung müsse vorhanden sein. „Fragen Sie danach! Gibt es keines, ist das ein schlechtes Zeichen.“

Was darf ein Arzt? Berttram F. Koch, Justiziar



Informationen aus erster Hand: Die Studierenden nutzen die Gelegenheit, sich im Gespräch mit berufserfahrenen Vertretern auszutauschen. Prof. Dr. Dietrich Paravicini (r.), Anästhesist und Mitglied des Vorstandes der Ärztekammer Westfalen-Lippe, informierte über das Gebiet Anästhesiologie.

Fotos: kd



Großes Interesse: Mehr als 100 Medizinstudierende aus dem 8. und 10. Fachsemester sowie dem Praktischen Jahr kamen zum „Tag der Ärztekammer“ nach Bochum.

der Ärztekammer Westfalen-Lippe, übernahm es, einige der rechtlichen Grenzen aufzuzeigen, die Ärztinnen und Ärzten bei ihrer Arbeit gesetzt sind. Koch stellte einige Grundzüge der Berufsordnung vor: Regelungen für viele Bereiche der ärztlichen Arbeit seien in den vergangenen Jahren zunehmend liberalisiert worden, vor allem gebe es neue und interessante Möglichkeiten der Niederlassung und beruflichen Kooperation.

Zum Abschluss des „Tages der Ärztekammer“ hatten die Studierenden Gelegenheit, sich einen Überblick über die Angebote der Akademie für ärztliche Fortbildung, der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA) und der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe zu informieren. Vor allem aber nutzten sie die Gelegenheit, sich im Gespräch mit berufserfahrenen Vertretern einiger ärztlicher Fachgebiete über Weiterbildungsmöglichkeiten und -modalitäten zu informieren.

Eine gute Sache, fand nicht nur Besucherin Svantje de Vries. „Der Tag der Ärztekammer hilft, alle Informationen noch einmal für sich sortiert zu bekommen.“ Auch ihre Kommilitonin Katinka Staemmler nutzte das Angebot, sich bei der Ärztekammer aus erster Hand beraten zu lassen. „Das hilft, den eigenen Weg zu klären.“

Gesellschaft für Nuklearmedizin: Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr. Dr. Otmar Schober

Der Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Münster (UKM), Prof. Dr. Dr. Otmar Schober, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Nuklearmedizin gewählt. Die relativ frühe Auszeichnung erfolgte anlässlich der Dreiländertagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Nuklearmedizin in Bregenz Mitte April.



Prof. Dr. Dr. Otmar Schober

TRAUER

Dr. med. Heinz-Dieter Pharrherr, Castrop-Rauxel *24.05.1941	†06.03.2011
Dr. med. Gudrun Mitzloff, Bad Salzuflen *01.07.1923	†06.04.2011
Dr. med. Hans-Hermann Grosser, Dortmund *08.11.1924	†15.04.2011
Dr. med. Karl-Ernst Korte, Hagen *14.07.1911	†18.04.2011
Dr. med. Heinrich Soddemann, Steinfurt *21.11.1925	†22.04.2011

GRATULATION

Zum 98. Geburtstag Dr. med. Erwin Brandhoff, Bochum 08.07.1913	Dr. med. Uwe Junge, Stemwede 11.07.1926
Zum 97. Geburtstag Dr. med. Konrad Korfmacher, Langenberg 10.07.1914	Zum 80. Geburtstag Dr. med. Franz Koch, Rheda-Wiedenbrück 15.07.1931 Dr. med. Ulrich Westphal, Detmold 18.07.1931 Dr. med. Martin Körte, Bielefeld 20.07.1931 Dr. med. Werner Langhorst, Waltrop 22.07.1931 Dr. med. Gregor Meier, Bochum 26.07.1931
Zum 93. Geburtstag Dr. med. Josef Roschinsky, Hamm 02.07.1918 Dr. med. Willy Reimann, Detmold 03.07.1918 Dr. med. Hans-Henning Dietze, Arnsberg 21.07.1918 Dr. med. Norbert Irrgang, Bielefeld 26.07.1918 Dr. med. Egon Stichnoth, Münster 31.07.1918	Zum 75. Geburtstag M. B., B. Ch./Univ. Alexandrien Paul Ghobrial, Warendorf 04.07.1936 Dr. med. Hans Erich Schneider, Herne 07.07.1936 Dr. med. Karin Schmidt, Schwerte 23.07.1936 Dr. med. Diderik Bauer, Rheine 30.07.1936 Dr. med. Walter Storp, Bochum 30.07.1936
Zum 92. Geburtstag Dr. med. Heinrich Fasse, Lünen 12.07.1919	Zum 70. Geburtstag Dr. med. Monika Niemann, Münster 01.07.1941 Dr. med. Friedrich Jentsch, Bielefeld 05.07.1941 Dr. med. Volker Vesz, Dortmund 09.07.1941 Prof. Dr. med. Eberhard Nieschlag, Münster 16.07.1941
Zum 91. Geburtstag Dr. med. Felix Steens, Hagen 11.07.1920	Zum 65. Geburtstag Dr. med. Rainer Brinkmann, Bochum 04.07.1946 Dr. med. Ludger Jansen, Gelsenkirchen 30.07.1946
Zum 90. Geburtstag Dr. med. Erika Wiedey, Schwerte 02.07.1921 Dr. med. Ernst-Jürgen Scholz, Horn-Bad Meinberg 03.07.1921 Dr. med. habil. Hans-Rudolf Mannkopf, Detmold 10.07.1921 Dr. med. Hedwig Hilgert, Lüdinghausen 22.07.1921 Dr. med. Christa Feiber, Marl 23.07.1921 Dr. med. Günther Müller, Hamm 28.07.1921	Zum 85. Geburtstag Dr. med. Liesel Schüling, Münster 06.07.1926 Gisela Gittermann, Münster 11.07.1926

WEITERBILDUNG

Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe sind im Monat April folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen nach der Weiterbildungsordnung erteilt worden:

Facharztanerkennungen**Allgemeinmedizin**

Dr. med. Mozhgan Donyaei, Minden
Rainer Knospe, Schwerte
Thomas Mikolajewski, Waltrop

Innere und Allgemeinmedizin (Hausarzt/Hausärztin)

Dr. med. Rabea Cramer-Meschede, Castrop-Rauxel
Philipp Friggemann, Ochtrup
Dr. med. Sabine Maria Kühne, Beckum
Margitta Orgass-Krüger, Münster
Dr. med. Barbara Quinke, Warstein

Anästhesiologie

Tarek Al-Sibai, Bottrop
Dr. med. Christiane Dörsam, Lübbecke
Dr. med. Tobias Mock, Warendorf
Sarah Papapostolou, Bochum
Dr. med. Martin Quittek, Dortmund
Dr. med. Ariane Rashidi Kia, Bielefeld
Dr. med. Barbara Sensen, Münster
Christoph Ulonska, Bielefeld

Arbeitsmedizin

Stefanie Podgornik, Dortmund

Augenheilkunde

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Ahlers, Vreden

Dr. med. Tanja Grintzalis, Münster
Dr. med. Ilka Veltrup, Münster

Chirurgie

Dr. med. Thomas Rissing, Paderborn

Orthopädie und Unfallchirurgie

Dr. med. Christiane Glaser, Bad Oeynhausen
Dr. med. Peter Hülsmann, Warburg
Michael Myrianthefts, Dortmund
Dr. med. Magdy Ramzy, Gladbeck
Dr. med. Thomas Vordemvenne, Münster
Doctor-Medic Cristina Zolog, Olsberg

Thoraxchirurgie

Melanie Oggiano, Herne

Visceralchirurgie

Karl-Wilhelm Kröbel, Schwelm

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Carola Bäumer-Heinicke, Herford
Olga Schmidt, Dortmund
Katrin Seybold, Witten
Selda Tuncay, Gelsenkirchen
Ayten Yavuz, Gelsenkirchen
MUDr. (Univ. Olmütz) Jiri Zajic, Höxter

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Svetlana Slemenkov, Marl

Innere Medizin

Dr. med. Yasar Aydin, Paderborn
Asli Bakan, Hagen

Dr. med. Ilsa Buchholz, Paderborn
Dr. med. Julia Dominick, Münster
Dr. med. univ. Eva Brigitta Edler, Gütersloh
Dr. med. Gerd Entrup, Herne
Dr. med. Beate Erkens, Coesfeld
George Attokaran Francis, Münster
Dr. med. Isabell Giesler, Münster
Anne Hügging, Iserlohn
Dr. med. Julia Köster, Bochum
Ulrich Kozianka, Bochum
Dr. med. Sabine Maria Kühne, Beckum
Danuta Barbara Less, Hagen
Jürgen Wilhelm Möller, Gütersloh
Daniel Pinzon, Schwerte
Agnes-Tünde Piotrowski, Gelsenkirchen
Dr. med. Christian Pohlkamp, Münster
Dr. med. Markus Quante, Münster
Ralf Schepers, Steinfurt
Melanie Schmitz, Bochum
Friederike Schulte, Bad Lippspringe
Dr. med. Christine Starke, Dortmund
Dr. med. Patrick Struwe, Münster
Sandra Weis, Hemer

Innere Medizin und Endokrinologie und Diabetologie

Dr. med. Rainer Bastian, Herne

Innere Medizin und Gastroenterologie

Hamod Al Tayar, Herne
Dr. med. Angélique Wendt, Datteln

Innere Medizin und Kardiologie

Dr. med. Julia Buddecke, Paderborn
Christine Gemblar, Bochum

Dr. med. Clemens Seifert, Bochum
Alexander Traut-Marcin, Marl
Diplom-Biochemiker Ralf Weßel, Soest

Innere Medizin und Pneumologie

Dr. med. Almut Eberle, Hemer
Dr. med. Heiko Michael Knoop, Bochum

Kinder- und Jugendmedizin

Ariane Klemm, Siegen
Dr. med. Anne Kreplin, Paderborn
Sibylle Maas, Herdecke
Edmund Petri, Münster
Dr. med. Susanne Petzel, Gladbeck
Dorit Riedel, Iserlohn

Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie

Marion Kastenmeier-Braun, Marsberg
Nicole Ranero-Hüttemann, Bochum

Neurochirurgie

Damir Karacic, Hamm

Neurologie

Dr. med. Kerstin Franke, Bielefeld
Dr. med. Jochen Gerhardt, Bochum
Dr. med. Hella Große-Kleimann, Münster
Dr. med. Marta Mittelbach, Hagen
Dr. med. Ilias Zarouchas, Herne

Orthopädie

Dr. med. Stefan Krefeld, Gelsenkirchen

WEITERBILDUNG

Physikalische und Rehabilitative Medizin

Hasso Arens, Ennepetal

Psychiatrie und Psychotherapie

Dr. med. Gerold Asshoff, Münster
 Dr. med. Barbara Friederich, Bad Berleburg
 Joachim Hain, Hemer
 Barbara John, Hemer
 Anna Jux, Dortmund
 Dr. med. Andrea Rawert, Dortmund
 Dr. med. Matthias Schubring, Dülmen
 Thekla Thielitz, Hagen
 Henning Witthaus, Bochum

Radiologie

Dr. med. Christian Fischer, Herford
 Cornelia Freitag, Paderborn
 Dr. med. Christian Konietzko, Paderborn
 Dr. med. Katharina Matyssek, Bochum
 drs Reza Omid Varmezani, Hamm

Urologie

Nadja Schwaab, Dortmund

Schwerpunkte**Herzchirurgie**

Ahmed Al Khorashi, Bochum

Unfallchirurgie

Matthias Linnert, Siegen
 Susanne Zacharias, Datteln

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Jörg Bärmig, Hamm

Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Martina te Woerd-van Dooren, Bocholt

Gastroenterologie

Dr. med. André-Cyrus Ragheb, Siegen
 Wecheslaw Rosok, Recklinghausen

Kardiologie

Prof. Dr. med. univ. Helmut Baumgartner, Münster
 Susanne-Ruth Bornstein, Dortmund
 Mira Brunec, Gütersloh
 Dr. med. Andreas Hubrich, Hamm

Nephrologie

Dr. med. Frank Fischer, Bochum

Kinderradiologie

Dr. med. Isabelle Naßenstein, Datteln

Zusatzbezeichnungen**Akupunktur**

Tip Dr. (Istanbul) Yaser Abu Hatab, Duisburg
 Dr. med. Elisabeth Bathen, Olsberg
 Dr. med. Christina-Charlotte Fallenberg, Münster
 Falk Guddat, Ennepetal
 Dr. med. Sven Kröner, Hagen
 Dr. med. Holger Lohmann, Hattingen
 Dr. med. Annia Röhl, Erndtebrück
 Dr. med. Axel Schöniger, Werne
 Dr. med. Sylvia Tjan-Schäpsmeier, Münster
 Dr. med. Jan Zak, Harsewinkel

Allergologie

Dr. med. Detlef Lüders, Werne

Andrologie

Dr. med. (SYR) Adnan Dadikhi, Dortmund

Diabetologie

Dr. med. Thomas Reinbold, Lünen
 Dr. med. Henning Schrader, Bochum
 Sonja Vogt, Bielefeld

Geriatric

Steffen de Witt, Lemgo
 Cornelia Schießleder, Gelsenkirchen
 Gaby Schmid, Bielefeld
 Dr. med. Andre Seidel, Halle

Handchirurgie

Priv.-Doz. Dr. med. Bernd Roetman, Bochum
 Dr. med. Thomas Vordemvenne, Münster

Homöopathie

Dr. med. Franz-Josef Schnittker, Lemgo
 Dr. med. Silke Zilles, Paderborn

Intensivmedizin

Dr. med. Alexander Andres, Bochum
 Dr. med. Thorsten Colaris, Minden
 Dr. med. Saskia Maria Diehl, Detmold
 Dr. med. Anna Herminghaus, Lünen
 Dr. med. Martin Mühlmeier, Coesfeld
 Stefan Reismann, Hamm
 Anja Schellongowski, Dortmund
 Dr. Peter Theune, Hagen

Manuelle Medizin/ Chirotherapie

Dr. med. Uwe Frerichmann, Rheine
 Tobias Wetzka, Gelsenkirchen

Medikamentöse Tumortherapie

Dr. med. Ralf Anding, Ibbenbüren
 Dr. med. Jörg Dyballa, Münster
 Dr. med. Armin Freitag, Datteln
 Dr. med. Ute Grigoleit, Gelsenkirchen
 Dr. med. Heiner Hof, Soest
 Christiane Meurer, Gummersbach
 Dr. med. Jan-Michel Otte, Bochum
 Stephan von Mende, Kirchen

Naturheilverfahren

Dr. med. Klaus Wilhelm Sallach, Gelsenkirchen

Notfallmedizin

Dr. med. Youssef Benali, Münster
 Dr. med. Katrin Burghardt, Lippstadt
 Dr. med. Hanno Deckert, Schwelm
 Dr. med. Christian Ertmer, Münster
 Athanasios Giannakopoulos, Herne
 Dr. med. Rainer Kosiol, Gelsenkirchen
 Dr. med. Sigrid Laukenmann, Lüdenscheid
 Melanie Alexandra Mruk, Hamm
 Dr. med. Mathias Otte, Gelsenkirchen
 Semih Özdemir, Herne
 Sarah Papapostolou, Bochum
 Antje Pusch, Bielefeld
 Dr. med. Marc Reeger, Unna
 Dr. med. Daniel Schwefel, Schwelm
 Dr. med. Mehmet Yigit, Bochum

WEITERBILDUNG

Palliativmedizin

Dr. med. Rolf Althoff, Münster
 Frank Böttiger, Lippstadt
 Dr. med. Klaus-Heinrich
 Bründel, Gütersloh
 Dr. med. Egon Brüning,
 Paderborn
 Dr. med. Hans-Heiner Decker,
 Arnsberg
 Dr. med. Denise Fricke,
 Dortmund
 Dr. med. Norbert Hartmann,
 Hörstel
 Christina Levknecht, Detmold
 Dr. med. Axel Menzebach,
 Brilon
 Dieter Müller, Waltrop
 Dr. med. Martin Pieper,
 Dortmund

Phlebologie

Dr. med. Frank Wolter,
 Bad Oeynhausen

**Physikalische Therapie
und Balneologie**

Dipl.-Med. Dr. med. Gabriele
 Fuisting, Bad Sassendorf

Plastische Operationen

Dr. med. Dr. med. dent. Markus
 Berginski, Siegen
 Dr. med. Dr. med. dent. Marcus
 Kriwalsky, Bochum

Proktologie

Dr. med. Norbert Fischbach,
 Bottrop
 Luis Fernando Sangüeza
 Quintanilla, Hamm

Psychotherapie

Dr. med. Dipl.-Psych. Silke
 Killburger, Schalksmühle

Psychotherapie

– **fachgebunden** –
 Dr. med. Marjanca Schmitter,
 Herne

Röntgendiagnostik

– **fachgebunden** –
 Dr. med. Oliver Ramm,
 Delbrück
 Dr. med. Holger Spittank,
 Sendenhorst
 Dr. med. Hermann-Josef
 Wernsmann, Oelde

Sozialmedizin

Dr. med. Simone Pagels, Siegen

**Spezielle Orthopädische
Chirurgie**

Dr. med. Andre-Ramin Zahedi,
 Dortmund

Spezielle Schmerztherapie

Dr. med. Ulrike Bachmann-
 Holdau, Bochum
 Dr. med. Ludger Kämmerling,
 Paderborn
 Dr. med. Thomas Meister,
 Witten

Spezielle Unfallchirurgie

Ahmet Ali Akbayir, Schwelm

Suchtmedizinische

Grundversorgung
 Jens Michael Bötel, Iserlohn

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

EHRUNG LANGJÄHRIG TÄTIGER EXAMINierter ARZTHELFERINNEN/
MEDIZINISCHER FACHANGESTELLTER IN DER ARZTPRAXIS

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt bzw. der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Mitarbeiterinnen eine Ehrenurkunde mit Brosche kostenlos zur Verfügung. Ehrungskriterium ist, dass Ihre Mitarbeiterin entweder mindestens 10 Jahre in derselben Praxis oder insgesamt 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig gewesen ist. Die Ausbildungszeit findet dabei keine Berücksichtigung. Möchten Sie eine Ihrer Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen? Dann nennen Sie uns bitte rechtzeitig vor der Ehrung Vor- und Zunamen der Mitarbeiterin, das Geburtsdatum, das Praxiseintrittsdatum, die Tätigkeitsdauer sowie den Termin, zu dem Sie die Ehrung geplant haben. Da die Ehrung ausschließlich examinierten Arzthelferinnen/MFAs vorbehalten ist, leiten Sie uns bitte den entsprechenden Nachweis (Arzthelferinnen-Brief oder Prüfungszeugnis) in Kopie zu oder benennen Sie uns das Prüfungsjahr, den Namen, unter dem die Prüfung abgelegt wurde und den ausbildenden Arzt.

Ist Ihre Mitarbeiterin nicht mindestens 10 Jahre in Ihrer Praxis tätig, sondern soll aufgrund 20-jähriger Tätigkeit in verschiedenen Praxen geehrt werden, benötigen wir zusätzlich die gesamten Beschäftigungszeiten einschließlich möglicher Unterbrechungszeiten.

Weitere Fragen beantworten Ihnen gern die Mitarbeiterinnen des Ressorts Aus- und Weiterbildung unter den Telefonnummern 0251 929-2253 und -2256. Sie können uns die genannten Daten gerne per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail mfa@aeakwl.de zuleiten.

WICHTIGE INFORMATIONEN ZUM JUGENDARBEITSSCHUTZGESETZ
(JARBSCHG) – WESENTLICHE BESTIMMUNGEN**§ 8 – Arbeitszeit –**

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule –

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können

nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden. Die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb sind auf die wöchentliche Arbeitszeit anzurechnen.

§ 10 – Prüfungen –

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen –

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§ 16/17 – Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet.

§ 21 a – Abweichende Regelungen –

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen gemäß Tariferöffnungsklausel zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzt-helferinnen vom 20.01.2011: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11 Abs. 2, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 1/2 Tage verteilt werden; § 6 Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.“

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärztekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Bekanntgabe des Gesetzes und der Aufsichtsbehörde –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte auszulegen oder auszuhängen.

§ 48 – Aushang über Arbeitszeiten und Pausen –

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte anzubringen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251/929-2051, -2054, -2056, -2059 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch – Beck-Texte – erhältlich.)

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung (früher: Staatliches Amt für Arbeitsschutz) ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen, mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,-- nach sich ziehen können.

Stellenausschreibung

Das Berufskolleg des Kreises Höxter für Wirtschaft und Verwaltung, Im Flor 35, 37671 Höxter, sucht zum Schuljahr 2011/2012 (ab dem 07.09.2011) eine/n

Ärztin/Arzt

für den Fachkundeunterricht (und ggf. Abrechnung) in den Fachklassen der Medizinischen Fachangestellten.

Der Unterricht von vier Wochenstunden ist an den Tagen Dienstag und Mittwoch jeweils in der Zeit von 7:45 Uhr bis 14:45 Uhr vorgesehen. Die Stunden werden innerhalb dieses Zeitrahmens in Abstimmung mit dem/der Bewerber/in aufgeteilt. Die Anstellung und Vergütung erfolgt durch die Schulbehörde.

Bei Interesse und für weitere Informationen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit dem Schulleiter Herr Oberstudienleiter Dipl. Volkswirt Manfred Groß, Tel. 05271 9725-0 oder Herrn Dr. med. Michael Stoltz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Tel. 05277 95890.

Stellenausschreibung

Das Eduard-Spranger Berufskolleg, Goldbergstr. 60, 45894 Gelsenkirchen sucht zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 (ab dem 07.09.2011) eine/n

Ärztin/Arzt

für den Fachunterricht Medizinische Assistenz in den Fachklassen der Medizinischen Fachangestellten.

Gesucht wird ein/e engagierte/r Bewerber/in, der/die medizinische Zusammenhänge mit den Auszubildenden anhand von Lernsituationen erarbeiten kann. Dazu stehen gut ausgestattete Fachräume zur Verfügung. Der Unterricht von 12 Wochenstunden ist vormittags organisiert und berücksichtigt individuelle Einsatzmöglichkeiten. Die Anstellung und Vergütung (TVöD Einstufung nach Eingruppierungsbeschluss, z. Zt. TV-L 12) erfolgt über die Schulbehörde.

Zur Kontaktaufnahme melden Sie sich bitte bei Herrn Gregor Schäpers unter Tel. 0209 40244310 oder per E-mail eduard-spranger@gelsennet.de.

VB BIELEFELD

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 8. Juni 2011, 13. Juli 2011
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung: Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

zur Abrechn. tief. fund. Gruppen-PT. 40 Dstd. tief.fund. SEG erforderlich!)
6. Gesundheitsorientierte Gesprächsführung für alle ärztl./psych. Bereiche, **Zertifiziert 20 Punkte je Wochenende**
Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme ISBN 3-13-139621-0
Fordern Sie Infos an als download: www.schimansky-netz.eu mit Lageplan; Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax 973379, E-Mail: hanschristoph.schimansky@googlemail.com

Balintgruppe

mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289
praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

VB GELSENKIRCHEN

Balintgruppe in Gelsenkirchen

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

VB MINDEN

Balintgruppe in Minden

monatlich dienstags 18.30 - 21.45 Uhr, 2 Doppelstunden mit 5 Punkten zertifiziert,
Dr. med. U. Lampert
Arzt für Psychotherapeutische Medizin
Tel. 0571 21849 - Fax 0571 21813

VB MÜNSTER

Balint-Gruppe, Selbsterfahrung

ÄK u. KV-Anerkannt und zertifiziert
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Klosterstr. 10 a, Tel.: 4842120

VB PADERBORN

Interdisziplinäre Tumorkonferenz Brustzentrum Paderborn-Höxter, gynäkol. Krebszentrum Paderborn

montags 13.45 Uhr bis 15.00 Uhr, mittwochs 14.00 bis 15.00 Uhr, Fortbildungspunkte ÄKWL: 2 Punkte/Konferenz
Veranstaltungsort: St.-Vincenz-Frauenklinik Paderborn, Husener Straße 81.
Auskunft Tel. 05251 864106
E-Mail: Brustzentrum@vincenz.de

Interdisziplinäre offene Schmerzkongressen der Abteilung für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 3 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.
Veranstaltungsort: Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.00 Uhr
Termine: Do. 09.06.2011
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz Zertifiziert 3 Punkte

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut, Herrn Dr. med. Wullbrand und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB Recklinghausen

Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL), Balint-Gruppe

(Zertifiziert 3 CME-Punkte); **Supervision** (Zertifiziert 2 CME-Punkte); **Einzelselbsterfahrung** (Zertifiziert 2 CME-Punkte); Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.
Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

VB DORTMUND

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag je 5 Dstd. Sa oder So, 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT 6 Punkte, Di 19.00-22.45 Uhr, 5 Std.
3. Balintgruppe, 14-tägig, Di 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte
Wochenende 10 DStd., 10 Punkte/Tag
4. Psychosomat. Grundversorgung, 80 Stunden für FA-WB und KV, auch Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., Balintgruppe 30 Std. und verbale Intervention 30 Std.; Dienstag ab 19.30 Uhr, 5 P., und Sa/So, 20 P. (ÄK u. KV WL anerk.)
5. Theorie der Gruppen-PT/-dyn. 24 Dstd. und **Supervision der tief. fund. Gruppen-PT**, So 10-16 Uhr 9 P./Tag (KV WL anerk., Nachweis

Stellenangebote

Meeresrauschen

können wir Ihnen nicht anbieten, aber eine flexible, familienfreundliche Arbeitszeit in einer guten Arbeitsatmosphäre **Ärztin/Arzt** für Psychiatrie, o. Nervenheilk., o. Neurologie (gerne Teilzeit) zunächst in Anstellung mit guter Honorierung, von **neurolog.-psychiatrischer Gemeinschaftspraxis** in Dortmund ab 1.7.2011 oder später gesucht www.neuro-do.de · Tel. 0231 9142380



Wir suchen ständig Ärzte aller Fachgebiete, als Honorarärzte, zu besten Konditionen!

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern!



www.honorararztagentur.de

Hotline: Tel: 05451 933-450

Operative Augenpraxis

sucht konserv. FA/FÄ.
Märkischer Kreis, großzügig. Gehalt.
Chiffre WÄ 0611 107

Gynäkologie/Bochum

FA/FÄ oder Weiterbildungsass. in Teilzeit für große Gyn.praxis gesucht. Spätere Kooperation möglich.
Chiffre WÄ 0611 101

FA/FÄ für Frauenheilkunde

in Teil-, Vollzeit, Jobsharing oder GP für eine umsatzstarke Praxis mit 2 KV-Sitzen PLZ 57 zum 01.01.2012 gesucht.
Chiffre WÄ 0611 108

FA/FÄ Neurologie u./o. Psychiatrie in TZ/VZ

für größere nervenärztliche Praxis im Kreis Unna gesucht. Flexible Arbeitszeiten.
Chiffre WÄ 0611 104

Ich suche zur

Verstärkung meiner Gyn.-Praxis im Märkischen Kreis

eine Fachärztin für Teilzeit, evtl. Jobsharing.
E-Mail: franco.franchini@versanet.de, Handy: 0173 8819651

Kreis Wesel am Niederrhein

Der Kreis Wesel sucht **ab sofort** eine/-n

Ärztin/Arzt in unbefristeter Teilzeitbeschäftigung (0,5 Stellenanteil)

für den Bereich Schwerbehindertenrecht.

Weitere Informationen unter www.kreis-wesel.de/Stellenausschreibungen oder bei **Frau Fiegen, Telefon 0281-2072040**.

Wir suchen WB-Assistent/-in für allgemeinmedizinische und fachinternistische Praxis

mit gastroenterolog. Schwerpunkt im Kreis Recklinghausen.
Tel. 0173 2119408

FA/FÄ für Neurologie/ Psychiatrie in TZ/VZ

auch als neurolog./psychiatr. **Weiterbildungsassistent/-in** für Praxis in Gütersloh kurzfristig gesucht. Flexible Arbeitszeiten.
Tel. 05241 9982413 oder Fax 05241 9982420

FA/FÄ Innere Medizin/Allgemeinmedizin zur Anstellung in Voll- und Teilzeit und Weiterbildungsassistent/in

Überdurchschnittlich große, internistisch geführte Hausarztpraxis, nördlich von Dortmund, sucht ab sofort oder später nette/n Kollegin/Kollegen. Apotheker- und Ärzteberatung Klaus Gebhardt
Chiffre WÄ 0611 112 oder E-Mail: klaus.gebhardt@t-online.de

Wann hatten Sie das letzte Mal wirklich Zeit?

Dr. med. Stephanie Grenz, B-A-D-Arbeitsmedizinerin:
» Ich habe mich für eine sichere Alternative zum Klinik- und Praxisalltag entschieden. Jetzt berate ich Unternehmen aus den verschiedensten Branchen, plane meine Termine ohne Nacht- und Wochenenddienste und gestalte so aktiv meine Zukunft selbst. Das verstehe ich unter dem Erfolgsfaktor Mensch! «

www.erfolg-hat-ein-gesicht.de



Wir bieten an unseren Standorten Dortmund, Düsseldorf, Essen, Gelsenkirchen und Münster

Arbeits-/Betriebsmedizinern (m/w) oder Ärzten in Weiterbildung (m/w)

(Kennziffer: WÄB)

Fachgebiet **Arbeitsmedizin** neue Perspektiven.

Unser Angebot:

- Flexible und planbare Arbeitszeiten
- Möglichkeit der Teilzeittätigkeit
- Keine Wochenend-/Nachtdienste
- Große Gestaltungsfreiräume
- Zeit für die Beratung in der Präventivmedizin
- Leistungsbezogene Vergütung
- Finanzierte Weiterbildungsmaßnahmen
- Betriebliche Altersvorsorge
- Innerbetriebliches Gesundheitsmanagement
- Car-Rent-Sharing-Modell
- Attraktive Karrierechance

Ihre Aufgaben:

- Arbeitsmedizinische Vorgesorgeuntersuchungen
- Betriebsbegehungen und Beratung zu vielfältigen arbeitsmedizinischen Themen
- Arbeitsmedizinische Begutachtung
- Gestaltung und Durchführung eines betrieblichen Gesundheitsmanagements
- Schulungen zu verschiedenen Themen der Prävention
- Reisemedizinische Beratung
- Arbeiten in einem interdisziplinären Team

Die B-A-D GmbH betreut mit mehr als 2.200 Experten europaweit 250.000 Betriebe mit über 4 Millionen Beschäftigten in den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsvorsorge und der Arbeitssicherheit. Allein in Deutschland betreiben wir 190 Gesundheitszentren. Damit gehören wir mit unseren Tochtergesellschaften zu den größten europäischen Anbietern von Präventionsdienstleistungen. Unsere Mitarbeiter sind dabei unser wertvollstes Kapital, denn ohne sie wären wir nicht so



erfolgreich!
Gehören Sie bald auch zu uns?

Interessiert? Dann wenden Sie sich bitte direkt an Ihren Ansprechpartner Thomas Gies, Telefon 02 28/4 00 72-335. Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der o. g. Kennziffer an B-A-D GmbH – Human Resources Herbert-Rabius-Straße 1, 53225 Bonn bewerbung@bad-gmbh.de, www.bad-gmbh.de





Wir sind Regionalträger der gesetzlichen Rentenversicherung in Westfalen und betreuen mehr als 5 Millionen Versicherte. Unsere Hauptaufgabe ist die Alterssicherung. Nach dem Leitsatz „Rehabilitation vor Rente“ engagieren wir uns auch im Bereich der Rehabilitation und der Sozialmedizin. Bei Anträgen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie auf Rente wegen Erwerbsminderung werden regelmäßig Ärzte zur Begutachtung oder Beratung eingeschaltet.

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur Unterstützung unseres Ärzteteams in den **Ärztlichen Begutachtungsstellen**

Fachärztinnen/-ärzte für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychiatrie oder Neurologie und Psychiatrie (Bielefeld)

und

Fachärztinnen/-ärzte für Innere Medizin/Allgemeinmedizin (Bielefeld/Münster) oder Arbeitsmedizin

Ihr Profil:

Sie haben mehrjährige Erfahrung in der Betreuung chronisch kranker Patienten. Sie haben Interesse an sozialmedizinischen Fragestellungen und sind bereit, in einem kompetenten qualitätsorientierten Ärzteteam, gutachterlich tätig zu werden.

Ihre Aufgaben:

Als Gutachterin/Gutachter beurteilen Sie das Leistungsvermögen von chronisch Kranken im Erwerbsleben und die individuellen Rehabilitationsmöglichkeiten und beraten die Verwaltung durch sozialmedizinische Stellungnahmen.

Wir bieten Ihnen:

- eine verantwortungsvolle und vielseitige sozialmedizinische Tätigkeit,
- eine unbefristete Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen, alternativ:
- im Rahmen eines mindestens 3-jährig befristeten Arbeitsvertrages die Möglichkeit, durch den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“ sich als ärztliche/-r Sachverständige/-r zu qualifizieren,
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam,
- eine gründliche Einarbeitung, Möglichkeiten zur beruflichen Fortbildung und zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“,
- geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Bereitschaftsdienst, flexible und familienfreundliche Arbeitszeiten, Teilzeitarbeitsmodelle,
- Vergütung in der Tarifgruppe EG 15 auf der Grundlage des Tarifvertrages für die Verbandsmitglieder der Tarifgemeinschaft der Deutschen Rentenversicherung,
- Möglichkeit zu Nebentätigkeiten im Rahmen der tariflichen Regelung,
- gerne auch vorab die Möglichkeit zur Hospitation.

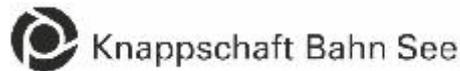
Bewerbungen von Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbung von schwerbehinderten Menschen erwünscht.

Für telefonische Vorinformationen steht Ihnen der Leiter der Ärztlichen Begutachtungsstelle Bielefeld, Herr Dr. Meisel (Tel. 0521-962030) und der Leiter der Ärztlichen Begutachtungsstelle Münster, Herr Dr. Rogowski (Tel. 0251- 2383920), gerne zur Verfügung.

Informationen zur Deutschen Rentenversicherung finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die

Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Herr Dr. med. Albrecht Horschke
Leiter der Abteilung Sozialmedizin
48125 Münster



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund neben der gesetzlichen Rentenversicherung die Renten-Zusatzversicherung, die Minijob-Zentrale und die Kranken- und Pflegeversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,2 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen medizinischen Netzes ein umfassendes Leistungsspektrum.

Mit einem eigenständigen Sozialmedizinischen Dienst (SMD) an 27 Standorten im gesamten Bundesgebiet, ausgestattet mit modernster Medizintechnik verschiedenster Art, garantieren wir eine hochqualifizierte Betreuung der Versicherten.

Wir suchen zur Unterstützung unseres **SMD in Siegen** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n engagierte/n

Fachärztin/Facharzt

bevorzugt für Allgemeinmedizin/Innere Medizin, möglichst mit Vorkenntnissen im Bereich der Sozialmedizin

Ihre Aufgaben

- sozialmedizinische Funktionsdiagnostik und ärztliche Begutachtungen (medizinische und berufliche Rehabilitation, Rentenbegutachtungen, Begutachtungen für die Kranken- und Pflegeversicherung)
- Beratung in vielseitigen medizinischen Fragestellungen, z. B. zu Heil- und Hilfsmittelverordnungen
- Kenntnisse der Krankenhausabläufe einschließlich der medizinischen Dokumentation werden vorausgesetzt, da medizinische Sachverhalte und Behandlungsmaßnahmen unter Berücksichtigung individueller Patientengesichtspunkte dem Kostenträger zu erläutern sind (DRG-Controlling)

Ihr Profil:

- Sie verfügen über die Facharztanerkennung im oben genannten Bereich
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz

Wir bieten

- modernste diagnostische Ausstattung (siehe Internetauftritt www.kbs.de/SMD-Siegen)
- eine unbefristete Beschäftigung; Aufteilungen in Teilzeitstellen sind grundsätzlich möglich
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam
- **eine leistungsgerechte Vergütung nach dem TV-Ärzte-SMD/DRV KBS (einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund)**
- die Möglichkeit, im Rahmen persönlicher, kollegialer Zuwendung vielfältige Weiterbildungen (z. B. die Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“) zu erwerben
- die Möglichkeit der Übernahme in ein Beamtenverhältnis, sofern die beamtenrechtlichen Voraussetzungen erfüllt werden
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste
- **die Möglichkeit zur Ausübung einer Nebentätigkeit**
- die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ erfolgreich zertifiziert

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Dr. Strehle (Tel.: 0234 304-53000), Dezernat V.3 „Sozialmedizinischer Dienst“, sowie der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) zur Verfügung. Einzelheiten über unsere Dienststelle können Sie unter der Adresse www.kbs.de/SMD-Siegen erfahren.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) bitten wir zu richten an:

**Herrn Ltd. Med.-Dir. Dr. Frisch,
Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Sozialmedizinischer Dienst
Herrengarten 1, 57072 Siegen**



Wir sind als **Klinikum der Ruhr-Universität Bochum** ein Krankenhaus der Maximalversorgung mit 575 Betten in 18 Fachabteilungen und einer Geriatrischen Tagesklinik. Zur Stiftung gehören ferner die Seniorenzentren St. Georg und St. Elisabeth-Stift, die Wohnungswirtschaft, Ambulante Dienste sowie ein MVZ.

Wir suchen für unsere **Zentrale Patientenaufnahme** (Ltd. Arzt Priv.-Doz. Dr. Bernhard Henning) zum nächstmöglichen Termin eine/-n

Fachärztin/-arzt Innere Medizin oder Allgemeinmedizin

Wir erwarten eine möglichst abgeschlossene Facharztweiterbildung in der Inneren Medizin oder der Allgemeinmedizin sowie Freude an der Tätigkeit in einem interdisziplinären Team.

Wir bieten den Einsatz in einer Regelarbeitszeit von Montag bis Freitag und die Arbeit mit einer guten apparativen Ausstattung für die durchzuführende Basisdiagnostik. Es handelt sich um eine anspruchsvolle, abwechslungsreiche und entwicklungsfähige Tätigkeit in einem hochqualifizierten Team. Die Arbeitsbedingungen regeln sich nach dem Tarifvertrag für Ärztinnen und Ärzte an Universitätskliniken.

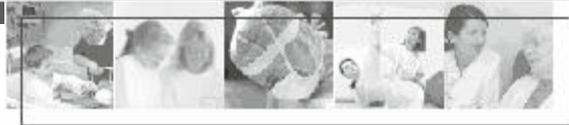
Wir bieten Ihnen zudem

- das Spektrum einer leistungsstarken und modernen Klinik
- umfangreiche inner- und außerbetriebliche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeit
- eine Arbeitszeitgestaltung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben und eine mitarbeiterorientierte Dienstplangestaltung
- die Teilnahme am Bereitschaftsdienst ist auf Wunsch möglich, jedoch nicht erforderlich
- Überstunden werden in Freizeit ausgeglichen
- Unterstützung bei arztfremden Tätigkeiten durch Servicekräfte
- Möglichkeiten der selbstständigen Arbeitsentfaltung
- eine attraktive Vergütung nach dem Tarifvertrag für Ärzte
- Hilfe bei der Wohnungssuche und beim Wohnungswechsel
- Angebote unserer Kindertagesstätte
- und eine flexible Einarbeitung durch bestehendes Mentorensystem

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann richten Sie bitte Ihre Bewerbung an:

**Stiftung Kath. Krankenhaus Marienhospital
Klinikum der Ruhr-Universität Bochum
Herr PD Dr. Bernhard Henning
Hölkeskampring 40, 44625 Herne**

www.evkb.de



Evangelisches KRANKENHAUS Bielefeld

Die Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH ist ein Krankenhaus der Maximalversorgung und akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Münster mit 1.500 Betten und 30 Fachabteilungen. Träger des Krankenhauses sind die v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und das Evangelische Johanneswerk e. V.

Die **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Bethel** leistet mit einem differenzierten System von (teil)stationären und ambulanten Angeboten die klinische Akutversorgung der Stadt Bielefeld (ca. 326.000 Einw.). Wir arbeiten auf der Basis eines integrativen bio-psychosozialen Modells psychischer Störungen in multidisziplinären Teams und sind eng vernetzt mit den anderen Einrichtungen der Sozialpsychiatrie, der Sucht- und Altenhilfe in Bethel und in der Stadt Bielefeld. Die Verzahnung mit der Universität Bielefeld und unsere Abteilung für Forschung, Dokumentation und Qualitätssicherung ermöglichen wissenschaftliche Projekte und sichern einen hohen Behandlungsstandard.

Im Rahmen einer Ausweitung unseres Stellenplans suchen wir eine/-n

Assistenzärztin/Assistenzarzt

oder eine/-n

Fachärztin/Facharzt

zur Weiterbildung im Fach Psychiatrie und Psychotherapie, für das psychiatrische Jahr im Rahmen der Neurologieausbildung, zum Erwerb der Zusatzbezeichnung Geriatrie, oder als Allgemeinmediziner/-in, gerne auch in Teilzeit.

Sie bieten Engagement, Lern- und Teamfähigkeit und die Bereitschaft, sich in Projekte einzubringen.

Wir bieten Ihnen die **komplette Facharztweiterbildung** oder die Weiterbildungsinhalte für die **Zusatzbezeichnung Geriatrie**, alle für Sie überwiegend kostenfreie Weiterbildungsinhalte der Psychiatrie und Psychotherapie im Rahmen der Akademie Ostwestfalen-Lippe, regelmäßige Vorträge namhafter Vertreter/-innen verschiedener Spezialdisziplinen, ein gutes und kollegiales Arbeitsklima sowie ein interessantes Arbeitsfeld mit vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten. Projektarbeiten und Promotionsvorhaben werden unterstützt und gefördert. Die Klinik ist für ihre Weiterbildung **zertifiziert durch den UEMS/DGPPN** (www.uems.com, www.dgppn.de).

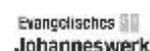
Wir bieten ferner eine Vergütung nach AVR sowie eine Entgeltzulage angelehnt an den TV-Ärzte VKA, die betriebliche Altersversorgung und Sozialleistungen eines diakonischen Trägers. Umzugskosten können übernommen werden. Für Ihre Kinder halten wir Betriebskindergartenplätze bereit.

Als Haus mit evangelischer Prägung legen wir Wert darauf, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den diakonischen Auftrag vertreten und an seinen Zielen mitarbeiten.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Chefarzt **Prof. Dr. Martin Driessen**, **Tel.: 0521/772-78450** oder die Abteilungsleitende Ärztin Gerontopsychiatrie **Frau Dr. Christine Thomas**, **Tel.: 0521/772-78695**.

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an:

**Ev. Krankenhaus Bielefeld gGmbH
Personalmanagement
Postfach 13 03 80 | 33546 Bielefeld**





Wir sind Regionalträger der gesetzlichen Rentenversicherung in Westfalen und betreuen mehr als 5 Millionen Versicherte. Unsere Hauptaufgabe ist die Alterssicherung. Bei Anträgen auf Leistungen zur medizinischen Rehabilitation und zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie auf Rente wegen Erwerbsminderung werden regelmäßig Ärzte zur Begutachtung oder Beratung eingeschaltet. In diesem Zusammenhang engagieren wir uns auch im Bereich der Rehabilitation und der Sozialmedizin.

Für unseren Beratungsärztlichen Dienst in der Hauptverwaltung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/-n engagierte/-n

Ärztin/Arzt bevorzugt Fachärztin/-arzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin

mit Interesse an der Sozialmedizin und Rehabilitation.

Die Tätigkeit umfasst vor allem die fachkundige medizinische Beratung der Verwaltung bei der Bearbeitung von Rehabilitations- und Erwerbsminderungsrenten-Anträgen. Anhand vorliegender medizinischer Berichte und Gutachten erstellen Sie eine sozialmedizinische Stellungnahme als Grundlage der Verwaltungsentscheidung oder veranlassen eine Begutachtung und geben in Widerspruchs- und Klageverfahren ausführliche ärztliche Stellungnahmen für Verwaltung und Sozialgerichte ab. In das Aufgabengebiet arbeiten wir Sie gründlich ein.

Voraussetzung sind fundierte fachübergreifende medizinische Kenntnisse, mehrjährige klinische Erfahrung sowie ein sicheres ärztliches Urteilsvermögen. Bewerber/-innen mit sozial- oder rehabilitationsmedizinischen Vorerfahrungen werden bevorzugt berücksichtigt.

Wir bieten

- eine verantwortungsvolle vielseitige Tätigkeit,
- eine unbefristete Beschäftigung in einem modernen Dienstleistungsunternehmen,
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima im interdisziplinären Ärzteteam,
- geregelte Arbeitszeiten ohne Nacht- und Bereitschaftsdienst,
- eine gründliche Einarbeitung, Möglichkeit zur beruflichen Fortbildung und zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“,
- Vergütung auf der Grundlage des Tarifvertrages für die Verbandmitglieder der Tarifgemeinschaft der Deutschen Rentenversicherung (TV-TgDRV EG14/15).

Bewerbungen von Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen. Bewerbungen von Menschen mit Behinderung sind ausdrücklich erwünscht.

Für telefonische Vorinformationen steht Ihnen der Leiter des Beratungsärztlichen Dienstes, Herr Dr. Körner, gerne zur Verfügung.

Informationen zur Deutschen Rentenversicherung finden Sie unter: www.deutsche-rentenversicherung-westfalen.de

Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an die

Deutsche Rentenversicherung Westfalen
Herrn Dr. med. Albrecht Horschke
Leiter der Abteilung Sozialmedizin
48125 Münster
Tel. Sekretariat: 0251 238-2568

Stellengesuche

Junge FÄ Allgemeinmedizin
(in WB Geriatrie, Notfallm., Manuell M.),
sucht Anstellung in Gem.-Praxis,
Kreis GT/BI ca. ab 01/2012.
E-Mail: allgemeinmedizinGT@web.de

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Vertretung

Internist
übernimmt Notdienste
Fahrdienste Typ A u. Typ C
docwawe@t-online.de

**FA/FÄ Gynäkologie
und Geburtshilfe**
für regelmäßige Vertretung
in der Praxis gesucht.
www.Gynäkologie-Plettenberg.de
Tel. 0151 10535228

Gemeinschaftspraxis

Gemeinschaftspraxis
im Westmünsterland sucht
Nachfolger für einen
ausscheidenden Praxispartner.
Chiffre WÄ 0611 106

**Privatpraxis Dermatologie-
Naturheilverfahren**
Münster-Innenstadt sucht
Nachfolger/-in/Kollege/-in
www.hausarzt-wening.de

Allgemeinmedizin auf der
Insel Föhr
(nordfriesische Karibik)
„dort leben und arbeiten,
wo andere Urlaub machen“.
Große, breit gefächerte
Allgemeinmedizinische Praxis
sucht Partnerin/Partner.
www.hark-weber.de
Bewerbung unter: weber@inselarzt.de

Attrakt., gut etablierte
**privatärztl.
Praxisgemeinschaft**
im Dortmunder Süden (Naturheilk.,
Allgemeinmed., Psychoth., Dermatol.,
Urologie) bietet Kooperation für
interess. Fachrichtungen z. B. Gyn.,
HNO, Orthopäd., Neurologie, Homöo-
pathie, TCM, Psychother., Osteopathie,
Physiotherapie (Räume vorh.)
Tel.: 0231 7257377 oder
016097634288

**Anzeigenschluss
für die
Juli-Ausgabe:
15. Juni 2011**

Sie suchen eine interessante intern. fachärztliche Berufsperspektive
ohne finanzielle Risiken oder Aufwendungen?

Sie streben Unabhängigkeit an,
würden jedoch trotzdem gern auch weiter klinisch arbeiten?
Dann sind Sie bei uns richtig:

Tätigkeit in einer intern. Gemeinschaftspraxis mit Belegabteilung

in landschaftlich reizvoller Umgebung in NRW mit guten Verkehrsanbindungen,
Eintritt ab Mitte/Ende 2011 oder Anfang 2012 jederzeit möglich.

Chiffre WÄ 0611 109

Praxisgesuche

BOCHUM Allgemeinmedizin
Suche ab sofort Praxis
zur Übernahme/KV-Sitz
für Allgemeinmedizin in Bochum
Chiffre WÄ 0611 111

**Kleinanzeigen
können Sie auch
im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag**

GESUNDHEIT IST EIN MENSCHENRECHT

Deshalb hilft **ÄRZTE OHNE GRENZEN** in
rund 60 Ländern Menschen in Not –
ungeachtet ihrer Hautfarbe, Religion
oder politischen Überzeugung.

HELFEN SIE MIT!

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.
Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 97 0 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Praxisangebote

Allgemeinarztpraxis mit überdurchschnittlicher Scheinzahl PLZ 3 sofort oder in den nächsten 2 Jahren abzugeben. Chiffre WÄ 0611 103

Praxisräume für Orthopäden zu vermieten

Wir suchen für ein neu zu errichtendes Ärztezentrum in Paderborn (Neueröffnung Anfang 2012) einen Orthopäden. Chiffre WÄ 0611 105

Umsatzstarke hausärztliche Praxis

Stadtrand Bielefeld, ab sofort oder später abzugeben. Chiffre WÄ 0611 102

Kinder- und jugendärztliche Gemeinschaftspraxis

im Kreis RE sucht **Verstärkung/Nachfolger:** Praxis- oder Ausbildungsassistent/-in, regelmäßige Vertretung oder spätere Teilhaber/-in, Übernahme eines KV-Sitzes zu II/2012 Chiffre WÄ 0611 110

Hotline: Tel.: 05451 933-450

Verschiedenes

Hotline: Fax.: 05451 933-195

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin

Studienberatung und NC-Seminare. Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Biologie, Psychologie). Vorbereitung für Medizintest und Auswahlgespräche.

Info und Anmeldung: Verein der NC-Studenten e.V. (VNC) Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00



**Apotheken
Praxen MVZ**

Planung / Einrichtung

www.obv.de

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung! **Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ**

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de oder rufen Sie uns einfach an: 0201 / 874 20 - 19



NUMERUS CLAUSUS-PROBLEME?

Studienplatzklagen
Sonderanträge · Zulassung zum Masterstudium
Prüfungsrecht · BAföG

35 Jahre Erfahrung.

Tel. 0251/5 20 91-19

**MEISTERERNST
DÜSING
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte · Notarin

Geiststraße 2

48151 MÜNSTER

www.meisterernst.de

AUSGEBREMST

Voll etablierte **Einzelpraxis Dermatologie** - Schwerpunkt **kosmetische Dermatologie** - sucht **kurzfristig** w/Erkrankung eine tragfähige Nachfolgeregelung (Übernahme o. BAG).

Lage: Westliches Münsterland, Zentralstadt i. d. Grenzregion zu den Niederlanden.

Im Kundenauftrag:

martina.roesner-jansen@mlp.de, Tel.: 0211-36116-3

**MEHR ALS 40 JAHRE ERFAHRUNG
IN DER BETREUUNG DER HEILBERUFE**

wilms & partner
Steuerberatung

UNSERE MANDANTEN ■ Niedergelassene Mediziner ■ Chefarzte, Klinikärzte ■ Heilberufliche Vereine und Verbände ■ Angestellte Ärzte ■ Apparategemeinschaften ■ (Praxis-)Kliniken ■ Berufsausübungsgemeinschaften/Kooperationen aller Art ■ Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

UNSERE LEISTUNGEN ■ Laufende Beratung und Betreuung von Praxen ■ Einzelfallbezogene Beratung und Gutachten ■ Existenzgründungs-/Niederlassungsberatung ■ Beratung bei Erwerb/Veräußerung einer Praxis oder Praxisbeteiligung ■ Berufliche und private Finanzierungsberatung ■ Steueroptimierte Vermögensplanung ■ Betriebswirtschaftliche Beratung

Bonner Straße 37 Tel 0211 988 880 www.wilmsundpartner.de
40589 Düsseldorf Fax 0211 988 8810 info@wilmsundpartner.de
Wir kooperieren juristisch mit Dr. Halbe - Arztrecht/Medizinrecht - Köln/Berlin



Immobilien



**PRAXISETAGE ÄRZTEHAUS
IN BIELEFELD STADTMITTE**

251 m², 4. OG. Kesselbrink 3, Internist, Sportmediziner, Neurologe, Physiotherapeut und Apotheke im Haus, ruhige helle Räume, Fahrstuhl, gepfl. Ambiente Kaltmiete 6,25 €/m², NK z.Zt. 1,4 €/m², Heizk. à cto. 100 €/Mon. 1 TG Stellplatz 55 €/Mon. provisionsfrei, ab 01.09.2011.

Tel. 0521-101880 oder 0172 4475837

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an:

IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ...
49475 Ibbenbüren

Media-Daten

2011



GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49173 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
IVD GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

Mitteilungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich
kostenfrei auch online
unter www.ivd.de

Media-Daten 2011

Anzeigenpreisliste Nr. 4 - Gültig ab 1. Januar 2011

IVD GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49173 Ibbenbüren
www.ivd.de/verlag
IVD GmbH & Co. KG

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

Fortbildung / Veranstaltungen

Kleinanzeigen
können Sie auch
im Internet aufgeben:
www.ivd.de/verlag

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Sportmedizinische Fort- und Weiterbildungsveranstaltung
19. – 23. 09. 2011 in Bochum/Gelsenkirchen
18. RuhrSportWoche 2011
Wochenkurs 3, vorauss. zertifiziert mit 40 Punkten.
Leitung: Prof. Dr. R. H. Wittenberg, Herten/Prof. Dr. Petra Platen, Bochum.
Anmeldung: www.ruhrsportwoche.de oder unter Tel. 02366 1573876

Psychosomatische Grundversorgung – Dortmund
Theorie, verbale Intervention, Selbsterfahrung (Balint).
10 x samstags, Tage einzeln buchbar.
Tel.: 0231 699211-0 und www.rauser-boldt.de
Heike Rauser-Boldt
Internistin – Psychotherapie
systemische Familientherapeutin,
Supervisorin, Coach

Balintgruppe in Senden
Kompaktkurs
Sa. 9. 7. 2011 von 8.15 – 17.45 Uhr
(5 Doppelstd. zertifiziert 10 Punkte)
fortlaufend alle zwei Monate
Roswitha Gruthöler
www.Balintgruppe.com
Tel.: 0201 31655888

Anzeigen per E-Mail:
verlag@ivd.de

Zentrum für TCM Münster
Akupunkturausbildung mit der Zusatzbezeichnung Akupunktur
TCM- und Akupunkturausbildung seit 1992

Anerkannt von der Ärztekammer Westfalen-Lippe
Dozententeam: Dr. Kämper, Dr. Hoang, Prof. Wang, Frau Prof. Fu.
Neuer Kurs Z1 2011: 17./18. Sept., 15./16. Okt., 12./13. Nov., 03./04. Dez.
Refreshkurse und Fallseminare: 22./23. Okt. 2011
Pro Wochenende werden 20 Fortbildungspunkte berechnet.
Andere Termine sind im Internet zu sehen.
Seiteneinstieg ist jederzeit möglich.
www.tcm-zentrum-ms.de
E-Mail: Dr. Wang@tcm-zentrum-ms.de

Seminarreihe 2011

Niederlassungsseminare

Inhalte:

Chancen und Risiken der Niederlassung; Zulassungsvoraussetzungen; Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Kooperationsformen und deren steuerliche Aspekte; Niederlassung aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Praxisübernahmeverträge; Marketing; Finanzierungsmodelle; Betriebswirtschaftliche Planung und Begleitung der Niederlassung; Förderungsmöglichkeiten

Termine/Orte:

Bielefeld: 24. 09. 2011
Bochum, Dortmund, Hagen: 16. 07. 2011 und 26. 11. 2011
Münster: 22. 10. 2011

Referenten:

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe; Ärztekammer Westfalen Lippe; Ärzteversorgung Westfalen Lippe; Spezialisierte Steuerberater; Deutsche Apotheker- und Ärztekammer; Condiomed Projektmanagement GmbH

Praxisabgeberseminare

Inhalte:

Bedarfsplanung; Versorgungsstruktur; Vertragsarztrechtsänderungsgesetz; Die Praxisabgabe aus berufsrechtlicher- und steuerrechtlicher Sicht; Vertragsinhalte und -gestaltungsmöglichkeiten; Altersversorgung des Arztes; integrierte Versorgung; Praxiswertermittlung; Anlagemöglichkeiten; Praxisvermittlung; Praxisabgabemanagement; Ruhestandsplanung

Termine/Orte:

Bielefeld: 15. 06. 2011
Bochum, Dortmund, Hagen: 19. 10. 2011
Münster: 07. 09. 2011



Teilnahmegebühr: 75,00 EUR pro Person

Anmeldung und Informationen unter
Tel.: 02 31/53 23 447 · Fax: 02 31/53 23 449



KARRIERESPRUNG GEFÄLLIG? ZUM BEISPIEL IN DEN KONGO.



ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft Menschen in Not. Schnell, unkompliziert und in rund 60 Ländern weltweit. Unsere Ärzte, Pflegekräfte und Logistiker arbeiten oft in Konfliktgebieten – selbst unter schwierigsten Bedingungen: ein Einsatz, der sich lohnt.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich Informationen
 über ÄRZTE OHNE GRENZEN
 zu Spendenmöglichkeiten
 für einen Projekteinsatz

Name
Anschrift
E-Mail

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
www.aerzte-ohne-grenzen.de

Spendenkonto 970 97
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00



Anzeigen-Hotline

Tel.: 05451 933-450
oder
Fax.: 05451 933-195



Annette S. – Allianz Ärztenspezialistin

1

Eine Erfahrung:
Mediziner sind
Spezialisten,
die auch von
Spezialisten
betreut werden
sollen.

Die Allianz bietet Ärzten kompetente Beratung und maßgeschneiderte Angebote.

Assistenzarztzeit, Praxisgründung, Ruhestand – wir finden optimale Lösungen für Ihr gesamtes Berufsleben und beraten Sie von der Berufshaftpflicht über die Krankenversicherung bis hin zur Altersvorsorge in allen Absicherungsfragen. Für den richtigen Schutz im Krankheitsfall erhalten Mediziner bei der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG spezielle Tarifangebote, egal ob privat versichert oder als Ergänzung zur GKV.

Nutzen Sie die vielen Vorteile unserer langjährigen Partnerschaften mit dem Marburger Bund und den meisten Landesärztekammern. Übrigens: Mit dem Wegfall der 3-Jahresfrist können Sie derzeit bei einem Jahresgehalt von über 49.500 € sofort in die Allianz Private Krankenversicherung wechseln. Wenn Sie mehr Informationen wünschen, dann schreiben Sie einfach an aerzteundheilberufe@allianz.de

Allianz 